

**HOCHSCHULREPORT**

**FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF**

**JAHRESBERICHT 2013**

**DÜS  
DOR  
IST  
NEU  
GIER**

**SCIENCITY  
DUESSELDORF**  
NACHT DER WISSENSCHAFT  
27. SEPTEMBER 2013  
[WWW.SCIENCITY-DUESSELDORF.DE](http://WWW.SCIENCITY-DUESSELDORF.DE)

## **MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS IM BERICHTSZEITRAUM**

- Dr. H.- Jürgen Forst (Vorsitzender)
- Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch
- Ina Kirchhof
- Antonia Kühn
- Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack
- Prof. Dr. Peter J. Lipperheide
- Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk
- Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt

## **MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM**

### **Präsidentin**

- Prof. Dr. Brigitte Grass

### **Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung**

- Loretta Salvagno

### **Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales**

- Prof. Dr. Roland Reichardt

### **Vizepräsident für Forschung und Transfer**

- Dr. Dirk G. Ebling

### **Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising**

- Prof. Dr. Horst Peters

02

## 1. VORWORT

Präsidentin der Fachhochschule Düsseldorf

04

## 2. DIE FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF AUF EINEN BLICK

- 06 2.1 Organisationsstruktur der FH D
- 07 2.2 Profil – Studierendenzahlen - Studienangebote
- 08 2.3 Studierende
- 11 2.4 Personal



14

## 3. NEUBAU – STATUS QUO – PERSPEKTIVEN

- 16 3.1 Daten und Fakten
- 18 3.2 Baufortschritt
- 20 3.3 Erinnerungs- und Lernort



22

## 4. BERICHTE AUS GREMIEN UND INTERESSENVERTRETUNGEN

- 24 4.1 Hochschulrat
- 26 4.2 Senat
- 27 4.3 Fachbereichskonferenz
- 27 4.4 [Gender] Diversity **Action** Team
- 30 4.5 Familienbüro
- 32 4.6 Präsidium
- 35 4.7 Präsidiumsbeauftragte
- 39 4.8 Personalvertretungen
- 41 4.9 AStA



42

## 5. BERICHTE AUS DEN RESSORTS

- 44 5.1 Ressort Studium, Lehre und Internationales
  - 5.1.1 Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt, Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales
  - 5.1.2 Entwicklung 2013 und Ausblick 2014
  - 5.1.3 Studierenden Support Center (SSC)
- 50 5.2 Ressort Forschung und Transfer
  - 5.2.1 Forschungs- und Transferinitiative 2015
  - 5.2.2 Promotionsförderung
  - 5.2.3 Forschungsschwerpunkte und Institute
  - 5.2.4 Patente und Gründungen
  - 5.2.5 Drittmittelentwicklung
  - 5.2.6 Forschung und Transfermarketing
  - 5.2.7 Forschungsförderung
- 60 5.3 Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising
  - 5.3.1 Alumni
  - 5.3.2 Wissenschaftliche Weiterbildung
  - 5.3.3 Fundraising
  - 5.3.4 UN Global Compact



70	5.4 Ressort Gebäudemanagement, Wirtschaft und Personal <ul style="list-style-type: none"> <li>• 5.4.1 Allgemeines</li> <li>• 5.4.2 Personalentwicklung und -gewinnung</li> <li>• 5.4.3 Finanzen, Planung und Einkauf</li> <li>• 5.4.4 Gebäudemanagement</li> </ul>
78	5.5 Strategie und Innovation
80	5.6 Kommunikation und Marketing



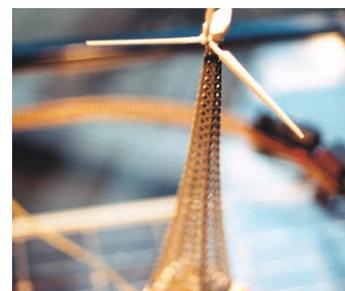
## **86 6. HIGHLIGHTS AUS DEN FACHBEREICHEN**

88	6.1 Fachbereich Architektur – Peter Behrens School of Architecture
90	6.2 Fachbereich Design
94	6.3 Fachbereich Elektrotechnik
96	6.4 Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik
98	6.5 Fachbereich Medien
100	6.6 Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
104	6.7 Fachbereich Wirtschaft



## **106 7. BERICHTE AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN**

108	7.1 Hochschulbibliothek
110	7.2 Campus IT
112	7.3 Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK)



## **114 8. BERICHTE AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN**

116	8.1 edi – Exhibition Design Institute
120	8.2 Institut bild.medien
122	8.3 IRAA – Institute for Research in Applied Arts - Arts. Jewellery. Products.
124	8.4 ISAVE – Kompetenzplattform „Sound and Vibration Engineering“
125	8.5 FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation
126	8.6 ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme



## **128 9. PREISE UND AUSZEICHNUNGEN**

## **136 10. NEUBERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN**

## **142 11. JAHRESABSCHLUSS 2013**

144	11.1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
160	11.2 Bilanz
162	11.3 Anlagenspiegel 2013
164	11.4 Ergebnisrechnung



---

**HOCHSCHULREPORT**  
**FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF**

**JAHRESBERICHT 2013**



## Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2013 stand an unserer Hochschule ganz im Zeichen von Projektfortschritten. Am Neubau konnte man die atemberaubende Geschwindigkeit der Erstellung der ersten drei Gebäude nach dem Spatenstich im November 2012 und den Ausbau des alten denkmalgeschützten Industriegebäudes miterleben. Gleichzeitig konnten die vielen, 2012 begonnenen Projekte, weiterentwickelt werden:

- Für das neue Corporate Design wurde im Rahmen einer Ausschreibung eine Agentur ausgewählt, die ihre Arbeit 2013 noch aufnahm. In dieser Projektgruppe erfolgte auch die Entwicklung der neuen Wort- und Bildmarke, die aufgrund der Umbenennung der FH Düsseldorf in Hochschule Düsseldorf mit dem Umzug erforderlich wurde.
- Die Projektgruppe WebRelaunch hat an diesem umfassenden und zeitaufwendigen Projekt unter Leitung einer externen Projektleiterin sowohl strukturell als auch inhaltlich gearbeitet und die grundlegenden Entscheidungen getroffen.
- Das Projekt „Einführung einer multifunktionalen Chipkarte“ hat die wesentlichen Weichen für eine Einführung gestellt.
- Der Erinnerungs- und Lernort am Campus Derendorf konnte durch die Besetzung des Präsidiumsbeauftragten durch einen Historiker und die Einwerbung der ersten Drittmittel für dieses Projekt vorangetrieben werden.
- Eine Schriftgutordnung wurde erarbeitet, damit die Aufräumarbeiten in den alten Gebäuden vor dem Umzug termingerecht durchgeführt werden können.
- Die Anträge für die Ersteinrichtung wurden ausgearbeitet.
- Die Planungen für die vielfältigen anderen Projekte, die im Zusammenhang mit dem Neubau stehen, u.a. Betreiberkonzept, Schließ- und Sicherheitskonzept, Farbkonzept, Umzugsplanung, Medienkonzept etc., konnten entscheidend weiterentwickelt werden.

Parallel hierzu wurde in den Fachbereichen je ein Fachbereichsentwicklungsplan bzw. in den zentralen Einrichtungen ein Entwicklungsplan für die Jahre 2012–2016 ausgearbeitet, auf deren Basis dann der Hochschulentwicklungsplan 2012–2016 aufgebaut wurde. Weiterhin wurde ein umfassender [Gender] Diversity **Action** Plan entwickelt. Beide Pläne wurden noch im Jahr 2013 verabschiedet.

Erstmals in Düsseldorf wurde 2013 die „Researcher´s Night“ veranstaltet. Unter dem Motto „Düsseldorf ist neugierig, geistreich und nachtaktiv und vor allem an Wissenschaft und Forschung interessiert“ wurden die Forschungsprojekte der Heinrich-Heine-Universität, der Robert Schumann Hochschule und der FH D an verschiedenen Orten in der Stadt dem interessierten Publikum vorgestellt. Dieses EU-Projekt, das von der FH D initiiert und koordiniert wurde, zog 9.400 Besucherinnen und Besucher an und konnte durch die großzügigen Spenden vieler namhafter Unternehmen in der Stadt finanziert werden.

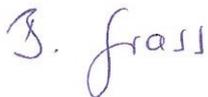
Die Studierenden der Hochschule konnten zahlreiche Wettbewerbe und Auszeichnungen gewinnen. Auch bei der Einwerbung von Drittmitteln war die Hochschule erfolgreich. Das FH-Struktur-Programm hat mit dem Thema: „NutzerWelten“, einem interdisziplinären Projekt der Hochschule, den Zuschlag erhalten. Auch das Projekt „Studienpioniere“ konnte sich bei einem Wettbewerb durchsetzen und Fördergelder einwerben.

Zur weiteren Internationalisierung der Hochschule trugen die Einführung eines internationalen Doppelabschlusses im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften „Empowerment Studies“, der Beitritt zum „Nationalen Kodex für das Ausländerstudium an deutschen Hochschulen“, die Durchführung des „Ersten internationalen Tages“ und der Abschluss von weiteren Kooperationen mit ausländischen Hochschulen bei.

Eine neue Serviceeinheit hat 2013 den Dienst aufgenommen, der „Career Service“. Er bietet den Studierenden Hilfestellung beim Übergang vom Studium in den Beruf an. Bewerbungstraining, Vermittlung von Praktika und auch Nebenjobs gehören zum Aufgabenspektrum dieser neuen Serviceeinheit. Im WS 2013/2014 ist die Hochschule mit ihren Studierenden in die Microsoft Cloud gezogen. Mit diesem Projekt nimmt die FH D eine Vorreiterposition in der deutschen Hochschullandschaft ein. Dieses Projekt bietet den Studierenden eine Kommunikations- und Kollaborationsumgebung mit viel Speicherplatz und neuen Leistungsmerkmalen. Das Symposium zu dieser Themenstellung fand großen Zuspruch und Anerkennung bei Universitäten und Fachhochschulen im deutschsprachigen Raum.

Die Liste der Projektfortschritte und Errungenschaften an der Fachhochschule Düsseldorf ließe sich an dieser Stelle noch weiter ausdehnen. Zum Beispiel durch die Einführungen eines Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagements und eines Personal- und Bewerbermanagements. Es können an dieser Stelle nur einige Highlights aufgeführt werden. Bei der Lektüre werden Sie noch viele andere interessante Projekte finden, die an unserer Hochschule im Jahr 2013 durchgeführt wurden. All dies wurde nur möglich durch das Engagement und den tatkräftigen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Lehrbeauftragten, der Studierenden und der Gremien, denen ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Ein Dank gilt auch den zahlreichen Kooperationspartnern, Sponsoren sowie der Stadt Düsseldorf, die durch ihre vielfältigen Aktivitäten, ihr Know-how und die Zurverfügungstellung von Drittmitteln, diese Leistungen erst möglich gemacht haben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Hochschulreports für das Jahr 2013.



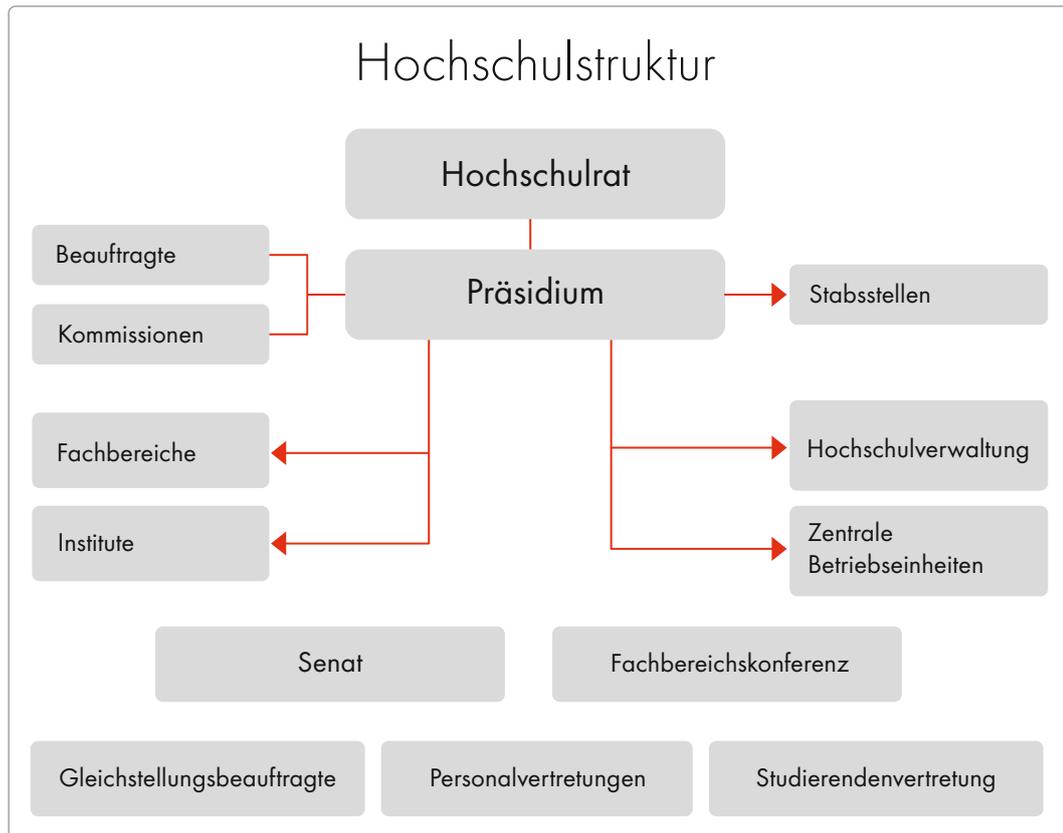
**Prof. Dr. Brigitte Grass**



# **DIE FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF**

**AUF EINEN BLICK**

## 2.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FH D



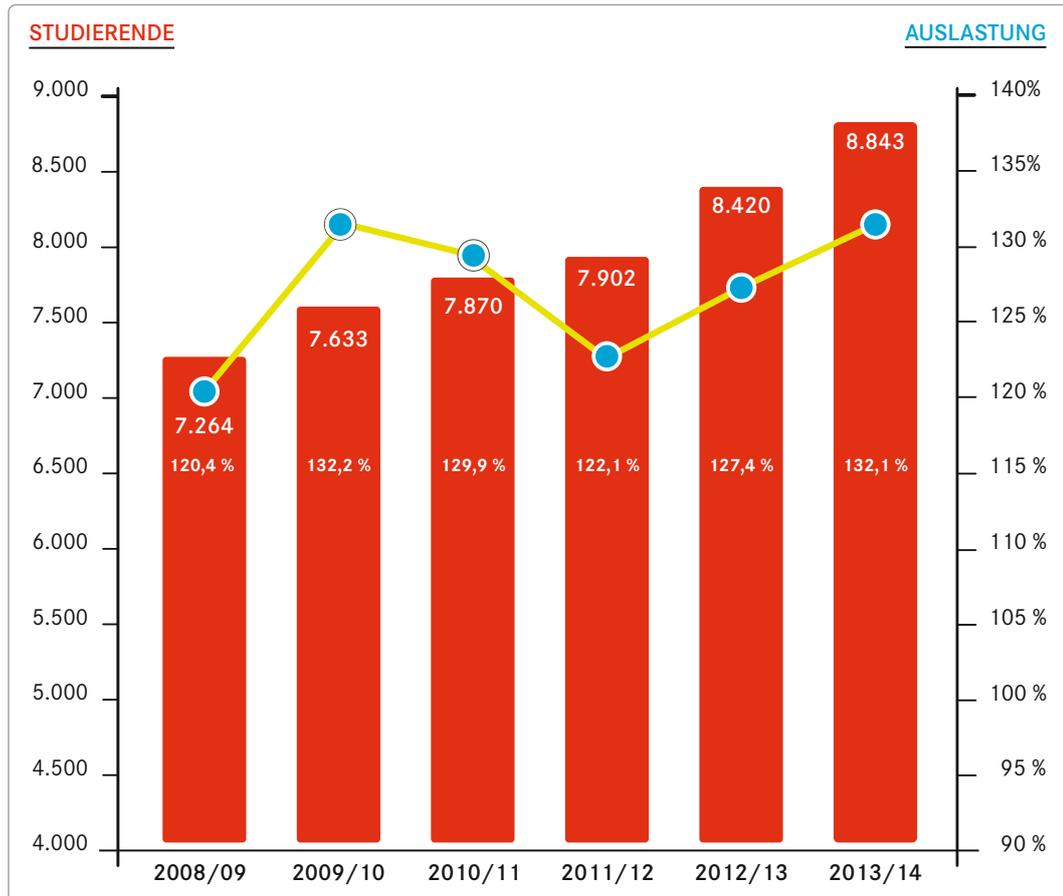
## 2.2 PROFIL – STUDIERENDENZAHLEN – STUDIENANGEBOTE

Profil	
Fachbereiche	7
Studiengänge	35
Forschungsinstitute	6
Kompetenzplattformen, -zentren	-

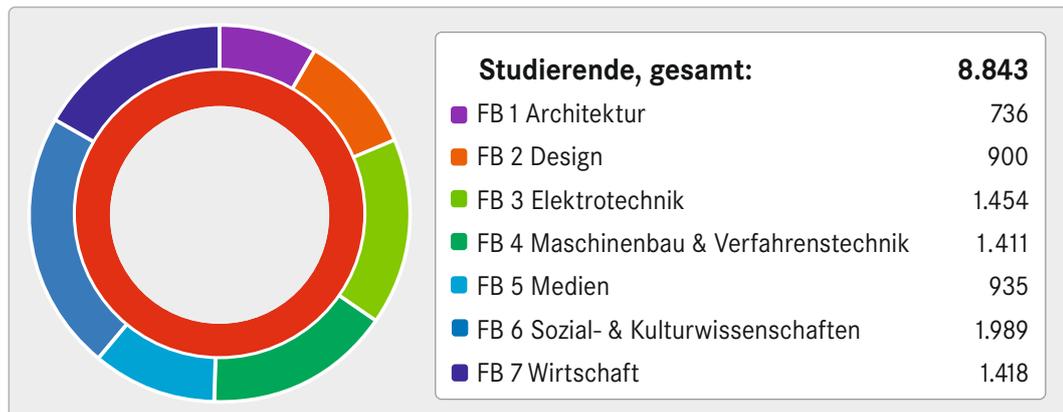
Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2013/2014)	8.843
Studienanfänger und -anfängerinnen (WS 2013/2014)	2.421
Absolventen und Absolventinnen Studienjahr 2013	1.359

## 2.3 STUDIERENDE

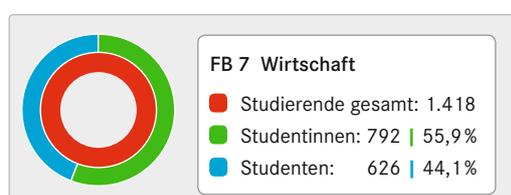
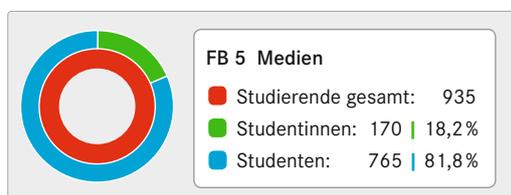
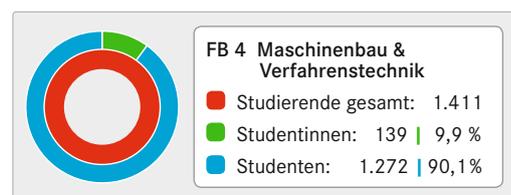
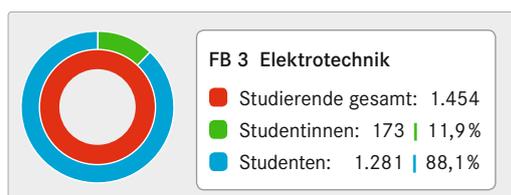
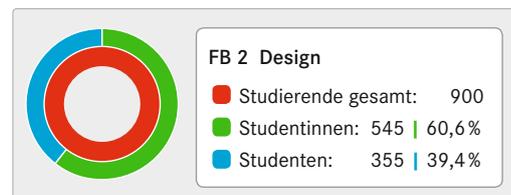
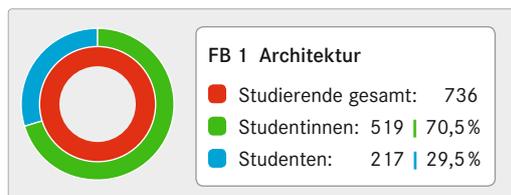
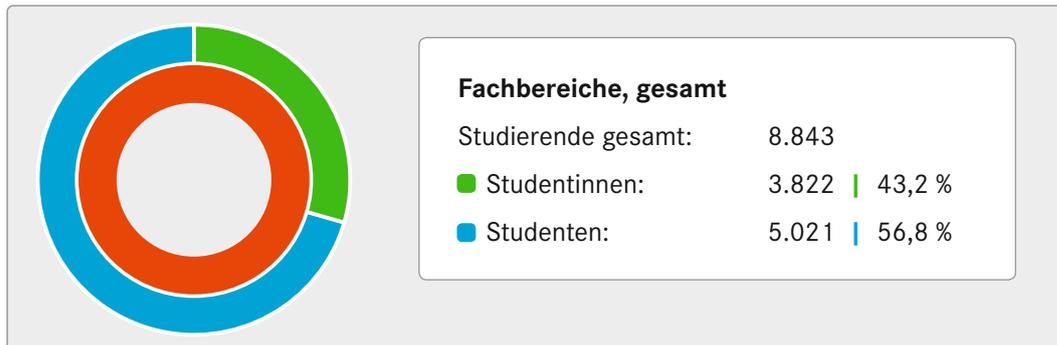
### ENWICKLUNG STUDIERENDENZAHL UND AUSLASTUNG



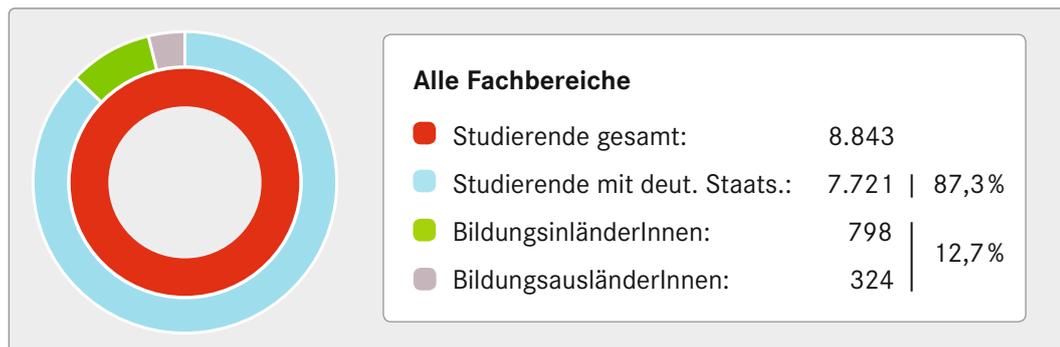
### ANTEIL DER STUDIERENDEN VERTEILT AUF DIE FACHBEREICHE (WS 2013/2014)



## STUDIERENDE NACH GESCHLECHT (WS 2013/2014)

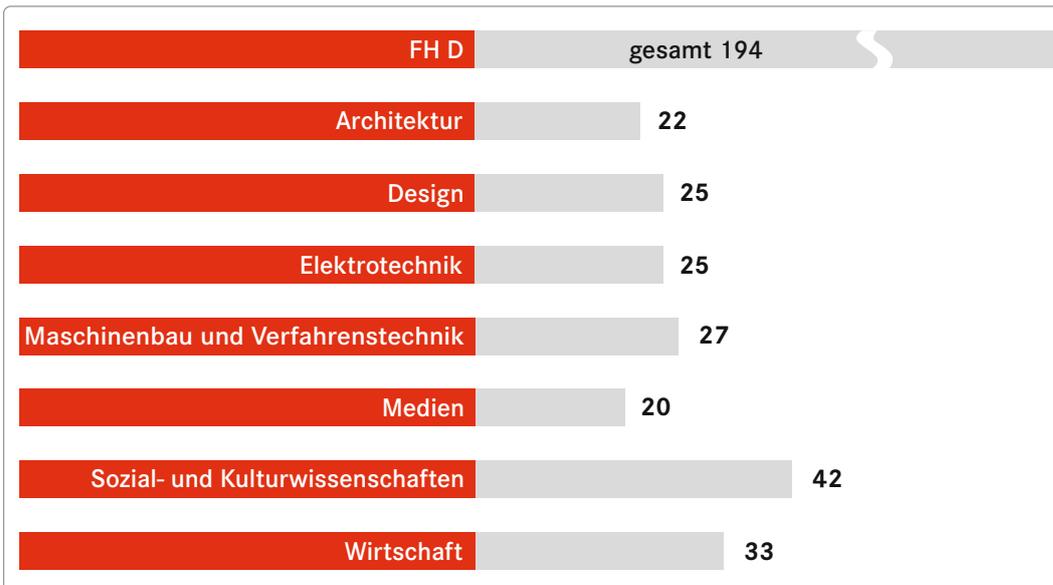


## INTERNATIONALE STUDIERENDE (WS 2013/2014)

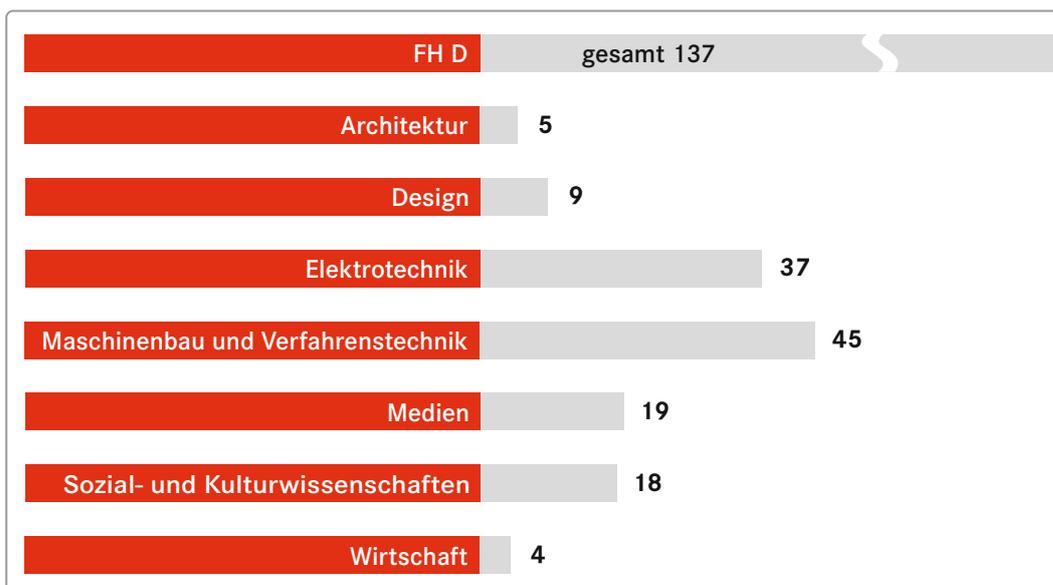


## 2.4 PERSONAL

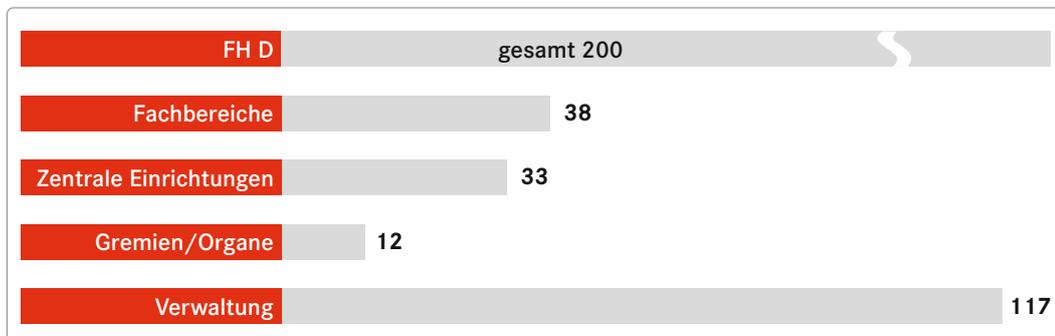
### HAUPTAMTLICHES LEHRPERSONAL NACH FACHBEREICHEN (STAND: 31.12.2013)



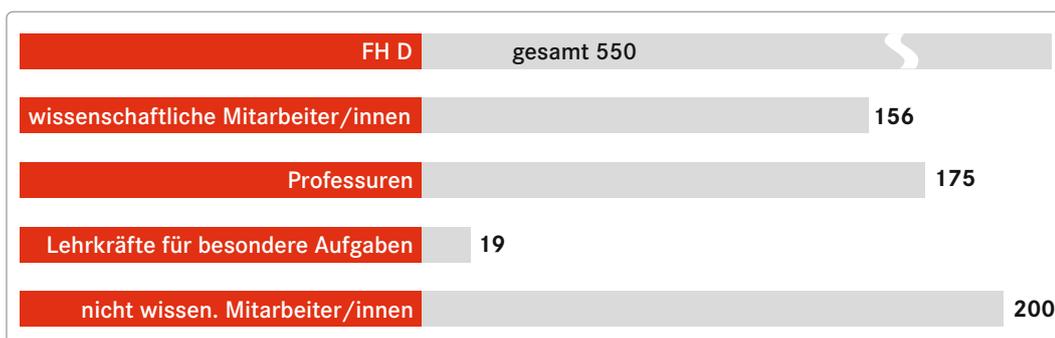
### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN NACH FACHBEREICHEN 2013



### NICHT-WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN 2013



### PERSONAL, GESAMT 2013



### FRAUEN IN AUSGEWÄHLTEN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

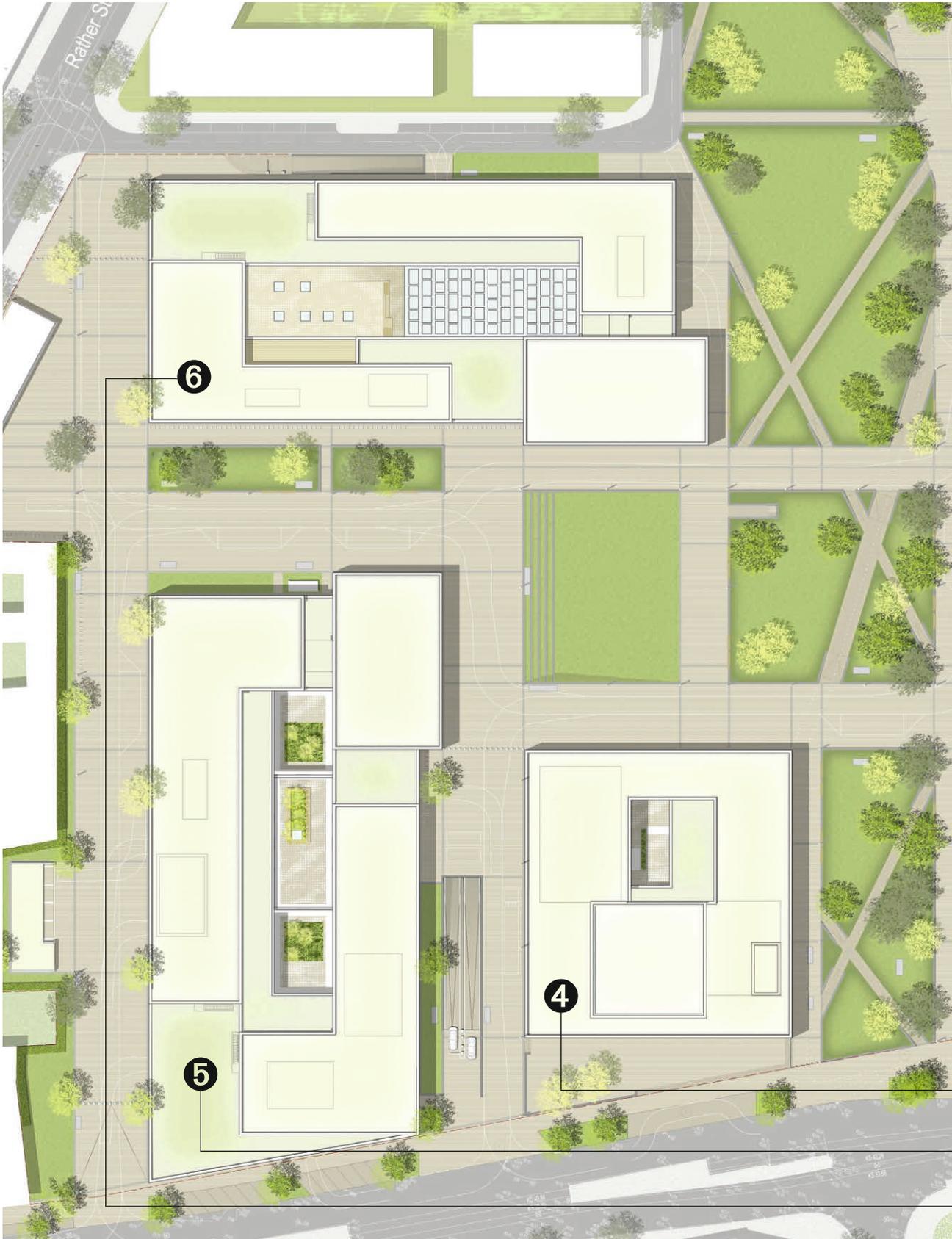
Besetzung zum	31.12.2012			31.12.2013		
	gesamt	Frauen		gesamt	Frauen	
Funktion		Anzahl	in Prozent		Anzahl	in Prozent
Präsidium	5	2	40,0 %	5	2	40,0 %
Hochschulrat	8	2	25,0 %	8	4	50,0 %
Senat	19	6	31,6 %	19	6	31,6 %
Dekane	7	1	14,3 %	7	1	14,3 %
Dekanate	10	4	40,0 %	10	4	40,0 %
Dezernatsleitung	6	3	50,0 %	6	3	50,0 %
Teamleitung	12	6	50,0 %	11	6	54,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>67</b>	<b>24</b>	<b>35,8 %</b>	<b>66</b>	<b>26</b>	<b>39,4 %</b>

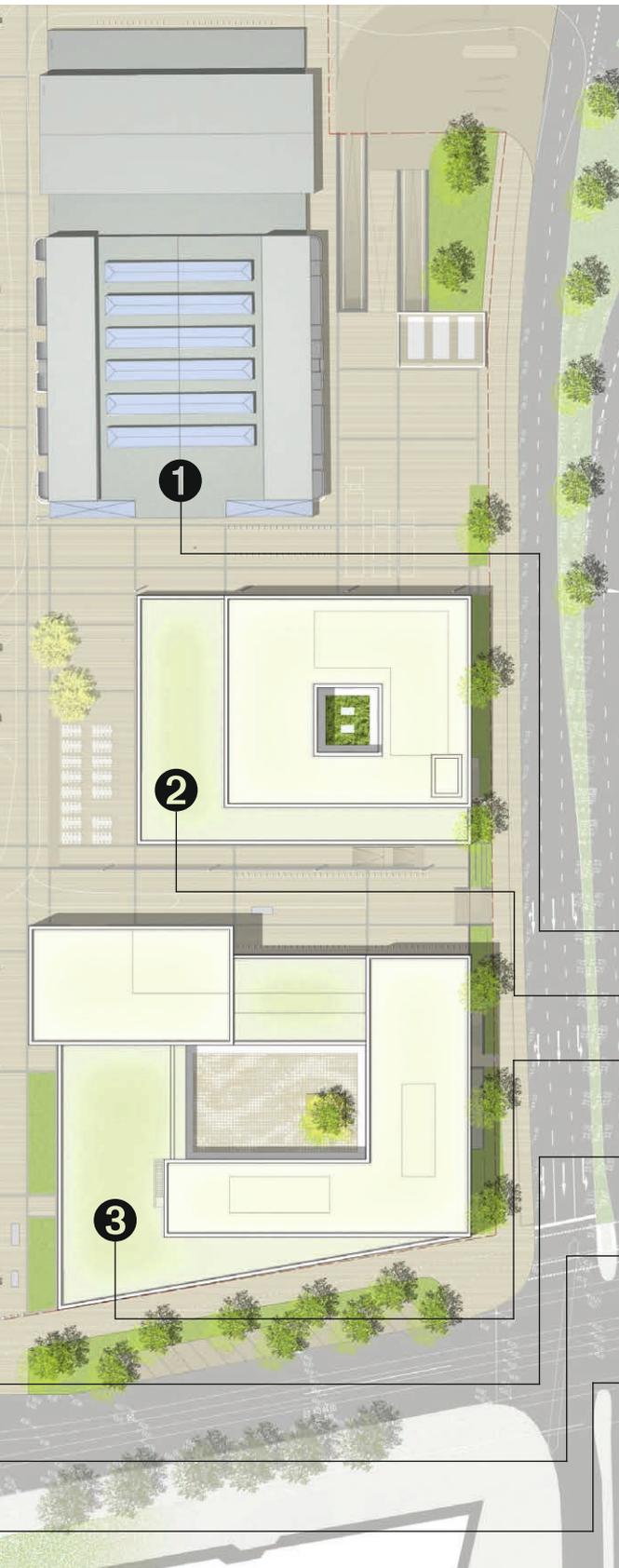




**NEUBAU**

**STATUS QUO – PERSPEKTIVEN**





## 3.1 DATEN UND FAKTEN

**Bauherr:** Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW  
Niederlassung Düsseldorf

**Nutzer:** Fachhochschule Düsseldorf

### Planung + Ausführung:

Planungszeit: 05/2009 – 02/2012

Ausführungszeit:

1. Bauabschnitt : 02/2012 – 12/2014
2. Bauabschnitt : 02/2012 – 07/2015
3. Bauabschnitt: offen

### Gebäudedaten:

Nutzfläche (NF): 54.000 m<sup>2</sup>

Brutto-Grundfläche (BGF): 113.600 m<sup>2</sup>

Brutto-Rauminhalt (BRI): 437.700 m<sup>3</sup>

Baukosten: ca. 170 Mio. €

### Gebäudezuordnung:

- Gebäude 1: Bibliothek, Campus-IT
- Gebäude 2: Mensa, Verwaltung, SSC
- Gebäude 3: FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften, FB 7 Wirtschaft
- Gebäude 4: FB 5 Medien, Hörsaalzentrum mit Audimax
- Gebäude 5: FB 3 Elektrotechnik, FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
- Gebäude 6: FB 1 Architektur, FB 2 Design

### Planungsteam:

#### Architekten

Nickl & Partner; Gesamtprojektleitung: Gerhard Eckl, Projektleitung: Anna Lena Weicken-Hartmann

## 3.2 BAUFORTSCHRITT

Der Neubau der Fachhochschule nimmt deutliche Formen an. Dort, wo ein Jahr zuvor noch Erdarbeiten stattfanden, schreitet der Rohbau der Gebäude 2, 3 und 4 zügig voran. Das Bestandsgebäude 1, die ehemalige Großviehhalle, wurde ebenfalls entkernt, saniert und zu weiten Teilen wieder hergerichtet. Das Gebäude 5 wächst in die Vertikale und auch unterirdisch passiert einiges: Die Tiefgarage mit über 1.000 Stellplätzen ist im Rohbau fertig und stellenweise bereits gepflastert.

In der ehemaligen Großviehhalle, dem Gebäude 1 wird in Zukunft neben der Campus IT auch die Bibliothek untergebracht sein. Im Bereich der Campus IT wurden die Restauration der Bausubstanz und der Rohbau bereits fertiggestellt, hier entsteht derzeit eine Haus-in-Haus-Konstruktion, die den Anforderungen der Campus IT Rechnung tragen und eine optimale Raumverteilung der Büros im ersten Obergeschoss und der PC-Pools im Erdgeschoss darunter gewährleisten wird.

Im angebauten Erweiterungsgebäude aus den 1930er Jahren, dem zukünftigen Bibliotheksbereich, haben die vergangenen Jahrzehnte erheblich an der Bausubstanz gezehrt, so dass der Rohbau hier noch nicht fertig gestellt werden konnte. Doch auch hier sind große Fortschritte zu verzeichnen: Im Gebäudeinneren wurde eine Galerie eingezogen, auf der später Lesebereiche sowie, auf der anschließenden Zwischenebene, Gruppenarbeitsräume entstehen werden.

Der Rohbau des Gebäudes 2 ist vollständig fertiggestellt, hier ist bereits der Innenausbau in vollem Gange: Neben einigen technischen Versorgungseinrichtungen ist es vor allem das Ständerwerk, das die Aufmerk-

samkeit erregt. An ihm werden zukünftig Gipskartonplatten angebracht, teilweise ist eine einseitige Beplankung bereits erfolgt. Die zukünftige Raumaufteilung der Mensa ist also schon zu erahnen.

Auch der Rohbau des Gebäudes 3 geht seiner Vervollständigung entgegen, allerdings wird hier gerade eine fünfte, zusätzliche Etage, das Dachgeschoss in Form einer Stahlkonstruktion errichtet. Der zusätzliche Raum wird später größtenteils durch die Fachbereiche 6 und 7 genutzt. Im Gebäude 3 werden sich Sozial- und Kulturwissenschaften gemeinsam mit dem AStA in den unteren, der Fachbereich Wirtschaft in den oberen Geschossen befinden.

Im Gebäude 4, dem Hörsaalzentrum mit Audimax und zukünftigen Zuhause des Fachbereichs Medien wird am Studio-Cluster im dritten Obergeschoss gearbeitet, einer Raum-in-Raum-Konstruktion, bei der aufgrund der besonderen Konstruktionsweise der verschiedenen Studios vor allem Präzision gefragt ist.

Hochkomplexe Studio-, Labor- und Werkstatt Räume werden auch im Gebäude 5, der zukünftigen Heimat der Fachbereiche Elektrotechnik sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik, angesiedelt sein. Hier befindet sich derzeit das 2. Obergeschoss im Rohbau und liegt damit voll im Zeitplan.

Die Ausführungsarbeiten der Außenflächen wurden im Berichtszeitraum durch den BLB-NRW ausgeschrieben. Eine Entscheidung wird voraussichtlich noch im Frühling 2014 fallen. Die Arbeiten werden dann parallel zu den Innenausbauten der Gebäude erfolgen, so dass mit der Übergabe der Bauabschnitte auch die Außenbereiche fertig gestellt sein werden.



### 3.3 ERINNERUNGS- UND LERNORT

Mit dem Neubau bezieht die Fachhochschule Düsseldorf ein Gelände, das von 1941 bis 1944 Ausgangspunkt für die Deportation tausender Menschen jüdischen Glaubens war. Der Neubau entsteht auf dem Areal des ehemaligen Schlachthofs Derendorf. In der denkmalgeschützten, damaligen Großviehhalle werden die Bibliothek und Campus-IT untergebracht.

Die Hochschule wird sich der Geschichte des Ortes in angemessener und verantwortungsvoller Weise stellen: In Ausstellungen und Veranstaltungen soll an die über 6.000 jüdischen Männer, Frauen und Kinder erinnert werden, die aus dem Bezirk Düsseldorf

deportiert wurden und von denen nur wenige überlebten.

Geplant ist ein Erinnerungs- und Lernort, der sich mit der besonderen Bedeutung des Derendorfer Schlachthofes bei den Deportationen auseinandersetzt, an dem aber auch die Beschäftigung mit der Gegenwart nicht außer Acht gelassen wird. Elemente des Erinnerns und der Spurensuche werden verbunden mit einer nachhaltigen historisch-politischen Bildungsarbeit, in deren Rahmen auch thematisiert wird, wie nach 1945 mit diesem denkwürdigen Ort umgegangen wurde. Es soll ein öffentlicher Ort des Lernens und der Information für alle



Hochschulangehörigen sowie für alle interessierten Personen entstehen.

Eine grobe Gesamtkonzeption für den Erinnerungsort wurde bereits 2012 von der damaligen Präsidiumsbeauftragten Adelheid Schmitz und der Historikerin Hannelore Steinert entworfen und vorgestellt. Seit Mai 2013 hat Dr. Joachim Schröder als Präsidiumsbeauftragter diese Aufgabe übernommen und ist in Zusammenarbeit mit den bisherigen und weiteren Projektbeteiligten mit der Entwicklung des Konzepts beschäftigt. Im Rahmen dieser Tätigkeit findet neben der laufenden, intensiven Recherche die Planung bezüglich der Gestaltung in Zusam-

menarbeit mit dem Exhibition Design Institute (edi) der Hochschule statt. Des Weiteren werden die finanziellen Mittel für die Realisation des Erinnerungs- und Lernortes mit Unterstützung aus Politik und lokaler Wirtschaft sowie privaten Spenden eingeworben. Die Hochschule betreibt darüber hinaus eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit. Zum Beispiel mit Veranstaltungen wie dem „Tag des offenen Denkmals“ am 8. September 2013 mit circa 600 Besucherinnen und Besuchern sowie durch regelmäßige Presseveröffentlichungen und Präsentationen bei interessierten Institutionen wie der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf und der Bezirksvertretung Derendorf.





## **BERICHTE AUS DEN**

## **GREMIEN UND INTERESSENVERTRETUNGEN**

## 4.1 HOCHSCHULRAT

### BERICHT DES HOCHSCHULRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013



Mitglieder des Hochschulrates (v.l.n.r.): Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der FH D, Professor für Strafrecht, Jugendstraf- und Jugendhilfrecht; Prof. Dipl.-Ing./M. Arch. Tanja Kullack, Fachbereich Architektur an der FH D, Professorin für Kommunikationsarchitektur, Mediale Raumgestaltung und Virtuellen Raum; Prof. Dr. Peter J. Lipperheide, Fachbereich Wirtschaft an der FH D, Professor für Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht; Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt, Fachbereich Medien an der FH D, Professorin für Bildstudioarbeit und Dramaturgie, Dr. H.-Jürgen Forst, Ehemaliger Vorsitzender der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V., Ehrenvorsitzender des Bildungswerks NRW; Antonia Kühn, Leiterin der Abteilung „Hochschulen, Wissenschaft und Forschung“ im DGB Bezirk NRW; Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch, Rechtsanwalt, Ina Kirchhof, Chief Operating Officer, ERGO Versicherungsgruppe AG.

Die 1. Amtszeit des Hochschulrates endete mit der Sitzung vom 24. Juni 2013. In den beiden Sitzungen des ersten Halbjahres befasste sich der Hochschulrat eingehend mit den Verhandlungen zur Ziel- und Leis-

tungsvereinbarung IV und beschloss den Entwurf eines Hochschulentwicklungsplans, nachdem die Senatsvorsitzende, Prof. Dr. Felicitas Albers, über das Verfahren im Senat berichtet hatte.

Der Hochschulrat beriet wiederholt die Finanzlage, auch anhand des Quartalsberichtes, beschloss den Jahresabschluss 2012 und entlastete das Präsidium für die Haushaltsführung des Jahres 2012. Er ließ sich über den Aufbau der gemeinsamen Innenrevision berichten und begrüßte die dabei gefundene Lösung.

Der Hochschulrat behandelte im Einzelnen die Personalprobleme, die sich aus der Neuregelung der W-Besoldung hinsichtlich der Leistungszulagen ergeben, die Weiterentwicklung des Neubaus der Fachhochschule und die damit zusammenhängenden Umzüge einzelner Fachbereiche. Dabei wurde jeweils auch die finanzielle und personelle Ausstattung des Erinnerungsortes beraten.

Schließlich bildete er eine Findungskommission zur Neuwahl eines Vizepräsidenten und wählte auf deren Vorschlag einstimmig Prof. Dr. Roland Reichardt als Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales.

Wesentliche Beratungspunkte bildeten der Referentenentwurf eines neuen Hochschulgesetzes und die Vorbereitung des Vorschlags der Mitglieder des Hochschulrates der zweiten Amtsperiode. Der Vorsitzende berichtete, dass die Ministerin ihre Vertretung in der Findungskommission angewiesen hatte, dass die Frauenquote im nächsten Hochschulrat unter allen Umständen erhöht werden müsse und dass sie darum keinem anderen Vorschlag zustimmen könne. Die Weisung, an der die Ministerin in einem persönlichen Gespräch festhielt, bedeutete, dass ein bisheriges männliches Mitglied des Hochschulrates unabhängig von der Qualifikation anderer Bewerber nur deswegen aus dem Hochschulrat ausscheiden musste, weil er ein Mann ist. Der Vorsitzende erläuterte, dass das einen klaren Verstoß gegen das Gleichstellungsgesetz bedeutet, und trat des-

wegen als Mitglied der Findungskommission zurück. An seiner Stelle wurde Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt zum Mitglied der Findungskommission gewählt.

Im Juli 2013 wurde für die kommenden fünf Jahre ein neuer Hochschulrat von der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung bestellt. Fünf Mitglieder gehörten bereits dem bisherigen Hochschulrat an, drei Mitglieder wurden erstmals in den Hochschulrat berufen. Der Hochschulrat besteht nunmehr aus vier weiblichen und vier männlichen Mitgliedern. In der ersten Sitzung des neuen Hochschulrates am 2. August 2013 wählte dieser einstimmig zum Vorsitzenden Dr. jur. H.-Jürgen Forst. Zwischenzeitlich hat der Vorsitzende mit fast allen Dekaninnen und Dekanen, Dezernentinnen und Dezernenten sowie Funktionsverantwortlichen Einzelgespräche zu anstehenden Themen geführt.

Im Rahmen von drei Sitzungen des Hochschulrates im 2. Halbjahr 2013 wurden insbesondere folgende Themen behandelt:

- Finanzlage der Fachhochschule Düsseldorf anhand des vorgelegten Quartalsberichtes,
- Jahresbericht 2013 der Innenrevision,
- Diskussion der ersten Fassung einer Richtlinie „Annahme von Zuwendungen“,
- Diskussion und Überarbeitungsempfehlung zur vom Ministerium entworfenen „Ziel- und Leistungsvereinbarung V“,
- Kenntnisnahme der „Corporate Design“-Empfehlung, die mit dem Umzug in den neuen Hochschulstandort Derendorf eingeführt wird,
- zum Teil kontroverse Diskussionen zum neuen Hochschulzukunftsgesetz.

## 4.2 SENAT

### NEUER EHRENSENATOR, NEUER HOCHSCHULNAME, NEUE HOCHSCHULRÄTINNEN

Das Berichtsjahr 2013, das in die 20. Wahlperiode des Senates der Fachhochschule Düsseldorf fällt, war für den Senat in besonderer Weise sitzungs- und debattenintensiv. In zehn öffentlichen, sechs nicht öffentlichen Senatssitzungen sowie in vier Ad-hoc-Arbeitskreisen wurden u.a. folgende Themen behandelt:

- Namensgebung Hochschule Düsseldorf: Der Senat hat nach einer intensiven Diskussion in seiner Sitzung am 23. April 2013 beschlossen, dass die Fachhochschule Düsseldorf mit dem Tag der Eröffnung ihres neu errichteten Standortes in Düsseldorf-Derendorf den Namen „Hochschule Düsseldorf“, im internationalen Geschäftsverkehr mit dem Zusatz „University of Applied Sciences“, führt. Durch den neuen Namen, den Neubau und einem neuen Corporate Design soll die Chance einer Neupositionierung ergriffen werden.
- Wahl der Mitglieder des Hochschulrates
- Erörterung des Hochschulentwicklungsplanes
- W-Besoldung und Neufassung der Leistungsbezügeordnung
- Ziel- und Leistungsvereinbarung V
- Elektronische Kommunikation des Senates
- Stellungnahme zum Referentenentwurf Hochschulzukunftsgesetz
- Erörterung Jahresabschluss 2012
- Erörterung Wirtschaftsplan 2014
- Wahl des Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Roland Reichardt
- Wahl von Prof. Claus Groth zum Ehrensenator (siehe Seite 104, FB Wirtschaft)



**Der Senat unter Vorsitz von Prof. Dr. Felicitas Albers tagte im Berichtszeitraum in zehn öffentlichen Sitzungen.**

Der Senat wirkte zudem, vertreten durch seine Vorsitzende, im Auswahlgremium zur Wahl der Mitglieder des Hochschulrates mit und in der Jury im Wettbewerb „Corporate Design“.

Des Weiteren war die Senatsvorsitzende sporadisch Gast bei Sitzungen des Hochschulrates.

Vorsitzende des Senates in seiner 20. Wahlperiode ist Prof. Dr. Felicitas Albers, Fachbereich Wirtschaft, stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Philipp Teufel, Fachbereich Design.

## 4.3 FACHBEREICHSKONFERENZ

### NEUER SPRECHER DER FACHBEREICHSKONFERENZ

Die Dekanin und Dekane der sieben Fachbereiche sind die Mitglieder der Fachbereichskonferenz. Sprecher der Fachbereichskonferenz war bis August 2013 Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt, Dekan des Fachbereichs Maschinenbau (FB 4) und nunmehr Vizepräsident der Hochschule. Abgelöst wurde er durch die turnusmäßige Wahl von Prof. Dr. Ulrich Klinkenberg, Dekan des Fachbereichs Medien (FB 5). Die Fachbereichskonferenz berät das Präsidium und den Hochschulrat in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Die Fachbereichskonferenz tritt mehrmals im Semester zusammen und lädt zu Beratungszwecken Gäste ein, die über den aktuellen Stand und Inhalte laufender und geplanter Projekte berichteten. Die Themen und Gesprächsergebnisse der Fachbereichskonferenz fließen inhaltlich in die regelmäßigen Dienstbesprechungen der Dekane mit dem Präsidium ein. Außerdem sind sie Gegenstand der Treffen zwischen dem Hochschulratsvorsitzenden und dem Sprecher der Dekane.



**Prof. Dr. Ulrich Klinkenberg wurde im Berichtszeitraum im Zuge der turnusmäßigen Wahlen zum neuen Sprecher gewählt.**

Im Berichtszeitraum standen folgende Themen im Mittelpunkt der Beratungen der Fachbereichskonferenz:

- Planung hochschulweit anererkennungsfähiger Module in Fremdsprachen und Soft Skills
- Harmonisierung des Stundenrasters (gemeinsame Anfangs- und Endzeitpunkte von Vorlesungen) zwischen den Fachbereichen
- Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Management
- Eigenanteile der Hochschule für Drittmittelforschung und Beteiligung der Fachbereiche.

## 4.4 [GENDER] DIVERSITYACTION TEAM

Die Neuorganisation von „Gleichstellung“ im Herbst 2012 bewirkte eine substantielle Neubewertung und Reformation des Themas „Gender Diversity“ und aller damit im Zusammenhang stehenden hochschulischen Dimensionen. Simultan wurde und wird dem Thema zunehmend mehr Gewicht im institutionellen Gefüge eingeräumt.

Die Re-Formation erwies sich gleichermaßen als Herausforderung und Chance. Es wurde und wird fortlaufend eine „neue Identität“ entwickelt, die sich als Kernthema – in Anerkennung der spezifischen Querschnittsdimension des Themas „Gender“ – an das übergreifende Thema Diversity anlehnt, und sich nicht zuletzt auch durch die Neubenennung manifestiert.

Aus „Gleichstellung“ wurde „[Gender] Diversity“ – aus der singulären „Gleichstellungsbeauftragten“ das „[Gender] DiversityAction Team“ ([G]DAT). Das [G]DATeam begreift [Gender] Diversity als Strategie, Ziel und Haltung, in Interdependenz mit hochschulischer Exzellenz und Innovationsfähigkeit.

Die geplanten und die bereits angestoßenen Maßnahmen sorgen für mehr Flexibilität, mehr Transparenz, eine moderne Didaktik mit zeitgemäßen curricularen Inhalten, ein höheres gesellschaftliches Bewusstsein sowie gesellschaftlich relevante und eingebundene Forschung. Sie werden eine hochwertigere Hochschule für alle Angehörigen schaffen. „[Gender] Diversity“ soll in erster Linie durch veränderte Strukturen erzeugt und etabliert werden. Die damit einhergehende Evolution der Institutionskultur wird mittelfristig normatives Handeln verändern.

Dies spiegelt sich in ersten Ergebnissen wider, unter anderem anhand der vermehrten Berufung von Frauen und in inhaltlichen Neuerungen, wie zeitgemäßere Stellenbeschreibungen/-ausschreibungen, aber auch an einer neuen Kommunikationskultur, in der sich das [Gender]Diversity **Action** Team als strategischer Partner in der Umsetzung spezifischer und übergreifender Projekte etabliert hat. Ursächlich hierfür ist auch die Wertschätzung und Wahrung der fachspezifischen Eigenverantwortlichkeit sowie der Gestaltungsautonomie der zentralen Einrichtungen und Fachbereiche bei der Entwicklung von [Gender] Diversity Modulen/Projekten und Maßnahmen.

Die Problemanalyse zeigt, dass in unterschiedlichen (Fach)Bereichen unterschiedliche Schritte angezeigt sind, nicht nur, weil die Problematiken sich anders manifestieren, sondern auch, weil Fachkulturen sich in ihren



Teamleitung Prof. Dipl.-Ing. M.Arch. Tanja Kullack.

Ausschlussmechanismen, ihrer Kommunikationspraxis und ihren Handlungsbedingungen grundsätzlich unterscheiden. Dieser Tatsache wird durch die Spezifika der Projekte auf der Basis der (Fach)Kulturen und der Bedarfe der Fachbereiche Rechnung getragen.

Das 2013 entwickelte und seit Ende 2013 implementierte Gender-Diversity-Konzept ist modular aufgebaut. Es besteht aus dem übergreifenden [Gender] Diversity**Action** Plan – [G]DAP als hochschulweite Grundlage und übergreifendes Konzept, auf dessen Basis die Maßnahmen, die [Gender] Diversity**Action** Module – [G]DAM spezifisch gestaltet wurden und weiterhin fortlaufend weiterentwickelt werden.

Ein Modul-/Maßnahmenkatalog definiert nicht nur die Handlungsfelder, sondern dient mit Beispielen und „Good Practices“ den Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen als „Ideenpool“ und Inspiration für die Entwicklung von [G]DAModulen. Dieser Katalog soll durch Projekte der FH D fortgeschrieben und ständig weiter optimiert werden. Die Unterschiedlichkeit der Umsetzung in den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen spiegelt die Heterogenität der Problematiken, Ansätze und Ideen wider.

Die Module sind ganzheitlich angelegt. Sie umgreifen alle hochschulischen Aspekte.

Wir sind davon überzeugt, dass die Flexibilisierung institutioneller Strukturen, einhergehend mit der Modernisierung curricularer Inhalte und Vermittlungsmethoden, grundsätzlich mehr potenzielle StudentInnen, MitarbeiterInnen und ProfessorInnen anzieht und diese vor allem auch hält. Letztendlich aber wird auf der Basis dieser Entwicklung die FH D für alle ihre (auch künftigen) Angehörigen, geschlechterübergreifend, zu einem noch attraktiveren und leistungsfähigeren Arbeitgeber, Studienort und Kulturträger.

Insbesondere in Fachbereichen mit besonders ausgeprägtem Ungleichgewicht war und ist es wichtig, fachkulturelle Barrieren zu überwinden und die Dringlichkeit des Themas in Interdependenz mit einem

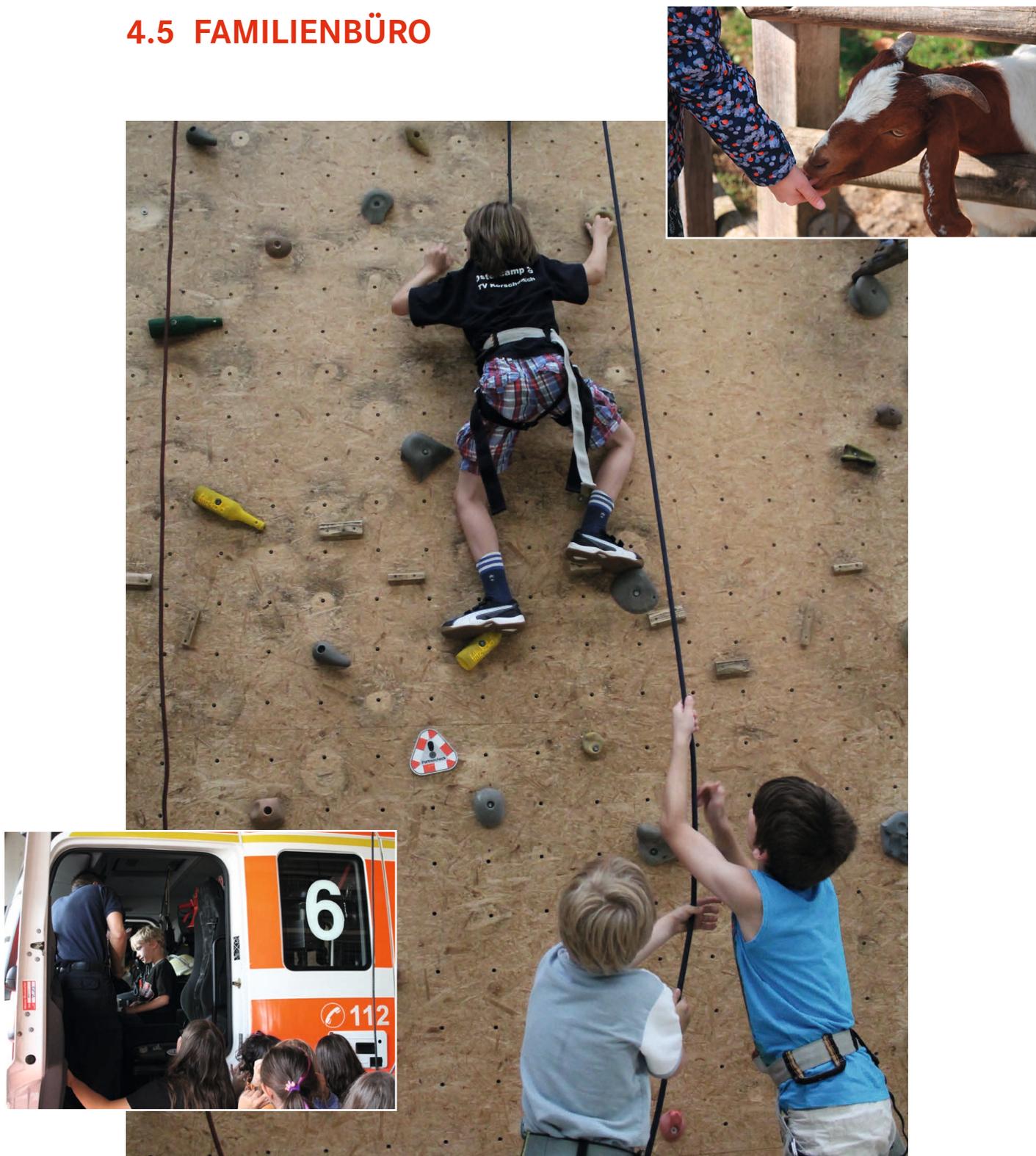
hohen Qualitätsanspruch zu vermitteln und zu verankern. Hier sind durchaus „atmosphärische“ Veränderungen spürbar und als Konsequenz dessen konkrete Erfolge – in Form von ersten Projekten und gemeinsamen Förderanträgen – ablesbar.

Zentrales Anliegen des [G]DATeams ist die Entwicklung mittel- und langfristiger Strategien zur Umsetzung gerechter Teilhabe, die Beratung bei der Umsetzung diesbezüglicher Projekte, einschließlich der Akquise interner und externer Mittel und der Teilnahme an nationalen und internationalen Ausschreibungen. Als strategischer Partner begreifen wir unseren Auftrag im Kontext stetiger qualitativer Verbesserung und damit auch als Akteur in einem Hochschulumfeld, in dem Fachhochschulen ihre Position in der Bildungslandschaft re-formieren und stärken.

**FH D**FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

GLEICHSTELLUNG bewegt sich...

## 4.5 FAMILIENBÜRO



Der Besuch einer Kletterhalle, Streichelzoo und der Feuerwehr oder das Projekt Legoroboter (r. S.) waren nur einige der vielen Programmpunkte der vom Familienbüro organisierten unterschiedlichen Ferienprogramme im Jahr 2013.

Das Familienbüro blickt auf ein arbeitsames und erfolgreiches Jahr 2013 zurück. In den Räumlichkeiten des Familienbüros wurden bis zum 30. November 2013 235 Beratungsgespräche geführt, wovon alleine 219 Erstkontakte auf Studierende entfielen. Die Beratungen erfolgen dabei in der offenen Sprechstunde oder nach Absprache zu einem festen Termin.

In der Rappelkiste, dem betreuten Spielplatz im Familienbüro, werden Kinder von Hochschulangehörigen im Alter von 0,5–10 Jahren im Notfall betreut. Die Betreuung darf dabei pro Kind und pro Jahr maximal 10 x in Anspruch genommen werden und ist kostenlos. Bis Dezember 2013 wurden 258 Kinder betreut, wobei der Anteil studierender Kinder 203 Betreuungsfälle umfasste. Die Rappelkiste ist mit Spielmaterial für Kinder verschiedener Altersklassen ausgestattet und ist bei den Kindern sehr beliebt.

In den Sommerferien 2013 stand die Stadt Düsseldorf im Fokus des Ferienprogramms. Das Thema war „unsere Stadt“. Über drei Wochen waren die unterschiedlichsten Ausflüge in Düsseldorf geplant. Wir besichtigten den Landtag, das Rathaus, den Rheinturm, die Feuerwehr und viele andere städtische Einrichtungen. Die Ferienveranstaltung war mit 15 Teilnehmern ausgebucht.

In den Herbstferien war die Hochschule der Schauplatz der Ferienbetreuung „kleine Forscher“. Die einzelnen Fachbereiche der FH D waren dazu mit ins Ferienprogramm eingebunden. Die Kinder druckten per Siebdruck im Fachbereich Design, bastelten Lego-Roboter mit dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik und waren begeistert von den Physik-Experimenten und den Blitzen, die der Fachbereich Elektrotechnik zu bieten hatte. Natürlich machten wir auch Ausflüge.



Wir gingen ins Schwimmbad und besuchten einen Abenteuerspielplatz. Das Herbstferienprogramm war innerhalb von drei Tagen ausgebucht, so dass wir spontan auf 20 Teilnehmer aufstockten. Zudem hat das Familienbüro ein Willkommenpaket für Hochschulangehörige, die Eltern geworden sind, zusammengestellt.

Im Mai 2013 organisierte das Familienbüro seinen ersten Kinderflohmarkt. Er fand im Japanhaus der FH D statt und erfreute sich eines regen Zulaufs. Direkt bei der ersten Veranstaltung konnte das Familienbüro 21 Aussteller begrüßen. StuKi (Studieren mit Kind/ern am FB Sozial- und Kulturwissenschaften) und AStA versorgten die Veranstaltung mit Getränken und Unterstützung an der Kaffeebar. Aufgrund des großen Erfolges wird der Flohmarkt in Zukunft zwei Mal im Jahr stattfinden. Natürlich gab es auch den unter den Studierenden äußerst beliebten Elternbrunch, das Vernetzungstreffen für Studierende mit Kind/ern, was von StuKi, dem Asta und dem Familienbüro zwei Mal pro Semester im Cafe Herr Nielsson an der Martinstraße ausgerichtet wird.

## 4.6 PRÄSIDIUM 2013



Das Präsidium (v.l.n.r.): Dr. Dirk G. Ebling, Prof. Dr. Brigitte Grass, Loretta Salvagno, Prof. Dr. Roland Reichardt und Prof. Dr. Horst Peters.

Das Präsidium tagt 14-tägig und trifft sich zusätzlich regelmäßig in einem Jour Fixe zu einem informellen Gedankenaustausch. In den Präsidiumssitzungen wurden neben den routinemäßig anfallenden Diskussionen zu hochschulpolitischen Fragestellungen vielfältige Entscheidungen zur Weiterentwicklung von Hochschulprojekten getroffen. Anzuführen sind besonders folgende Entscheidungen:

- Weiterführung der zwei erfolgreichen Projekte des Bund-Länder-Programms „Steps“ und „Lehrbeauftragtenpool“
- Es wurden fünf Berufungsverfahren abgeschlossen, die Frage der Schaffung von Professuren aus Qualitätsverbesserungsmitteln geklärt, die Thematik der nebenberuflichen Professuren diskutiert.
- Das Farb- und Materialkonzept wurde für den Neubau diskutiert und festgelegt.
- Die Geschäftsordnung des Präsidiums wurde geändert und dem aktuellen Geschäftsablauf angepasst.
- Der [Gender] Diversity**Action** Plan wurde verabschiedet und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) als Bericht vorgelegt.
- Der Hochschulentwicklungsplan für die Jahre 2012–2016 und das Qualitätsmanagement-System der Hochschule wurden verabschiedet.
- Der ZLV IV Zwischenbericht wurde beschlossen und an das Ministerium weitergeleitet.
- Zwei Institute wurden gegründet: ISAVE und Institut für wissenschaftliche Weiterbildung.

- **Office 365 wurde für die Studierenden eingeführt:** Im Dezember 2013 hat die Campus IT erstmals Lizenzen für das komplette Office365-Paket zur kostenfreien Nutzung für die Studierenden freigeschaltet. Dieser Cloud-Dienst der Firma Microsoft vereinigt unterschiedliche Dienstleistungen im Bereich der Kommunikation und Kollaboration. Damit sparen die Studierenden der FH D rund 70 Euro gegenüber der üblichen Anmeldung. Die Fachhochschule Düsseldorf ist neben der Universität Bamberg die derzeit einzige Hochschule in Deutschland, die ihren Studierenden dieses Angebot machen kann.
- Die neue Leistungsbezüge-Ordnung der FH D, die aufgrund der Dienstrechtsreform erforderlich wurde, ist beschlossen und eingeführt worden.
- Referentenentwürfe für das neue Hochschulzukunftsgesetz wurden diskutiert.

2013 wurden viele umfangreiche Projekte, die im Zusammenhang zum Neubau Campus Derendorf stehen, weitergeführt, unter anderem:

- Festlegung von Aufbewahrungsfristen, Archivierung und Aufbewahrung von Schriftgut
- **Einführung eines neuen Corporate Designs und WebRelaunch der FH D:** Da die Hochschule mit dem Umzug an den neuen Standort auch ein komplett neues Corporate Design erhalten soll, wurde in der ersten Hälfte des Jahres 2013 zunächst ein umfangreiches Lastenheft erstellt, in dem Vorgaben und Modalitäten gesammelt wurden, die als Grundlagen für die öffentliche Ausschreibung der zu bestimmenden Design-Agentur dienen. Nach Sichtung und Bewertung der im Folgenden eingegangenen Bewerbungen präsentierten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Oktober die sechs in die engere Auswahl genommenen Agenturen ihre Konzepte für das künftige Corporate Design der Hochschule. Das neun-köpfige Jury-Gremium – bestehend aus zwei Mitgliedern des Präsidiums, einem Mitglied des Hochschulrates und einem Dezernenten der Verwaltung sowie drei Design-Professoren und zwei externen Juroren – entschied sich bei den anschließenden Diskussionen für die Agentur Laucke Siebein mit Sitz in Berlin und Amsterdam, deren Konzept in der darauf folgenden Zeit in allen Bereichen und Einheiten der Hochschule vorgestellt und diskutiert wurde.

Im Zusammenhang hiermit ist auch die Neugestaltung der Hochschul-Webseiten zu sehen, für die in gestalterischer Hinsicht zwar ebenfalls durch Laucke Siebein ein Konzept vorgelegt wurde, die aber gleichzeitig in struktureller Hinsicht durch eine Projektgruppe begleitet wird.

Diese hat bereits im März 2013 ihre Arbeit aufgenommen und in regelmäßigen Arbeitstreffen Vorschläge für eine neue Navigations-Struktur erarbeitet, die dem Präsidium in den Lenkungsausschuss-Treffen vorgestellt wurde. Für die technische Umsetzung wurde auch hier mit der Agentur Alight gegen Ende 2013 ein externer Partner gefunden, der bei diesen Arbeitstreffen ebenfalls regelmäßig anwesend ist.

- **Aufstockung Gebäude 3:** (FB Wirtschaft und FB Sozial- und Kulturwissenschaft)
- **Anmietungen:** Zusätzlich zu den bereits bestehenden Anmietungen für den Fachbereich Wirtschaft im Metropol-Kino sowie

die Büroflächen für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften am Merowingerplatz wurden 2013 ebenfalls Flächen für die Fachbereiche Design sowie Maschinenbau und Verfahrenstechnik angemietet. Bereits für die Prüfungsphasen zum Ende des Sommersemesters konnten hier adäquate Räumlichkeiten inklusive nutzbarer Bestuhlung in der ehemaligen Fabrikhalle Max Mothes im Stadtteil Bilk gefunden werden.

Nach aufwendiger Renovierung der leerstehenden Hallen haben zudem Studierende des Fachbereichs Design ihre Ateliers im neuen Kreativquartier bezogen, das künftig unter dem Namen Boui Boui Bilk als interdisziplinärer Raum für Kunst und Kultur dienen soll. Für die Prüfungen mietete die Hochschule zudem die mit rund 2.000 Quadratmetern größte Halle für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik an.

- **Einführung einer multifunktionalen Chipkarte:** Die Fachhochschule Düsseldorf plant, im Rahmen ihres Umzugs an den neuen Campus eine elektronische multifunktionale Hochschul-Chipkarte einzuführen. Die sichere Chipkarte wird den Studierenden, Beschäftigten und Gästen für optische und elektronische Funktionen zur Verfügung stehen und damit alltägliche Aufgaben an der Fachhochschule Düsseldorf beschleunigen und vereinfachen.

Im Jahr 2013 wurde zu diesem Zweck bereits eine externe Firma beauftragt, die zum einen in Zusammenarbeit mit der Campus IT ein Konzept für die diesbezüglichen Funktionalitäten erstellt hat und zum anderen auch die unterschiedlichen, hiermit in Verbindung stehenden Einheiten der Hochschule in einer Reihe von Infor-

mationsveranstaltungen eingehend über die Möglichkeiten der Karte in Kenntnis gesetzt hat.

- **Ausarbeitung des Medienkonzeptes:** Um mit der Einführung des neuen Corporate Designs auch den Bestand der Print- und Onlinemedien künftig noch gezielter auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen anzupassen, wurden zwei Marketing-Professorinnen des Fachbereichs Wirtschaft beauftragt, gemeinsam mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Printmedien-Portfolios zu erheben. Hiervon ausgehend soll im Folgenden ein Konzept für eine Überarbeitung und Vereinheitlichung der Medienprodukte erstellt und an das neue Corporate Design angepasst werden.
- Im Finanzbereich wurde der Jahresabschluss incl. Steuererklärung 2012, der Wirtschaftsplan 2014, der Haushaltsplan 2014 mit dem Land NRW erstellt. Der Drittmittelreport 2012 und der Zahlenspiegel 2012 wurden veröffentlicht.
- Diverse Prüfungsordnungen wurden geändert und eine neue Einschreibungsverordnung beschlossen.

Im Rahmen der Präsidiumssitzungen wurden weiterhin vielfältige Fragen zum EU-Projekt „Researcher´s Night“, das in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität, der Robert Schumann Hochschule und der Stadt Düsseldorf durchgeführt wurde, diskutiert und entschieden, unter anderen:

- Einbezug externer Partner,
- Einwerbung von Drittmitteln,
- Marketingkonzeption und Organisation.

## 4.7 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE

### 4.7.1 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER



Dipl. Soz.-Päd. Thomas Molck.

Der Datenschutzbeauftragte, Dipl. Soz.-Päd. Thomas Molck, unterstützt gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Dipl.-Ing. Markus Franke, und seiner Stellvertreterin, Dipl.-Verw. Jacqueline Leygraf, alle Angehörigen der Hochschule dabei, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung für Studierende, Lehrende und Beschäftigte zu wahren. Denn jeder und jede hat ein Recht darauf, dass auch die Fachhochschule Düsseldorf seine oder ihre Daten nur dann verarbeitet, wenn eine Rechtsvorschrift oder der oder die Betroffene es erlaubt.

Alle Hochschulangehörigen können sich in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Datenschutzbeauftragten wenden. Die Einzelanfragen unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. In den vergangenen Jahren gab es eine Reihe solcher Anfragen. Studierenden und Beschäftigten ging es dabei um den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten. Aber auch Beschäftigte, die in der Verwaltung, den Fachbereichen, den Interessenvertretungen und anderen Stellen der Hochschule die für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich sind, nahmen hier Beratung in Anspruch.

Eine besondere Herausforderung waren 2013 die verschiedenen großen Verfahren

der Hochschule, in denen personenbezogene Daten von Studierenden und Beschäftigten verarbeitet wurden. Hier arbeiten die verantwortlichen Stellen an der Dokumentation neu eingeführter und geplanter Verfahren wie E-Mail für Beschäftigte, interner Informations- und Dateiaustausch (Share-Point), IP-Telefonie, Finanz- und Personalverwaltung, Evaluation etc. Abgeschlossen und datenschutzrechtlich geprüft werden diese aber erst 2014 oder später.

Erfolgreich abgeschlossen wurde 2013 die datenschutzrechtliche Prüfung des Verfahrens für E-Mail für Studierende, die jetzt auf der Grundlage einer Einwilligung das Angebot Office 365 von Microsoft im Microsoft-Netzwerk oder ein alternatives Mailangebot auf Servern der Campus IT nutzen können. Die dabei, auch auf der Grundlage einer externen Rechtsberatung und Konsultationen beim Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, gefundene datenschutzrechtliche Konstruktion fand bundesweite Aufmerksamkeit. Darüber hinaus unterstützt der Datenschutzbeauftragte auch die datenschutzkonforme Umsetzung weiterer Verfahren wie das Relaunch der Webseite der FH Düsseldorf, die Einführung einer Chipkarte, ein neues Campus-Management-System (Zulassung, Einschreibung und Prüfungsverwaltung von Studierenden) und neue E-Learning-Systeme.

Hochschulübergreifend gibt es eine Beteiligung am Erfahrungsaustausch aller Datenschutzbeauftragten an den Hochschulen in NRW und einer neuen Kooperation für Informationssicherheit von Hochschulen in NRW (ISKo), an deren Gründung aus einem landesweiten Projekt (PRISMA) heraus der Datenschutzbeauftragte maßgeblich beteiligt ist. Denn Informationssicherheit ist auch ein zentrales Thema des Datenschutzes.

#### 4.7.2 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR BARRIEREFREIES STUDIUM

Präsidiumsbeauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende im Jahr 2013 war Frau Prof. Dr. Heike Ehrig (FB Sozial- und Kulturwissenschaften/Lehrgebiet Behindertenpädagogik). Die Präsidiumsbeauftragte berät und unterstützt Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen und leitet die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS).

##### Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium

Die Arbeitsstelle ist für alle Angehörige der FH D Ansprechpartner zu allen Fragen rund um Studium und Behinderung. Insbesondere für behinderte und chronisch kranke Studierende oder betroffene Studieninteressierte gibt es ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot. Die ABS versteht sich als Interessenvertretung für diese Belange, fungiert als Koordinationsstelle bei organisatorischen Fragestellungen und Problemen im Studium und arbeitet mit den erforderlichen Organen der FH D zusammen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der ABS ist es, die strukturellen Rahmenbedingungen für ein chancengerechtes Studium zu verbessern und die Mitglieder der Hochschule für dieses Ziel zu sensibilisieren. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde die ABS als kompetenter Ansprechpartner von Organisationen und Institutionen außerhalb der FH genutzt. Sie steht in Kooperation zu vielen anderen Hochschulen, Verbänden sowie Selbsthilfegruppen, die sich für eine Verbesserung der Studienbedingungen für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen engagieren.

Die ABS war 2013 mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Brünink, und zwei studentischen Mitarbeiterinnen, Frau Bau-

hage und Frau Biedron, besetzt. Sie veröffentlicht jährlich einen detaillierten Tätigkeitsbericht, der unter [www.fh-duesseldorf.de/abs](http://www.fh-duesseldorf.de/abs) einzusehen ist.

Zu den Aktivitäten 2013 gehörten zum Beispiel:

- **Audit „Vielfalt gestalten“:** An der vom Ministerium für Wissenschaft, Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) ausgelobten Auditierung ist die ABS maßgeblich beteiligt. Im Rahmen des Verfahrens sollen an der FH D Strategien entwickelt werden, die den Anforderungen der wachsenden Heterogenität der Studierenden an der FH D gerecht werden.
- **Tag der offenen Tür:** Wie in jedem Jahr war die ABS auch 2013 mit der Bereitstellung eines Beratungs- und Informationsangebots für Studieninteressierte zum Thema: „Studieren mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an der FH D“ vertreten.
- **Wochen der Studienorientierung:** Im Rahmen der vom Ministerium für Wissenschaft, Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) ausgerufenen „Wochen der Studienorientierung“ gab es auch 2013 durch die ABS einen Vortrag mit dem Titel „Vielfalt erwünscht“ zum Angebot der FH D.
- **Kooperation mit Campus Barrierefrei:** Campus Barrierefrei (CBF) ist eine Interessenvertretung und Selbsthilfegruppe behinderter und chronisch kranker Student/-innen der Heinrich-Heine-Universität (HHU) und der Fachhochschule am Standort Süd. Die regelmäßigen Treffen werden zusammen mit der Studienassistentin der HHU von der ABS inhaltlich vorbereitet und geleitet.

#### 4.7.3 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER ZUR ENTWICKLUNG EINES QUALITÄTSMANAGEMENTKONZEPTS



**Prof. Dr. Andreas Diedrich.**

Nachdem die Hochschule 2012 das Konzept für die Weiterentwicklung ihres Qualitätsmanagementsystems verabschiedet hat, waren die QM-Aktivitäten 2013 konzeptionell von Fragen der Umsetzung und der Entwicklung der organisatorischen und instrumentellen Rahmenbedingungen geprägt.

Im Rahmen des CHE-Jahresprojektes 2013/2014, an dem die FH D neben weiteren 15 Hochschulen teilnimmt, wurden die Strukturen und Prozesse des Systems im Rahmen eines kooperativen (Selbst-)Beratungsprozesses diskutiert und mit den Erfahrungen der anderen Hochschulen verglichen.

Der Prozess der kooperativen (Selbst-)Beratung konnte dazu beitragen, Impulse aus

anderen Hochschulen zu nutzen und Detailspekte im Hinblick auf den Aufbau eines hochschulweiten webbasierten QM-Portals zu klären.

Im Rahmen eines Workshops an der Fachhochschule Münster wurden des Weiteren Aspekte einer möglichen technischen Umsetzung, insbesondere in Hinblick auf die Usability und Nutzerakzeptanz, diskutiert und mit den bisherigen Überlegungen im Kontext der IT-Strategie und den Überlegungen zum neuen Campus-Managementsystem abgeglichen.

In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Strategie und Innovation und in Abstimmung mit der Verwaltung und der Campus-IT wurden die Rahmenbedingungen zur Abbildung der qualitätsrelevanten Prozesse im Rahmen des QM-Portals diskutiert und im Hinblick auf die Anschaffung und Nutzung eines entsprechenden Prozessdokumentations- und -modellierungstools erörtert.

Im Kontext der Neufassung der Evaluationsordnung wurden die Evaluationsprozesse aufgenommen und dokumentiert.

Nach Implementierung und Schulung des Softwaretools sollen 2014 unter Mitwirkung der jeweiligen Prozessbeteiligten weitere QM-relevante Prozesse erhoben, dokumentiert und für die Abbildung in dem zu schaffenden Prozessportal aufbereitet werden. Die weitere Entwicklung des QM-Portals wird hierbei von parallelen Projekten im Rahmen der Neuausrichtung der Hochschul-IT sowie des neuen Webauftritts der Hochschule berührt und mit diesen sachlich und zeitlich zu synchronisieren sein.

#### 4.7.4 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK



**Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt.**

Das Präsidium fördert im Rahmen der akademischen Personalentwicklung die hochschuldidaktische Weiterbildung der hauptamtlich Lehrenden unter anderem dadurch, dass es einen hochschuldidaktischen Mentor als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner benennt. Im September 2013 beauftragte das Präsidium Prof. Dr. Roland Reichardt, den Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales hiermit, der diese Aufgabe von Prof. Dr. Susanne Wolf des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften übernahm.

Im Berichtszeitraum wurden diverse Aktivitäten durch Prof. Dr. Günter Franke, Prof. Dr. Susanne Wolf und Prof. Dr. Roland Reichardt angestoßen und realisiert. Besonders hervorzuheben ist die erstmalige Durchführung des „Tags der Lehre“. Dieser stand unter dem Motto „Kompetenzorientiert Lehren, Lernen und Prüfen“. Am 15. Mai 2013 wurde somit ein Angebot geschaffen, durch welches Lehrende außerhalb der eigenen Lehrtätigkeit und des Hochschulalltags

in kompakter Form innovative Aspekte moderner Lehre kennenlernen oder vertiefen konnten. Aufgrund der zahlreichen und engagierten Teilnahmen, der vielen positiven Rückmeldungen und der hohen Nachfrage nach vertiefenden Angeboten wurden nachfolgend weiterführende hochschuldidaktische Fortbildungs- und Beratungsangebote unterbreitet.

Zusätzlich zu der Initiierung interner Weiterbildungsangebote und der individuellen Beratung von Lehrenden obliegt dem Präsidiumsbeauftragten für Hochschuldidaktik im Netzwerk hdw nrw die Aufgabe, die Fachhochschule Düsseldorf in hochschuldidaktischen Netzwerken und Arbeitsgruppen zu repräsentieren und darin mitzuwirken. So ist die FH D im Netzwerk „Gute Lehre Lokal“ aktiv vertreten und richtete sogar eine der 2 x jährlich stattfindenden Tagungen dieses Netzwerkes aus, die am 14./15. Oktober 2013 in den hochschuleigenen Räumlichkeiten durchgeführt wurde.

Eine der Arbeitsgruppen des Netzwerkes ist die AG „Pädagogische Eignung“, welche die hochschuldidaktischen Anforderungen und Qualifizierungsmöglichkeiten rund um die Frage der pädagogischen Eignung Neuberufener zum Arbeitsschwerpunkt hat. Zwei der drei Arbeitsgruppentreffen richtete die FH D im Jahr 2013 in den hochschuleigenen Räumlichkeiten aus. An dem dritten Arbeitsgruppentreffen, das an der FH Münster stattfand, nahm der hochschuldidaktische Mentor teil, um die dort thematisierten Prozesse und Diskussionspunkte in Hinblick auf Berufungsverfahren durch seine Perspektive der Hochschulleitung zu erweitern, so dass die bisherigen Arbeitsergebnisse dadurch sinnvoll ergänzt werden konnten.

## 4.8 PERSONALVERTRETUNGEN

### 4.8.1 PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK

Der Personalrat für Verwaltung und Technik ist seit Juli 2012 in seiner jetzigen Besetzung im Amt und vertritt die Interessen von über 200 Beschäftigten aus Verwaltung und Technik der FH D. Grundlage für das Handeln des Gremiums ist das Landespersonalvertretungsgesetz des Landes NRW (LPVG NRW), welches alle Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der Personalvertretung regelt. Das Gremium ist Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen aus Verwaltung und Technik und setzt sich wie folgt zusammen:

- Sabine Backensfeld (Vorsitzende)
- Britta Herkenrath Beamtensvertreterin (1. stellvertretende Vorsitzende)
- Ulrich Plaum (2. stellvertretender Vorsitzender)
- Ulrike Keller (ord. Mitglied)
- Frank Femers (ord. Mitglied)
- Jörg Bukowski (ord. Mitglied)
- Dirk Kreyenbrink (ord. Mitglied)

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung ist seit September 2013 nicht besetzt. Die Wahlen für eine Nachfolge stehen für Mitte des Jahres 2014 an.

Die Zusammenarbeit des Personalrats für

Verwaltung und Technik mit der Dienststellenleitung ist konstruktiv und vertrauensvoll. Auf diese Weise ist eine adäquate Vertretung der Interessen der Beschäftigten aus Verwaltung und Technik der FH D gewährleistet. Im Jahr 2013 hat das Gremium eine Personalversammlung durchgeführt und aktiv an einer Informationsveranstaltung der Vizepräsidentin für Verwaltung und Technik teilgenommen. Bis zum Zeitpunkt der Personalversammlung wurde das Gremium an insgesamt 280 Maßnahmen beteiligt. Die im Januar 2013 in Kraft getretene Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit (FLAZ) hat sich bewährt.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit bisherigen Dienstvereinbarungen strebt der Personalrat für Verwaltung und Technik weitere Dienstvereinbarungen an. Im Berichtszeitraum ist es außerdem gelungen, einen Wirtschaftsausschuss, wie er seit 2011 im LPVG vorgesehen ist, ins Leben zu rufen. Im Herbst 2013 hat der Wirtschaftsausschuss seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist ein gemeinsames Gremium beider Personalräte. Neben Personalratsmitgliedern konnten auch fachkundige Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit in diesem Gremium gewonnen werden.



#### 4.8.2 PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN BESCHÄFTIGTEN

Der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten der FH D nimmt die Anliegen und Interessen unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr. Ein besonderes Anliegen des Personalrates ist es, für die Gleichbehandlung und gute Arbeitsbedingungen aller wissenschaftlichen Mitarbeiter der FH D einzustehen. Wir vertreten:

- die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- die Lehrbeauftragten mit einem Lehrauftrag  $\geq 4$ SWS
- die wissenschaftlichen Hilfskräfte.

2013 waren dies ca. 500 Beschäftigte, die vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten wurden. Der 2014 neu gewählte Personalrat:

- Dipl.-Ing. Norbert Bartscher (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Schawohl (1. stellvertretender Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Jürgen Brieger (2. stellvertretender Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. Dirk Spengler (3. stellvertretender Vorsitzende)
- Dipl.-Bibl. Margit Lonn (ord. Mitglied)
- Dipl.-Des. Axel Appel (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Florian Boddin (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Stefan Gille (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Herbert Rüping (ord. Mitglied)
- B.Sc. Steffen Arts (Ersatzmitglied)

Die Aufgaben des Personalrates sind im Landespersonalvertretungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (LPVG NRW) gesetzlich festgelegt. Diese Aufgaben sind im Wesentlichen die Anhörung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Angelegenheiten, die die Hochschulleitung beabsichtigt durchzuführen. Zu solchen Angelegenheiten, die die Beschäftigten in irgendeiner Weise betreffen, zählen:

- Stellenausschreibung, Einstellung, Beförderung, Höhergruppierung, Versetzung, Kündigung
- Untersagung oder Widerruf der Genehmigung einer Nebentätigkeit, Ablehnung einer Teilzeitbeschäftigung, Telearbeit, Arbeitszeitänderung oder Urlaub
- Einführung, Änderung oder Ausweitung neuer Arbeitsmethoden (technische Rationalisierung)
- Gestaltung der Arbeitsplätze, Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
- Fort- und Weiterbildung
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz
- Maßnahmen, die der Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern dienen.

2013 hat der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten ca. 600 Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet.



Im Berichtszeitraum wurde der wissenschaftliche Personalrat neu gewählt.

## 4.9 AStA

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) der Fachhochschule Düsseldorf vertritt die Interessen der Studierendenschaft. Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studentinnen und Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen.

Er ist an den Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an – etwa den Verkauf von Kopierkarten, Vergabe von Darlehen in Not-situationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungskompetenzen.

Der AStA besteht aus dem AStA-Vorsitz und den AStA-Referaten. Der Vorsitz koordiniert die Arbeit der 24 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. Im Berichtszeitraum hatten Ann-Kristin Lemke, Anastasia Hack, Darja Fong und Christoph Slominski den Vorsitz.

### **Folgende 24 AStA-Referate waren im Studienjahr aktiv:**

Das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Antifaschismus-Referat, das AusländerInnen-Referat, das Referat für Menschen mit Behinderung, das „Café Freiraum“-Referat, das „Café International“, das Fachschaftenreferat, das Finanzreferat, das Referat für Genderpolitik, das Referat für Hochschulpolitik, das Referat für Hochschulradio, das Referat für Interkulturelles, das AStA-Kinoreferat „KINO 77“, das Kulturreferat, das Ökologiereferat, das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das AStA-Shop-Referat, das Sozialreferat, das „Studieren mit Kind(ern)“-Referat sowie das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer ASten. Des Weiteren waren die autonomen Referate des Frauenreferats, des Lesbenreferats und des Schwulenreferats aktiv.



### **Studierenden-Parlament**

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament wurde auch im Studienjahr 2012/2013 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.

Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der gesamten Studierenden. Zum Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStAs und beschließt den Haushalt. Das Parlament wurde auch im Studienjahr 2012/2013 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.

### **Fachschaftsräte**

Die sieben Fachschaftsräte der FH D sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft im jeweiligen Fachbereich.

Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studentinnen und Studenten und organisieren die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester in ihren jeweiligen Fachbereichen. In den von den Studentinnen und Studenten gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium in ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte wurden auch im Berichtszeitraum von den Studierenden gewählt und waren in ihren Fachbereichen rege engagiert.



**BERICHTE**

**AUS DEN RESSORTS**

## 5.1 RESSORT STUDIUM, LEHRE UND INTERNATIONALES

### 5.1.1 PROF. DR.-ING. ROLAND REICHARDT, VIZEPRÄSIDENT FÜR STUDIUM, LEHRE UND INTERNATIONALES

Am 1. September 2013 hat der neue Vizepräsident für das Ressort Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt, sein Amt an der FH Düsseldorf angetreten. Er löst damit Prof. Dr.-Ing. Günter Franke ab, der zum 30. August in den Ruhestand wechselte.

Prof. Reichardt war nach seiner ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung in der Industrie als Mitglied der Geschäftsleitung bzw. geschäftsführender Gesellschafter tätig und ist für seine wissenschaftlichen Leistungen prämiert worden. Zum Wintersemester 2009/2010 wurde er an die Fachhochschule Düsseldorf berufen. In seiner Forschung spezialisiert er sich im Bereich Modellbildung, Simulation und Optimierung und lehrt hauptsächlich im ingenieurwissenschaftlichen Masterstudiengang „Simulation und Experimentalmesstechnik“.

Prof. Reichardt hat ein innovatives EDV-Konzept am Fachbereich umgesetzt und als Prüfungsausschussvorsitzender die Online-Prüfungsorganisation eingeführt. Wissenschaftlich ist er am Forschungsschwerpunkt „Energie, Umwelt und Gesellschaft“ der Fachhochschule Düsseldorf an einem Konzept zur fachbereichsübergreifenden Strukturbildung beteiligt. Seit Februar 2012 war er zudem Dekan des Fachbereichs Maschinenbau- und Verfahrenstechnik.

### 5.1.2 ENTWICKLUNG 2013 UND AUSBLICK 2014

Wie erhofft zahlten sich die umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen auf den Doppelten

Abiturjahrgang in NRW aus. So konnte das Bewerbungsverfahren zum Wintersemester 2013/2014 trotz erheblich gestiegener Bewerbungszahlen gewohnt schnell und professionell bewältigt werden. Nahezu alle Studienplätze konnten vergeben und so zahlreichen Studienanfängerinnen und Studienanfängern zu ihrem Wunschstudienplatz an der Fachhochschule Düsseldorf verholfen werden. Nicht zuletzt das erstmals zum Sommersemester 2013 auf ein reines Onlineverfahren umgestellte Bewerbungs- und Zulassungsverfahren erwies sich als gelungene Maßnahme. Mit dem nun noch benutzerfreundlicheren Bewerberportal steht Bewerberinnen und Bewerbern ein Instrument zur Verfügung, das sie schnell und komfortabel durch das Bewerbungsverfahren leitet.

Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen der Studienbüros trugen darüber hinaus zu einem gelungenen Studienstart der Erstsemester bei. Unterstützt von studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hintergrund konnte die Einschreibung der über 2.400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger trotz aller Unwägbarkeiten innerhalb kürzester Zeit abgewickelt werden. Hoher persönlicher Einsatz sowie eine gute Vorbereitung waren der Garant für diesen Erfolg. Ob die Bewerberzahlen zum WS 2014/2015 wieder abnehmen werden, bleibt abzuwarten. Viele Abiturienten des Jahrgangs 2013 haben das erste Jahr nach ihrem Schulabschluss überbrückt und werden im Jahr 2014 an die Hochschulen kommen. Wie im Vorjahr ist die FH D aber auch für diese Herausforderung gerüstet.

Weiterhin wird der 2013 initiierte und 2014 umzusetzende Umstieg auf ein neues Campus-Managementsystem das Dezernat Studium und Lehre fordern. In verschiedenen Teilprojekten werden etwa die Abbildung des

Zulassungs- und Bewerbungsmanagements, des Studierenden- und Prüfungsmanagements, des Lehrveranstaltungsmanagements sowie weiterer Kernprozesse erarbeitet.

Am Ende dieses Organisationsentwicklungsprojektes soll ein System stehen, das Studierende und Lehrende in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützt und die Qualität in Studium und Lehre weiter erhöht.

### 5.1.3 STUDIERENDEN SUPPORT CENTER (SSC)

Das Studierenden Support Center (SSC), das im Mai sein einjähriges Bestehen feiern konnte, erwies sich als gelungene Maßnahme, Studieninteressierte auf ihrem Weg an die FH D zu unterstützen.



#### Zentrale Studienberatung (ZSB)

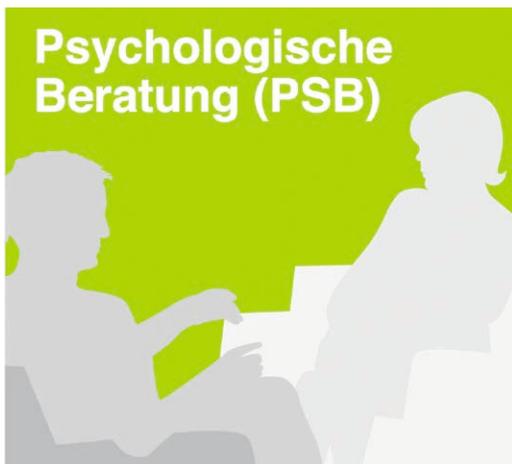
So stellte sich die Zentrale Studienberatung frühzeitig mit einer Ausweitung ihrer Beratungsangebote (regelmäßige Abendsprechstunde, Studibotschafter u.v.a.m.) sowie einer verstärkten Präsenz in Schulen und auf Bildungsmessen auf die erhöhte Anzahl Ratsuchender ein. Auch die Ergänzung der Abendsprechstunden durch eine



studentische Sprechstunde im Sinne einer Peer-Beratung erwies sich als sinnvolles und nachgefragtes Format. Auffällig war, dass Fragen nach den NC-Werten, den Zugangsvoraussetzungen sowie den ggf. verminderten Zulassungschancen durch den doppelten Abiturjahrgang häufig die Fragen nach konkreten Studieninhalten sowie den Abgleich von persönlichen Fähigkeiten und Anforderungen des gewünschten Studiengangs verdrängten. Kern der Beratung war es somit, die Ratsuchenden zu einer realistischen und sachlichen Einschätzung der eigenen Situation und der Chancen auf eine Zulassung zu befähigen.

Mit einem gesonderten Beratungsangebot für Studienbewerberinnen und -bewerber, die einen Ablehnungsbescheid erhalten hatten, reagierte die ZSB zudem auf die von Studieninteressierten im Voraus geäußerte Befürchtung, keinen Studienplatz zu erhalten. So konnte die ZSB ihrem Anspruch nach einer vollumfänglichen Beratung gerecht werden, denn so wurden auch diejenigen Studieninteressierten, deren Bewerbung zumindest zum WS 2013/2014 erfolglos geblieben war, intensiv bezüglich sinnvoller Alternativen oder Überbrückungsmöglichkeiten beraten.

### Psychologische Beratung (PSB)



Auch das niedrigschwellige Angebot der Psychologischen Beratung an der FH D wird von den Studierenden weiterhin gut angenommen. Es besteht nach wie vor eine hohe Nachfrage nach persönlichen Beratungsgesprächen. Die Erfahrung zeigt, dass in einem oder mehreren Terminen zeitnah viele der Probleme bewältigt werden können.

Wiederkehrende Anliegen und Themen sind zum Beispiel akute Krisensituationen, Depressionen, Ängste, Selbstwertproblematiken sowie konkrete studienspezifische Probleme wie Überforderungsgefühle, Prokrastination, Prüfungängste, Unzufriedenheit mit dem Studienverlauf oder der Studienwahl.

Neben der Einzelberatung bietet die PSB auch Workshops an, die die oben genannten Themen aufgreifen. Hierzu gehören zum Beispiel Angebote im Bereich der Stressregulation (Achtsamkeitsbasierte Stressreduktion, Progressive Muskelrelaxation) oder im Bereich des mentalen Trainings und der Verhaltenstherapie (Wege aus der Prüfungsangst, Schluss mit dem Aufschieben).

### Career Service (CS)



**Sabrina Guder-Pietsch**

Seit September 2013 füllt Sabrina Guder-Pietsch den Career Service an der FH D mit Leben. Der Career Service unterstützt die Studierenden und Absolventen der FH D mit vielfältigen Angeboten beim Übergang in den Arbeitsmarkt. So steht Frau Guder-Pietsch den Studierenden sowohl nach Studienabschluss bei der Bewerbung auf eine Festanstellung sowie im Studium bei der Bewerbung zum Beispiel um einen Praktikumsplatz mit Rat und Tat zur Seite.

Der Career Service hat sich in seinem Tun von Beginn an am Bedarf und der großen Nachfrage der Studierenden ausgerichtet. So wurde parallel zu den konzeptionellen Vorüberlegungen und der Bestandsaufnahme bereits eine Vielzahl an Angeboten geschaffen, wie offene Sprechzeiten und individuelle Termine für Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen. Im Rahmen der

Einzelberatung haben Studierende die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen zu besprechen und sich Tipps von der Expertin geben zu lassen. Zudem werden sie auf Bewerbungsgespräche und Telefoninterviews vorbereitet.

Die monatlich wechselnden Literatortipps, die die Studierenden der Webseite des Career Service entnehmen können, bieten ergänzende Unterstützung. Zudem informiert der Career Service auf seinen Webseiten über aktuelle „Berufs-/Karrieremesen“ sowie in der Rubrik „Jobs & Praktika“ über aktuelle Stellenausschreibungen von Unternehmen.

Neben der persönlichen Beratung und den zahlreichen Informationen und Materialien auf der Webseite wurde innerhalb der Veranstaltungsreihe „Countdown“ ein Vortrag von der „Enterprise Autovermietung Deutschland GmbH“ (Enterprise-Rent-A-Car) zum Thema Interviewtraining angeboten.

Interessierte hatten dabei die Möglichkeit, sich direkt für eine Traineeestelle bzw. Praktikum bei diesem internationalen Unternehmen zu bewerben. Außerdem wurde im Kontext dieser Veranstaltungsreihe ein „Crashkurs Karrieremesse“ zur Vorbereitung auf den 6. Unternehmenstag der FH D durchgeführt. Die Veranstaltung selbst ergänzte der Career Service durch so genannte „Speed Coachings“.

Für 2014 sind bereits zahlreiche Veranstaltungen in Planung. So wird den Studierenden während der „Bewerbungstage“ im Sommersemester Kontakt zu namhaften Unternehmen ermöglicht werden. Im Wintersemester wird mit der Veranstaltungsreihe „Countdown“ eine Vielzahl an Workshops und Vorträgen geboten.

### International Office



**Dr. Monika Katz**

Mit Beginn des neuen Jahres wurde die Teamleiterposition des International Office mit Dr. Monika Katz neu besetzt. Zuständig für strategische Fragen belebte sie die Diskussion um die Internationalisierungsstrategie der FH D neu.

Gemeinsam mit der Internationalisierungskommission wurde im Laufe des Jahres ein Papier erarbeitet, das die strategischen Internationalisierungsziele fachbereichsübergreifend festzulegen versuchte.

Eine weitere wichtige Herausforderung war die Vorbereitung auf die neue Runde des Austauschprogramms der Europäischen Kommission. Unter dem Namen „ERASMUS+“ wird der Austausch von Studierenden, Lehrenden und sonstigen Angehörigen der Hochschulen auf neue Beine gestellt. Neue Programmstrukturen ziehen Veränderungen in

den internen Abläufen nach sich und erfordern zum Teil ein neues Denken: die EU hat sich eine weitere Öffnung, Vernetzung und Modernisierung der Hochschulen in Europa mit dem Ziel einer eng verzahnten, einheitlichen (Hochschul-)Bildungslandschaft auf die Fahnen geschrieben.

### Austauschaktivitäten

Insgesamt 156 Studierende aller Fachbereiche haben im Jahr 2013 einen längeren Auslandsaufenthalt in ihren Studienablauf integriert, sei es als Studiensemester an einer ausländischen Hochschule, sei es als Praktikum in einem ausländischen Unternehmen oder zur Vorbereitung der Abschlussarbeit.

32 davon entschieden sich für den Aufenthalt an einer europäischen Partnerhochschule der FH D oder einem europäischen Unternehmen und erhielten dafür einen Zuschuss aus dem Programm „Lebenslanges Lernen – ERASMUS“. Ebenso viele Studierende von Partnerhochschulen in aller Welt studierten ein oder zwei Semester an der FH D, dabei stammten 46 von ERASMUS-Partnerhochschulen.

Insgesamt pflegt die FH D 152 Partnerschaften weltweit, davon 100 im Rahmen des ERASMUS-Programms. Auch im Jahr 2013 kamen neue Partnerschaften hinzu. Pünktlich zum Beitritt Kroatiens am 1. Juli 2013 konnte der Fachbereich Design den ERASMUS-Austausch mit den Kunstfakultäten der Universitäten Split und Rijeka feiern.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften veranstaltete im Juni 2013 eine Fachtagung, die dazu diente, die neu geschlossenen Partnerschaften mit der Fachhochschule Amsterdam, der Universität Mimar Sinan Güzel in Istanbul und den Fachhochschulen in Wien und St. Pölten zu vertiefen.



**Prof. Nenad Roban (l.), Prof. für Schmuckdesign an der Akademie für Angewandte Kunst der Universität in Rijeka, und Melinda Kostelac (r.), Dozentin für Bildende Kunst und Auslandsbeauftragte für den Lehrstuhl Bildende Kunst, im Austausch mit Dipl.Ing. Florian Boddin vom Fachbereich Design (m.) der Fachhochschule Düsseldorf.**

Ein weiterer Vertrag wurde mit der Fachhochschule in Bern geschlossen. Für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik wurden neue Verträge mit der Universität Istanbul und der Technischen Universität Istanbul sowie mit der Universität in Cluj-Napoca in Rumänien geschlossen.

Der Fachbereich Medien kooperiert eng mit der Fachhochschule Salzburg und plant, die Kooperation mit einem gemeinsamen Studienprogramm zu vertiefen.

Auch außerhalb Europas konnten neue Partner gewonnen werden. Mit wissenschaftlichen Tagungen in Düsseldorf und Novotcherkassk startete die Kooperation mit der Südrussischen Universität am Fachbereich Wirtschaft. Die School of Art der Australian National University in Canberra konnte als Partner gewonnen werden.

Die Präsidentin der FH D unterzeichnete anlässlich eines Besuchs von Vertretern der VelTech University aus Chennai einen Kooperationsvertrag. Mit der St. Cloud University in Minnesota wurden Verhandlungen für einen Austausch in den Wirtschaftsstudiengängen angebahnt, die kurz vor dem Abschluss stehen.

### Beratungs- und Betreuungsaktivitäten

Ein intensives und auf die Zielgruppen zugeschnittenes Beratungsangebot unterstützt die Austauschaktivitäten. Zu einem guten Start für alle Gaststudierenden tragen die Orientierungswochen mit dem üppigen „Welcome Breakfast“ bei. Auch die internationalen Studierenden, die einen Abschluss an der FH D anstreben, werden vom International Office angeschrieben und zum Austausch eingeladen.

Ein weiterer Baustein der Betreuung ist das Mentorenprogramm, das im Jahre 2012 zur Unterstützung internationaler Studierender an der FH D eingerichtet wurde. Die studentischen Mentorinnen und Mentoren, deren Aufgabe es ist, als Ansprechpartner für fachliche und lebenspraktische Fragen zur Verfügung zu stehen, werden immer stärker in Anspruch genommen. Eine erste informelle Befragung der Mentorinnen und Mentoren hat gezeigt, dass das Programm gut angenommen wird. Dasselbe gilt für die Beratung, die speziell für Studieninteressierte aus dem Ausland etabliert wurde.

### DAAD-Preis



**Laudator Prof. Dr. Karl-Erich Köppke (r.) überreichte Boubacar Hassan Karimou den DAAD-Preis im Düsseldorfer Industrie-Club.**

Auch im Jahr 2013 vergab die FH D wieder den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis, der an ausländische Studierende, die sehr gute fachliche Leistungen und zusätzlich ein ehrenamtliches Engagement aufweisen, verliehen wird. Den Preis erhielt Boubacar Hassan Karimou, Student der Prozess-, Energie- und Umwelttechnik am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik, der nicht nur durch seine Noten, sondern auch durch seine Mitwirkung am Projekt „Kompetenz für Pänz“ überzeugte. Er bereitete naturwissenschaftliche Theaterstücke und Workshops für Schüler bis zur 7. Klasse an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien vor. Bei der 5. Stipendienfeier am 26. November 2013 im Düsseldorfer Industrieclub überreichte Prof. Dr. Karl-Erich Köppke dem Stipendiaten die Urkunde.

## 5.2 RESSORT FORSCHUNG UND TRANSFER

Die Wahrnehmung der FH D in der Öffentlichkeit und bei ihren Studierenden wird auch durch ihre Forschungserfolge geprägt, die sich durch die Zusammenarbeit ihrer Forscherinnen und Forscher auch über Fachbereichsgrenzen hinweg entwickelt. Die FH D versteht sich als innovativer Impulsgeber für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Sie integriert Forschungsprojekte in die Lehre und unterstützt über die enge Verknüpfung von Lehre und Forschung die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Identifikation mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen.

Bestehende Kompetenzen werden zusammen mit neuen, nachhaltig Erfolg versprechenden interdisziplinären Forschungsansätzen in hochschulweite und -übergreifende Verbünde integriert, um damit die Transparenz für eine ausgezeichnete Forschung in Zukunftsthemen zu erhöhen.

Der kontinuierliche Ausbau der Forschungsaktivitäten erfolgt dabei auf der Basis von öffentlich geförderten oder direkt durch die Wirtschaft beauftragten Projekten sowie durch die Stärkung der hochschulinternen Infrastruktur. Mit einem aktiven Transfer ihrer Forschungsergebnisse leistet die FH D einen wichtigen Beitrag zur Analyse gesellschaftlicher, technologischer und wirtschaftlicher Phänomene und trägt durch ihre anwendungsorientierten Ergebnisse zur nachhaltigen Problembearbeitung in diesen Feldern bei.

### 5.2.1 FORSCHUNGS- UND TRANSFERINITIATIVE 2015

Im vierten Jahr der durch die Hochschulleitung ins Leben gerufenen Forschungs- und Transferinitiative 2015 konnte das Servicean-

gebot des Dezernates Forschung und Transfer weiter ausgebaut werden. Neben einer auch weiterhin individuellen Unterstützung und zielgerichteter Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Fragen der Forschungsförderung und Patentverwertung, unterstützt durch die Präsenz im Beratungsbüro am Standort Nord, wurden zusätzlich zu den bis jetzt angebotenen Lehrveranstaltungen zum Thema Existenzgründung an der FH D die Beratungsaktivitäten des Dezernats Forschung und Transfer für die Existenzgründer an der FH D mit weiteren Aktionen und Informationsangeboten ausgebaut.

Das Ressort Forschung und Transfer unterstützte auch 2013 die interdisziplinäre Orientierung mit neuen Themenschwerpunkten und Kompetenzfeldern. Beispiele dafür sind die Themenfelder Energie und Umwelt, Altersgerechtes Leben, soziale Teilhabe und politische Partizipation, 3D-Gestaltung, Kommunikation und Medien, Schwingungstechnik oder der Automatisierung technischer Prozesse. Der kontinuierliche Ausbau der Forschungsaktivitäten erfolgte dabei auf der Basis von öffentlich geförderten und direkt durch die Industrie beauftragten Projekten sowie durch die Stärkung der hochschulinternen Infrastruktur der Hochschule. Eine qualitativ hochwertige Forschung wurde darüber hinaus durch langfristige Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen sowie einer intensiveren Etablierung von kooperativen Promotionen in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Universitäten sichergestellt.

### 5.2.2 PROMOTIONSFÖRDERUNG

Promotionen stellen neben der langfristigen Entwicklung von Forschungsaktivitäten eine

wichtige Möglichkeit zur Weiterqualifikation unserer Absolventen dar. Neben der direkten Förderung von Promotionsstellen durch die Hochschule wird vor allem das Weiterbildungsangebot für Promovierende ausgebaut und die Vernetzung zum Beispiel durch Entwicklung von fachbezogenen und fachübergreifenden Graduiertenkollegs gestärkt.

Die FH D fördert kooperative Promotionen in fast allen Fachrichtungen der Hochschule durch ein internes Förderprogramm. Gestützt werden diese Aktivitäten durch den Abschluss von Kooperationsverträgen mit ausgewählten Universitäten wie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Universität Siegen oder der Universität Duisburg-Essen.

Aufgrund der Förderung durch die Hochschule hat der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften zum einen gemeinsam mit den Fachhochschulen Köln, der Hochschule Niederrhein sowie der Katholischen Hochschule NRW und der Universität Duisburg-Essen ein von der Hans-Böckler-Stiftung über drei Jahre finanziertes Promotionskolleg erhalten. Zum anderen wurde dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften gemeinsam mit der Fachhochschule Köln und der Universität Duisburg-Essen eines der sechs kooperativen Promotionsprogramme in Nordrhein-Westfalen bewilligt. Das Programm ist im Frühjahr 2013 gestartet. Insgesamt ergibt sich damit eine Bilanz für 2013 im Bereich Promotion von:

- 31 laufende kooperative Promotionen
- Kooperationsvertrag mit Uni-Siegen: Sieben Professoren aus Maschinenbau & Verfahrenstechnik mit hohen Drittmitteln sind als Zweitgutachter zugelassen, Festlegung nachzuholender ECTS im Einzelfall (konkretes Beispiel: Wahlfach mit 4 ECTS), bislang ein laufendes Verfahren
- Promotionskolleg der Fachhochschulen Düsseldorf, Köln mit Uni Duisburg-Essen: „Leben im transformierten Sozialstaat“, gefördert vom Land NRW mit 12 x 60% Stellen (+ 1 Postdoc)
- Promotionskolleg der Fachhochschulen Düsseldorf, Köln, Mönchengladbach mit der Katholischen Hochschule NRW: „Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation Sozialer Arbeit“, gefördert von der Hans-Böckler Stiftung mit 8 Stipendien
- Promotionsstipendien für ¼-Stellen aus Hochschulmitteln (aktuell 12)

### 5.2.3 FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE UND INSTITUTE

Die FH D bündelt ihre Forschungsanstrengungen in Schwerpunkten und Instituten, die möglichst fachbereichsübergreifend arbeiten. Neben den bislang landesgeförderten Forschungsschwerpunkten wurden drei strategische Forschungsschwerpunkte (Soziale Teilhabe, Energie und Umwelt und Medien und Kommunikation) zur Aufnahme in die NRW-Forschungslandkarte festgelegt.

Die Gründung von zwei weiteren Instituten ISAVE (fachbereichsübergreifend, Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik und Medien) und bild.medien (Fachbereich Design) wurde vorangetrieben, so dass diese 2013 ihre Tätigkeit erfolgreich starten konnten.

Als herausragendes interdisziplinäres Projekt im Sinne der „Forschungsstrategie Fortschritt NRW“, ist das Projekt LUST (Lebenswerte und umweltgerechte Stadt) anzuführen, das im Rahmen der Landesförderung FH-Struktur seit Dezember 2012 gefördert wird.



LUST ist ein interdisziplinäres Projekt der Fachbereiche Architektur, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften. Fachübergreifend sollen ganzheitliche neue Konzepte für eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt entwickelt werden.

Eine zunehmende Urbanisierung der Weltbevölkerung unter Bildung von Megacities stellt die Gesellschaft vor neue Herausforderungen, die neben den rein technischen Aspekten der Versorgungsstrukturen, des Umweltschutzes und der Architektur auch gesellschaftliche Fragen nach dem Zusammenleben in verdichteten Umgebungen und der Akzeptanz von Neuerungen betreffen. Ein besonderer Aspekt ist hierbei das Zusammenspiel von Bedürfnissen und Gewohnheiten sowohl von Individuen als auch von einzelnen Gruppen mit der existierenden oder zu optimierenden Infrastruktur im Hinblick auf eine nachhaltige Energienutzung. Hierbei spielen Fragestellungen der Erfassung der menschlichen Bedürfnisse in Bezug auf Lebensqualität und die existierenden Versorgungskapazitäten eine entscheidende Rolle.

Lebensqualität, Energieverbrauch, Umweltbelastung und Klimaerwärmung müssen

dabei zusammenhängend erfasst und im weiteren Vorgehen disziplinübergreifend bearbeitet werden: Ganzheitliche Konzepte können nur fachübergreifend und in einer gleichwertigen interdisziplinären Zusammenarbeit entwickelt werden. Dabei sollen konkret durch disziplinäre Verbesserungen und Abstimmungen langfristige Planungen für energetische Infrastrukturen, Städtebau und soziologische Veränderungen im Kontext des Forschungsprojektes zusammengeführt werden.

Die Forschungsarbeiten im Kontext des Projektes LUST werden exemplarisch in einem Gebiet im Düsseldorfer Norden, in ausgewählten Sozialräumen der Stadtteile Rath und Unterrath, durchgeführt. Das ausgewählte städtische Gebiet ist repräsentativ und durch seine typische Struktur übertragbar auf andere Stadtteile in Düsseldorf als auch auf andere Städte. Dabei wird insbesondere der Frage nachgegangen, wie eine lebenswerte und umweltgerechte Stadt in der oben skizzierten Ganzheitlichkeit bearbeitet werden kann.

Anvisierte Handlungsfelder sind dabei unter anderem die Änderung des Verkehrsverhaltens, eine Emissionsminderung, Gebäudesanierungen, dezentrale Energieversorgung aus erneuerbaren und effizienten Technologien sowie neue Wohnkonzepte, eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier oder ein entwickeltes Verfahren für die systematische Beteiligung der Bürgerinnen.

Auch 2013 konnte sich die FH D erfolgreich an der FH-Struktur-Ausschreibung beteiligen. Mit dem Projekt „NutzerWelten“ wird die Problematik Demenz interdisziplinär nicht nur von sozialwissenschaftlicher Seite beleuchtet, sondern es werden neue Unterstützungsmöglichkeiten durch eine inspira-



**Kooperationspartner aus Wissenschaft und Industrie: Vordere Reihe von links nach rechts: Prof. Dr. Christian Geiger, Stv. Prof. Anja Vormann, Silke Lua, Dr. Alina Huldgtren, Prof. Dr. Weidekamp-Maicher, Jutta Giersch, Prof. Dr. Tillmann Supprian, Elke Duscher; Hintere Reihe von links nach rechts: Dr. Marco Eichelberg, Dipl. Inform. Sven Meister, Prof. Dr. Wolfgang Lux, Prof. Dr. Manfred Wojciechowski, Prof. Ton van der Laaken, Christiane Sieger, Thomas Schulte, Mirco Kern, Leandro Rojas-Peña, Oliver von Fragstein, Prof. Dr. Martina Roes, Tobias Loop, Prof. Dr. Ulrich Schaarschmidt.**

tive Zusammenarbeit von Designern, Elektrotechnikern, Medientechnikern und Sozialwissenschaftlern entwickelt.

„Den Nutzer in den Mittelpunkt stellen und innovative gestalterisch-technische Lösungen für Menschen mit Demenz entwickeln“ – Dieses Ziel verfolgt der Forschungsschwerpunkt NutzerWelten an der FH D.

Da die Anzahl demenzkranker Menschen in den kommenden Jahrzehnten auch in Deutschland signifikant steigen wird, ist es erforderlich, nach innovativen Lösungen zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen und ihrer Familie zu suchen. Hierzu zählen insbesondere Maßnahmen zur Entlastung der pflegenden bzw. betreuenden Angehörigen sowie Möglichkeiten zur

Verbesserung der Selbständigkeit und der Lebensqualität von Menschen mit Demenz. Von besonderer Wichtigkeit für die Betroffenen ist der möglichst lange Verbleib in der eigenen Häuslichkeit, der in der Regel auch dem Wunsch der Angehörigen entspricht. Wie kann Technik zur Unterstützung der genannten Ziele beitragen?

„Das besondere Merkmal in unseren Arbeiten soll die Entwicklung eines nutzerzentrierten Entwurfsvorgehens sein, bei dem wir die beteiligten Personen direkt an der Gestaltung von sozio-technischen Lösungen teilhaben lassen wollen. Das bedeutet, dass wir Betroffene zu Hause besuchen, um ihre Lebenswelt besser zu verstehen und mit Ihnen zusammen Lösungen für ihre Probleme entwickeln wollen“, erläutert Christian Geiger, Professor

für Mixed Reality und Visualisierung, den besonderen Fokus von NutzerWelten.

Dabei wird es nicht nur darum gehen, neue Lösungen zu entwickeln, sondern auch bereits bekannte Technologien zur Gewährleistung von Sicherheit zu überprüfen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Frage, ob technische Lösungen die Lebensqualität der Betroffenen verbessern und die pflegenden Angehörigen in ihren Tätigkeiten entlasten.

Menschen mit Demenz als Mitentwickler technischer und gestalterischer Lösungen einzubeziehen bedeutet, sich auf eine Reihe von Herausforderungen einzulassen, die nur in einem interdisziplinären Team erfolgreich behandelt werden können. Und es bedeutet gleichzeitig, den Blick auf andere Disziplinen zu weiten, die nicht unmittelbar mit Technik, sondern mit der Gestaltung der materiellen Umwelt und den vielen materiellen – auch technischen – Objekten etwas zu tun haben. Der Forschungsschwerpunkt NutzerWelten hat eine Laufzeit von 2014 bis 2018 und wird aus Mitteln des Programms FH-STRUKTUR durch das MIWF NRW gefördert.

Weitere Aktivitäten im Sinne von Fortschritt NRW bilden beispielsweise das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Vorhaben „Prävention und Intervention bei expansivem Problemverhalten in der Schule: Entwicklung und Evaluation eines Lehrercoachings“ (2011–2015) sowie das Forschungsvorhaben „Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere (SORAQ)“ (2011–2014), das ebenfalls vom BMBF gefördert wird.

#### 5.2.4 PATENTE UND GRÜNDUNGEN

Die FH D ist seit 2011 Partner im Verbund

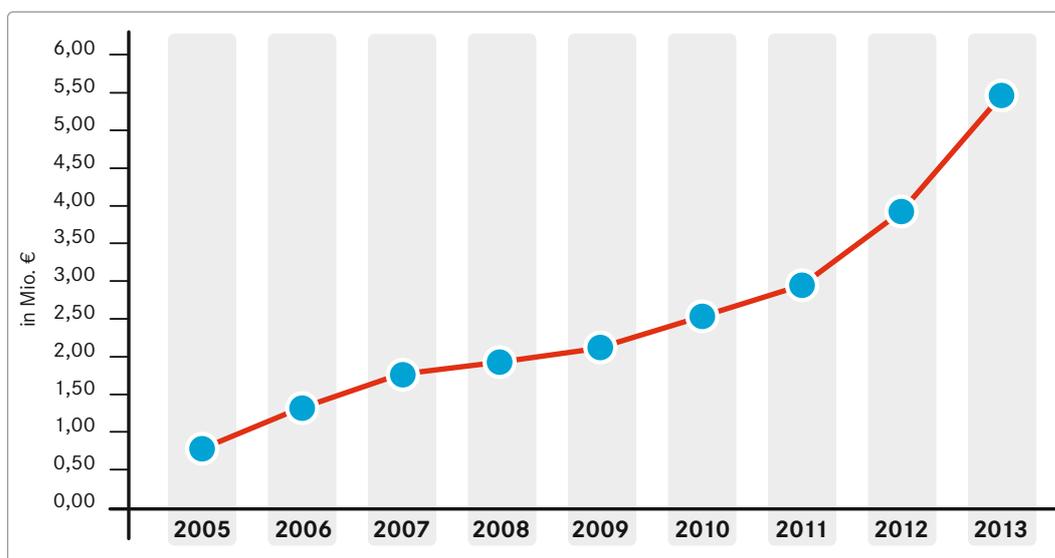
„PatentScouts Rhein“ und nimmt damit an der Fördermaßnahme „PatentScouts der NRW-Hochschulen im Zeitraum 2011–2013“ einschließlich des Verlängerungsjahres 2014 teil. Als Partner des Verbundes wurde von der FH D ein Seminar zum Thema „Wie patentiere ich Software?“ organisiert und durchgeführt. Zusätzlich wurden die Themen „Gewerbliche Schutzrechte“ und „Patentrecherche“ innerhalb von Vorlesungen für Studierende des Maschinenbaus behandelt.

Im November 2013 veranstaltete das Dezernat Forschung und Transfer eine Informationsveranstaltung zum Thema „Existenzgründung an der FH D und in Düsseldorf“, um die Transferaktivitäten an der FH D zu stärken und weiteres Erfindungspotenzial zu erschließen. Seit Dezember 2012 bietet das Dezernat Forschung und Transfer auch 2013 monatliche Sprechstunden zum Thema „Existenzgründung“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf an. Die FH D will sich als Innovationseinrichtung in Düsseldorf und NRW etablieren, in der spezielle Angebote und Unterstützung für Erfinder und Nachwuchs zur Verfügung gestellt werden.

#### 5.2.5 DRITTMITTELENTWICKLUNG

Durch die vielfältigen Aktivitäten im Bereich Forschung und Transfer wurde die positive Entwicklung der Drittmittelinnahmen aus den vergangenen Jahren weiter voran getrieben und konnte um rund 41% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

2013 betragen die Drittmittelinnahmen ca. 5.4 Mio. €. Weitere Informationen zur Drittmittelentwicklung können dem jährlich erscheinenden Drittmittelreport der FH D entnommen werden.



Entwicklung der Drittmiteinnahmen der Fachhochschule Düsseldorf seit 2005.

### 5.2.6 FORSCHUNGS- UND TRANSFER-MARKETING

Neben vielfältigen Publikationen und Messebeteiligungen erschien im Juni 2013 der zweite Forschungsreport der Hochschule in Kooperation mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing. Auch diese 2. Ausgabe des Forschungsreports belegt die vielfältigen Forschungsaktivitäten der Hochschule.

Die angemessene Präsentation von Forschenden außerhalb der FH D ist ein besonderes Anliegen des Ressorts Forschung und Transfer. Die erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinschaftsprojektes „European Project Office Düsseldorf“ (EUPro) mit der Heinrich-Heine-Universität und im Verbund „PatentScouts Rhein“ mit der Universität zu Köln, der Fachhochschule Köln und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg trug nicht nur zur stärkeren Vernetzung mit anderen Hochschulen in der Region, sondern auch zu einer größeren Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten an der FH D bei.

Mit dem Projekt „Researchers' Night“ – Veranstaltung einer Forschernacht, wurde von der FH D ein Projekt initiiert und koordiniert, um Düsseldorf stärker mit dem Thema Forschung zu identifizieren und damit die Hochschule besser mit ihren Themen in der Stadt zu vernetzen.

#### 1. Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft ein voller Erfolg!



Der Koordinator der Veranstaltung, Vizepräsident Dr. D. Ebling, führt Ministerin Schulze durch die Veranstaltung.



**Prof. R. Gottkehaskamp (2.v.r) demonstriert in den Rheinterrassen von Düsseldorf der Präsidentin Prof. B. Grass, dem Hochschulratsvorsitzenden Dr. H.-Jürgen Forst, der Pressesprecherin S. Fischer, dem Prorektor der Robert Schumann Hochschule Prof. Kalisch sowie dem Vizepräsidenten Dr. D. Ebling (v.l.n.r.) einen Aufbau zum Test von Elektromotoren.**

Düsseldorf ist neugierig, geistreich, nachtaktiv und vor allem: an Wissenschaft und Forschung interessiert. Das zeigten die 9.400 Besucherinnen und Besucher der 1. Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft. Während der Wissenschaftsnacht am 27. September präsentierten sich die drei großen staatlichen Hochschulen in Düsseldorf, die Heinrich-Heine-Universität, die Robert Schumann Hochschule sowie die Fachhochschule Düsseldorf als Initiator und Koordinator, eine Nacht lang den Bürgerinnen und Bürgern im Herzen der Stadt.

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister Dirk Elbers und den Rektoren der Hochschulen, Prof. Dr. Brigitte Grass, Prof. Dr. Dr. H. Michael Piper und Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch, eröffnete die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin, Svenja Schulze, die Wissenschaftsnacht, die unter dem Motto: „SCIENCITY DUESSELDORF“ stand, in den Rheinterrassen. Die Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft ist ein europaweit koordiniertes Event im Rahmen der in 320 Städten und 32 europäischen Ländern gleichzeitig stattfindenden „Researchers' Night“.

Schülerinnen und Schüler, Studierende, Familien und Unternehmen waren eingeladen, den Wissenschaftsstandort Düsseldorf zu entdecken und zu erleben und dabei in die spannenden Welten zwischen Technik, Kunst und Wissenschaft einzutauchen. Über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren im Rahmen der Wissenschaftsnacht in mehr als 80 Aktionen an zentralen Orten der Stadt unter dem internationalen Motto „SCIENCITY DUESSELDORF“ aktiv und stellten ihre aktuellen Forschungsprojekte vor. Auch Podiumsdiskussionen mit ausgewiesenen Experten aus der Wissenschaft und Praxis standen auf dem Programm und fanden regen Zuspruch.

Die Wissenschaftsnacht umfasste die sechs Themenfelder „Geschichte und Stadt“, „Technologie und Gesellschaft“, „Medien und Kommunikation“, „Medizin und Technik“, „Energie und Umwelt“ sowie „Europa und Zukunft“. Die Welt der Wissenschaft war bis 24 Uhr an zentralen Orten in der Innenstadt erlebbar: Haus der Universität, Museum Kunstpalast, Filmmuseum, Stadtmuseum, Rheinterrasse, Heinrich-Heine-Institut und E.ON-Gebäude.

**Hintergrund:**

Die 1. Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft fand im Rahmen der europaweiten „Researchers' Night“ statt. Die „Researchers' Night“ ist ein koordiniertes Event, bei dem über 800 Institutionen in 320 Städten aus 32 europäischen Ländern teilnehmen. Ziel dieser speziellen Maßnahme des EU-Programms „Marie Curie“ ist es, die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einem möglichst breiten Publikum bekannt zu machen.

**5.2.7 FORSCHUNGSFÖRDERUNG**

Als etablierte und bewährte Instrumente der Forschungsförderung standen auch 2013 wieder eine Reihe von Möglichkeiten zur Verfügung:

- HiFF-Mittel (175.000 €),
- Promotionsförderung (170.000 €)
- Mittel für Patentabwicklung (20.000 €)
- Drittmittelboni (120.000 €)

Zusammen mit den Sondermitteln für zentrale strukturfördernde Forschungsförderungsmaßnahmen und Eigenanteilen in Drittmittelprojekten wurden auch 2013 insgesamt 775.000 € für die Forschungsförderung bereit gestellt.

**Hochschulinterne Forschungsförderung (HiFF)**

Mit der HiFF werden einjährige Projekte gefördert (bis zu 150.000 Euro), um insbesondere die Untersuchung neuer Ideen zu fördern. Insgesamt werden Mittel in Höhe von 175.000 Euro bereitgestellt. 25.000 Euro sind für wissenschaftliche und künstlerische Fachtagungen bestimmt, um insbesondere den internationalen Forschungsaustausch und die Präsentation der FH D zu fördern.

2013 wurden folgende Projekte gefördert:

- Studie zur Kurzzeitpflege unter besonderer Berücksichtigung der Öffnung von Einrichtungen hin zum Wohnquartier Prof. Dr. Knopp
- Rechtsextremismus als Herausforderung in Lehre und Hochschulalltag Prof. Dr. Virchow
- Teilnahme an einer Forschungsmesskampagne der NASA und der UNI Costa Rica zur Kalibrierung von NASA-Satellitenaufnahmen durch Untersuchung der Ultrafein- und Feinpartikel Prof. Dr. Weber/Prof. Dr.-Ing. Reichardt
- CFBA – Webbasiertes Cloud Framework für Betrieb und Wartung von Anlagen der Gebäudeautomatisierung Prof. Dr.-Ing. Langmann
- Einsatz von AAL-Systemen außerhalb der heimischen Wohnung durch moderne Smartphone-Unterstützung Prof. Dr.-Ing. Schaarschmidt
- Entwicklung einer Auswertemethode zur Charakterisierung des Verschleißes landtechnischer Schnittwerkzeuge Prof. Dr.-Ing. Jahr, Kommunikation in lärmigen Umgebungen – Untersuchung von lärminduzierten Stressreaktionen im Kontext von Sprachanstrengung und Sprachverständlichkeit Prof. Dr.-Ing. Becker-Schweitzer
- „Corporate-TV-Index deutscher Unternehmen – Einsatzgebiete, Prozesse, Kennzahlen und Perspektiven von Videos der Unternehmenskommunikation in Onlinemedien und im Social Web“ Prof. Dr. Pagel
- Fachtagung „Lebenswerte Veedel – Bürger und Sozialraumorientierung in Köln“ der FH

Köln, FH D und der Stadt Köln, Prof. Knopp

- Fachtagung „10-jähriges Jubiläum des Journal of Virtual Reality and Broadcasting (JVRB)“ im September 2013, Prof. Herder

### Nationale öffentliche Förderprogramme (Auszug Bewilligungen in 2013)

#### MIWF FH BASIS Geräteprogramm

- Prof. Judith Reitz (FB 1): „Nachhaltige morphologische Prototypenentwicklung“
- Prof. Dr.-Ing. Volker Feige (FB 3): „Terahertz-Messsystem mit integriertem Probescanner“
- Prof. Dipl.-Ing. Gabi Schillig (FB 2): „Computertomographieanlage“

#### BMW (ZIM)

- Prof. Dr.-Ing. Bongartz (FB 4): „REMACO-Repro Max Coating“
- Prof. Dr. Christian Geiger (FB 5): „mobile-PreViZ Suite“
- Prof. Dr. Konradin Weber (FB 4): „Mikro-Gasturbine“

#### MIWF (FH Struktur)

- Prof. Dr. Christian Geiger (FB 5): „Nutzer-Welten“
- Prof. Dr. Manfred Wojciechowski (FB 5)
- Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher (FB 6)
- Prof. Dr. Wolfgang Lux (FB 3)
- Prof. Dr. Ulrich Schaarschmidt (FB 3)

#### MIWF

- Prof. Dr. Christian Geiger (FB 5): „VIMARE“

#### BMBF (FHprofUnt)

- Prof. Dr.-Ing. Mario Adam (FB 4): „Abwasser als Wärmequelle u. Wärmesenke für gasbetriebene Wärmepumpen u. Kältemaschinen“

#### BMBF

- Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann (FB 3): „Entwicklung u. Erproben eines Weiterbildungssystems zum Produktionsmanagement im Zielmarkt China“
- Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher (FB 6): „Integration und Partizipation als Impulse zur Gestaltung des demografischen Wandels“

#### BMW

- Prof. Dr.-Ing. Mario Adam (FB 4): „Berechnungs- und Auslegungstool zur energieeffiz. Kühlung von Gebäuden mit thermisch angetriebenen Kältemaschinen“

#### Hans Böckler Stiftung

- Prof. Dr. Simone Leiber (FB 6): „Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege: typische Arrangements, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe (MÄNNEP)“

#### Otto Brenner Stiftung

- Prof. Dr. Fabian Virchow (FB 6): „Das Unwort erklärt die Untat“

#### EU-Förderprojekte

- Lifelong Learning Programme (LLP) Prof. Uwe Reinhardt, (Fachbereich Design), Kids2Write – Materialkoffer zur Förderung der Schreibkompetenz bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen in Europa; (01.11.2011–31.10.2013)



Die FH D war an diesem multilateralen Projekt in der Schwerpunktaktivität Sprachen als Projektpartner in einem Konsortium mit Partnern aus Deutschland, Österreich, Griechenland, Rumänien und der Türkei beteiligt. Es wurden pädagogische Werkzeugkoffer zur Förderung der schriftlichen sprachlichen Ausdrucksfähigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit mehrsprachigem Hintergrund in Europa entwickelt und erprobt.

Zu den Werkzeugkoffern gehören Module mit Schreibwerkstätten für Mehrsprachige sowie Lernspiele, die gezielt den schriftlichen sprachlichen Ausdruck bei mehrsprachigen Europäerinnen und Europäern spielerisch fördern. (<http://www.kids2write.eu>)

#### EU-Forschungsrahmenprogramm

- Dr. Dirk Ebling, Dessislava Berndt, (Dezernat Forschung und Transfer), Interfaces, The Art of Science; (01.05.2013–30.11.2013)



Die FH D koordinierte dieses Projekt im Rahmen der European „Researchers' Night“ 2013. Als weitere Partner waren die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf sowie die Robert Schumann Hochschule Düsseldorf beteiligt.

Das Projekt war der Ausgangspunkt für die Vorbereitung und Durchführung von „SCIENCITY DUESSELDORF – Nacht der Wissenschaft 2013“. (<http://www.sciencity-duesseldorf.de/>)

#### Tempus Programm

- Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann, (Fachbereich Elektrotechnik), TATU – Trainings in Automation Technologies for Ukraine; (01.12.2013–30.11.2016)



Das Projekt wird am Competence Center Automation Düsseldorf (CCAD) koordiniert. Die FH D und fünf weitere EU-Partner aus Deutschland, Österreich, Belgien, Irland und Spanien werden in diesem Kooperationsprojekt fünf ukrainische Universitäten dabei unterstützen, jeweils ein Trainingszentrum für moderne Industrieautomation aufzubauen.

#### European Project Office Düsseldorf (EUPro)

Im März 2013 organisierte das EUPro in Kooperation mit Prof. Uwe Reinhardt aus dem Fachbereich Design einen Erfahrungsaustausch zur Beteiligung an Programmen der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA).

Im April 2013 wurde außerdem ein Workshop zur Antragstellung in den europäischen Forschungsrahmenprogrammen durchgeführt.

Das EUPro war zudem an der administrativen und inhaltlichen Durchführung von „SCIENCITY DUESSELDORF – Nacht der Wissenschaft 2013“ maßgeblich beteiligt.



## 5.3 RESSORT ALUMNI, WEITERBILDUNG UND FUNDRAISING

### 5.3.1 ALUMNI

Die Alumni-Arbeit wird seit der Einführung des Ressorts gezielt vorangetrieben. Der Begriff Alumni steht für die Ehemaligen, also die Absolventinnen und Absolventen, aber auch ehemalige Lehrende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Hochschule.

Das Ziel der FH D ist es, durch das Alumni-Management die Brücke zwischen der Hochschule, den Studierenden und den Alumni aufzubauen. Ehemalige können ihr Wissen, ihre Kontakte und ihre Erfahrungen aus der Praxis als Kooperationspartner, Mentor oder Lehrbeauftragter in die Hochschule einbringen. Der FH D ist es wichtig, die Alumni weiterhin mit der Hochschule zu verbinden. Dieses geschieht im Wesentlichen durch das Alumni-Portal und durch ausgewählte Alumni-Veranstaltungen.

Das Alumni-Portal bietet mittlerweile über 700 registrierten Mitgliedern die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung. Unter [alumni.fh-duesseldorf.de](http://alumni.fh-duesseldorf.de) können sich Ehemalige im Alumni-Portal registrieren und erhalten dadurch Kontakt zu ehemaligen Kommilitoninnen und Kommilitonen, erfahren Neues über die FH D und werden regelmäßig zu interessanten Alumni-Veranstaltungen und Vorträgen eingeladen.

Im Jahr 2013 wurden zwei Veranstaltungshöhepunkte geboten. Unter dem Motto: „Alumni laden ein...“ waren die Ehemaligen im März zu Gast bei Vodafone. Stephan Schneider, Absolvent des Fachbereiches Elektrotechnik und aktuell Senior Manager für den Bereich Business Development und Health sowie Vorstandsvorsitzender der Digitalen Stadt Düsseldorf e.V., hat die Ehemaligen der Fachhochschule Düsseldorf in die neue Unternehmenszentrale – auf den



Stephan Schneider, Brigitte Grass, Horst Peters (v.l.n.r.).

Vodafone Campus – eingeladen. In seinem Vortrag zum Thema „Vernetzt denken – Vernetzt handeln“ präsentierte er den Gästen IT-Neuheiten.

Im Oktober gab es Wiedersehensfreude: Rund 200 ehemalige Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten das zweite hochschulweite Alumni-Treffen im Japanhaus. In lockerer und entspannter Atmosphäre erwartete die Teilnehmer ein Zusammentreffen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen und mit Lehrenden sowie die Möglichkeit, alte Kontakte wieder aufleben zu lassen und neue zu knüpfen. Die Besucherinnen und Besucher erhielten erste Einblicke in die Entwicklung des Neubaus.



**Alumni-Treffen im Japanhaus.**

Daneben konnten sie an Führungen durch die Labore und Werkstätten an verschiedenen Fachbereichen teilnehmen. Das nächste fachbereichsübergreifende Alumni-Treffen ist für 2016 geplant, dann bereits am neuen Campus Derendorf.

### 5.3.2 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Die FH D hat im Jahre 2013 eine zentrale Hochschuleinrichtung „Institut für wissenschaftliche Weiterbildung“ ins Leben gerufen. Mit dieser Initiative sollen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote wie z.B. berufsbegleitende Masterstudiengänge in einer separaten organisatorischen Einheit abgebildet werden. Mit der wissenschaftlichen Weiterbildung wird das Ziel verfolgt, wissenschaftlichen Know-how-Transfer aus der Hochschule heraus speziellen Zielgruppen anzubieten. Ein Beispiel hierfür ist der berufsbegleitende Masterstudiengang „Taxation“, den die FH D in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein durchführt. Angesprochen werden für dieses kostenpflichtige Studienangebot Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen, die das Berufsziel Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer anstreben.

Im Juli 2013 führte das Institut für wissenschaftliche Weiterbildung in Kooperation mit dem ZIES (Zentrum für innovative Energiesysteme) eine Weiterbildungsveranstaltung unter dem Titel „Düsseldorfer Energiegespräche“ auf Schloss Krickenbeck durch. Dieser zweitägige Workshop richtete sich an Geschäftsführer und Vorstände von Stadtwerken und Unternehmen der Energiebranche.



**Teilnehmer der Düsseldorfer Energiegespräche.**

Die FH D bietet darüber hinaus fachbereichsspezifische Weiterbildungsangebote an. Herauszuheben ist der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, der über seine Arbeitsstelle „Weiterbildung“ verschiedene einschlägige Weiterbildungen durchführt.

### 5.3.3 FUNDRAISING

Die FH D engagiert sich auch im Jahr 2013 gemeinsam mit Partnern und Förderern für die Verbesserung der Rahmenbedingungen an der Hochschule.



Stipendiaten zu Besuch bei Vallourec Deutschland GmbH.

### Deutschlandstipendium

Mithilfe von engagierten Förderern können im Stipendienjahr 2013/2014 insgesamt 74 Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten gefördert werden. Das Deutschlandstipendium ist eine Bildungsförderung, bei der sich kleine und große Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen und Vereine gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung die finanziellen Mittel für die Förderung von besonders begabten Studierenden teilen.

Förderer des Stipendiums unterstützen eine Studentin oder einen Studenten mit 150 Euro pro Monat. Der Bund verdoppelt die Summe, so dass die Stipendiatinnen und

Stipendiaten ein monatliches Stipendium von 300 Euro erhalten. Ziel der FH D ist es, gemeinsam mit Partnern aus der Region möglichst viele gute Studierende, die sich neben dem Studium auch gesellschaftlich engagieren, zu fördern. Neben finanziellen Förderungen durch Stipendienggeber erhalten die Stipendiaten im Rahmen eines idealen Programms auch die Möglichkeit, persönlichen Kontakt zu den Spendern aufzubauen, Unternehmen zu besichtigen sowie ihren Horizont durch kulturelle Höhepunkte zu erweitern.

Im März 2013 wurden die Stipendiaten von der Vallourec Deutschland GmbH zu einer Werksbesichtigung eingeladen. Nach einer

Einführung vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung über das Unternehmen, die Produktpalette und den Produktionsstandort Düsseldorf erhielten die Stipendiaten einen exklusiven Einblick in die Produktion nahtloser Stahlrohre.

Im Mai 2013 besichtigten die Stipendiaten das Heizwerk Garath, ein umweltschonendes Biomasse-Heizkraftwerk der Stadtwerke Düsseldorf, das nach dem Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme für den Stadtteil Garath produziert. Im Rahmen einer Führung durch den Kraftwerksmeister erhielten die Studierenden spannende Einblicke in alle Funktionsbereiche des Kraftwerkes. Von der Anlieferung der Brennmaterialien über die Besichtigung der Heizkessel bis hin zur Schaltzentrale konnten die Stipendiaten hinter die Kulissen schauen.

Im September 2013 nahmen die Stipendiatinnen und Stipendiaten an einer Exklusiv-Veranstaltung im Kom(m)ödchen teil. Neben der gebotenen Unterhaltung war der Abend auch dafür gedacht, Stipendiaten, Alumni, Hochschulangehörige sowie Partner, Freunde und Förderer der Hochschule in entspannter Atmosphäre zusammen zu bringen. Die Aufführung des Stücks „Freaks. Eine Abrechnung“ war ein gelungener Abschluss des Stipendienjahres.



Stipendiaten und Förderer im Kom(m)ödchen.

### Wasserspender am Campus Golzheim



Eröffnung der SodaJets durch Horst Peters und Rainer Pennekamp (v.l.n.r.).

Seit Jahren besteht zwischen den Stadtwerken Düsseldorf (SWD) und der Fachhochschule eine lebendige Kooperation. Neuestes Beispiel für die gute Zusammenarbeit ist die Übergabe von zwei SodaJet Wasserspendern im Juli für den Campus Nord in Golzheim.

Im Wintersemester 2011/12 gab es ein interdisziplinäres Projektseminar zum Thema Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund des Beitritts zum UNGC im Herbst 2010. Die FH D ist in Nordrhein-Westfalen die erste Hochschule und bundesweit die erste Fachhochschule, die sich mit allen Fachbereichen engagiert. Teilgenommen haben daran Studierende der Fachbereiche Design und Wirtschaft. Dabei wurden erste Ideen entwickelt, wie die FH D Beiträge unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit liefern kann.

Eine Idee kam von zwei Studierenden aus dem Fachbereich Design, denen aufgefallen war, dass fast jeder Kommilitone PET-(Wasser-)Flaschen kauft und nutzt, die nicht nur teuer, sondern bekanntlich auch ökologisch

und gesundheitlich umstritten sind. Daraus wurde eine Projektidee, die bei den Stadtwerken Düsseldorf auf offene Ohren gestoßen ist. Die SWD haben ein Patent auf die Wasserspender Marke „SodaJet“. Vor diesem Hintergrund sponsern sie nun zwei Geräte für den Campus Derendorf und geplant sind insgesamt acht Geräte einschließlich Wartung für den neuen Campus. Um Erfahrungen für den Neubau zu sammeln, haben die Stadtwerke zwei dieser Geräte für den Campus Nord zur Verfügung gestellt.

„Die Stadtwerke Düsseldorf bieten den Kunden seit je her eine hervorragende Wasserqualität. Hier aber ist es gerade der Aspekt der Nachhaltigkeit, der uns bewogen hat, dieses Engagement zu zeigen, und daher sind wir gerne Partner der Fachhochschule“, sagt Rainer Pennekamp, Vorstandsmitglied der SWD und zuständig für die Wasserwerke.

### Unternehmenstag – Karriere-Einstieg für Studierende

Spannende Einblicke in künftige Berufsfelder, interessante Gespräche und ein reger Austausch von Visitenkarten und Kontaktdaten bestimmten am 12. November 2013 die Atmosphäre rund um das Foyer und den Audimax am Campus Nord. Mit dem von Prof. Dr. Horst Peters, Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising, und der Stabsstellenmitarbeiterin, Cordula Voß, organisierten Unternehmenstag boten 30 Unternehmen Studierenden die Möglichkeit, sich über Praktika, Einstiegsmöglichkeiten und Karriereperspektiven zu informieren. Ein Angebot, das auch dieses Mal von den Studentinnen und Studenten begeistert angenommen wurde. Unter dem Motto „Praxis in die Hochschule – Unternehmen stellen sich vor“ waren die Studentinnen und Studenten aller Fachbereiche eingeladen, an jeweils



Interessiert verfolgten die Studierenden Vorträge der verschiedenen Unternehmen und nutzten darüber hinaus die Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme und Beratung an den Messeständen.

30-minütigen Vorträgen teilzunehmen und im Anschluss in Einzelgesprächen direkt mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch zu kommen.

Positive Resonanz zogen die Aussteller: „Wir hatten einen hohen Zulauf am Stand und viele interessante Kontakte, wobei sich die meisten Studierenden sowohl nach Praktika als auch nach möglichen kooperativen Bachelor-Arbeiten erkundigt haben“, erklärt beispielsweise Anja Müller, Personalreferentin bei der SMS Group. Erstmals gab es in diesem Jahr im Vorfeld der Veranstaltung auch einen vom neuen Career Service der Hochschule durchgeführten „Crash-Kurs Karrieremessen“, der den Studierenden die Möglichkeit bot, sich gezielt auf die Gespräche mit den Personalverantwortlichen vorzubereiten und den Tag optimal zu nutzen.

Seit 2011 wird der Unternehmenstag, den es bis 2010 in dieser Form nur am Fachbereich Wirtschaft gab, hochschulweit ausgerichtet und kontinuierlich ausgeweitet. Der Unternehmenstag ist von Jahr zu Jahr gewachsen und verbessert worden.

### Raum der Stille

Die FH D eröffnete Mitte März 2013 den Raum der Stille am Standort Golzheim. Die Initiative für diesen Raum kam von mehreren Studierenden der FH D. Sie sind mit dem Wunsch nach einem Rückzugsort zum Innehalten während des hektischen Hochschulalltags an das Präsidium herangetreten. Die Hochschulleitung griff die Idee auf und entwickelte gemeinsam mit einem Arbeitskreis – bestehend aus Studierenden, Vertretern von Religionsgemeinschaften und Hochschulmitarbeiter/innen – ein Raumkonzept.

Der Raum der Stille dient als Ort der Ruhe, der Besinnung und des Gebets. Der Name



Die Studentinnen Mahab Dibab und Dilber Erdem (v.l.n.r.) haben die flexiblen Sitzmöbel designt und gebaut.

des Raumes verrät bereits, dass hier nicht gesprochen wird. Im oft hektischen Hochschulalltag bleibt wenig Raum für eine Pause zum Durchatmen. Möglicherweise steht eine wichtige Prüfung bevor und man möchte zur Ruhe kommen, die Nervosität ablegen. Gerade an einer Hochschule, in der häufig Erfolg und Misserfolg eng beieinander liegen, bietet dieser Ort Platz für Ruhe, ein stilles Gebet oder eine Meditation. Das Raumkonzept ist ganz bewusst nicht konfessionell oder religiös ausgelegt. Ziel war es, einen neutralen und offen gestalteten Raum einzurichten. Diesen offenen Charakter symbolisiert auch das Wandtattoo, welches das Wort „Stille“ in 15 verschiedenen Sprachen zeigt. Die Bänke und Hocker sind echte Unikate.

Zwei Architekturstudentinnen, Mahab Dibab und Dilber Erdem, haben die Sitzmöbel aus Birkenholz extra für den Raum der Stille entworfen und gebaut. Das Projekt hat insoweit Pilotcharakter, als die gewonnenen Erfahrungen in einem etwaigen „Raum der Stille“ am neuen Campus Derendorf einfließen sollen.

The poster features a night view of the Düsseldorf skyline reflected in the Rhine river, with a starry sky above. The main title 'SCIENCITY DUESSELDORF' is written in large, bold, green letters, with 'NACHT DER WISSENSCHAFT 2013' below it. The date '27.09.2013' is also in large green letters, followed by the website 'WWW.SCIENCITY-DUESSELDORF.DE' and the name of the patron, 'SCHIRMHERR: OBERBÜRGERMEISTER DIRK ELBERS'.

**FH D**  
FACHHOCHSCHULE DUESSELDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

*Heinrich Heine*  
HEINRICH HEINE  
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

*Robert Schuman*  
ROBERT SCHUMAN  
HOCHSCHULE  
DUESSELDORF

Landeshauptstadt  
Düsseldorf

**27.09.2013**  
**WWW.SCIENCITY-DUESSELDORF.DE**  
**SCHIRMHERR: OBERBÜRGERMEISTER DIRK ELBERS**

Plakat der Veranstaltung „SCIENCITY DUESSELDORF – Nacht der Wissenschaft“.

### 5.3.4 UN GLOBAL COMPACT

In die Verantwortung des Vizepräsidenten für Alumni, Fundraising und Weiterbildung fällt auch die Begleitung des UN-Global-Compact-Beitritts. Gesteuert wird der Prozess durch den beauftragten Prof. Dr. Rolf Nagel aus dem Fachbereich Wirtschaft.

Die Fachhochschule Düsseldorf ist als erste nordrhein-westfälische Hochschule und bundesweit als erste Fachhochschule mit Wirkung vom 24. September 2010 dem UN Global Compact (UNGC) beigetreten.

Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Verpflichtung von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, sich hinsichtlich der Themenfelder Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung zu engagieren und dies in einer entsprechenden Erklärung auch öffentlich zu dokumentieren.

Im Folgenden werden einige Projekte der verschiedenen Fachbereiche exemplarisch dargestellt:

- Der **Fachbereich Design** beschäftigt sich in Forschung und Lehre traditionell mit ressourcenschonenden Verfahren und nachhaltigen Themenstellungen. Im Rahmen seiner Social-Design-Seminare macht Professor Wilfried Korfmacher, CCO Sustainability Strategy and Design, regelmäßig explizite Studienangebote in Hinblick auf soziale Nachhaltigkeit.

In einem Kurs im Sommersemester 2013 basierte beispielsweise ein Seminar von Prof. Wilfried Korfmacher auf der Bildungsinitiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. In Form von Plakaten produzierten die Studierenden eine Kampagne, mit der die Ziele der Ini-



## WE SUPPORT

tiative ZUKUNFT MACHEN öffentlichkeitswirksam publiziert werden können. Der Stifterverband brachte die Ergebnisse als Wandbildkalender für das Jahr 2014 heraus und berichtete darüber in dem Magazin CARTA 2020. Außerdem werden die Plakate als Kunstaussstellung zur Düsseldorfer QAUDRIENNALE 2014 präsentiert.

- Der **Fachbereich Elektrotechnik** kommt der Forderung nach nachhaltigen Entwicklungen in verschiedenen Bereichen nach. In der Lehre wird die Nachhaltigkeit in den vier folgenden Fächern direkt thematisiert:
  - Nachhaltige Technische Systeme
  - Nachhaltigkeit – Sustainability
  - Technikfolgenabschätzung und -bewertung
  - Philosophie und Technik

In der Forschung wird der Idee der Nachhaltigkeit in mehreren unterschiedlichen Bereichen Rechnung getragen. Hierzu gehören unter anderen der unter dem Stichwort smart grids bekannte Forschungsbereich der intelligenten Energieversorgung (Prof. Dr. Roland Zeise), der interdisziplinäre und fach-

bereichsübergreifende Bereich Nachhaltigkeit und Philosophie (Prof. Dr. Jürgen Franz) und der erfolgreiche Forschungsbereich AAL – Altersassistenzsysteme (Prof. Dr. Wolfgang Lux, Prof. Dr. Ulrich Schaarschmidt).

Im **Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik** engagieren sich ebenfalls Lehrende mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Sinne der UNCG-Ziele.

- Professor Dr. Frank Kameier ist beispielsweise seit Oktober 2013 stellvertretendes Mitglied der Kommission nach §32b Luftverkehrsgesetz zur Beratung über Maßnahmen gegen Fluglärm und Luftverunreinigung des Flughafens Düsseldorf International. Außerdem hat er Veröffentlichungen und Gutachten zur Schadstoffbelastung für Bürgerinitiativen im Umfeld des Düsseldorfer Flughafens geschrieben. Belastungen der Außenluft mit Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) sowie Benzol und Toluol wurden gemessen und analysiert.
- Weiterhin untersuchen Professor Kameier und sein Team niederfrequente Geräusche (Infraschall). Der Infraschall entsteht durch bekannte, aber auch noch unbekannte

Quellen und möglicherweise auch durch große Windenergieanlagen. Beschwerden von Einzelpersonen wird nachgegangen und technische Verbesserungsvorschläge werden erarbeitet.

- Professor Dr. Mario Adam behandelt mit seiner Arbeitsgruppe „E<sup>2</sup> – Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ jährlich Forschungsprojekte mit einem Volumen von 300.000 Euro zu den Themen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Dabei werden beispielsweise Themen rund um die Solartechnik, die Heiztechnik, Wärmepumpen, BHKW Energiesparendes Bauen, Solare Kühlung und die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung (Sorptions-technik) erforscht und bearbeitet.

Der **Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften** hat im Berichtszeitraum einige Aktivitäten unternommen, die in Einklang mit dem sechsten Prinzip des UNGC stehen (Diskriminierungsverbot).

### Boys' Day

Die Beschäftigten innerhalb der Sozialen Arbeit sowie die Studierendenschaft sind durch ein Gender-Ungleichgewicht zu Gunsten von Frauen gekennzeichnet. Männer



Besucher beim Boys' Day 2013 an der Fachhochschule Düsseldorf mit Prof. Dr. Denis Köhler (l.) und Jelena Schindler (2.v.r.) (ZSB).

sind in sozialen und psychologischen Berufen deutlich in der Minderheit.

Um dem entgegenzuwirken und Männer für die Profession der Sozialen Arbeit zu interessieren, veranstaltete der Fachbereich im April 2013 einen Boys' Day. Im Zuge des Boys' Day wurde allen interessierten Jungen und Männern gezeigt, wie spannend und wichtig eine spätere berufliche Tätigkeit in dem Feld Soziale Arbeit ist.

#### **Diversität – Projekt Studienpioniere**

Über den Weg an die Hochschule entscheidet in Deutschland nicht allein die individuelle Leistung, sondern auch der familiäre Hintergrund. Kinder aus Familien, in denen noch niemand studiert hat, finden seltener den Weg an die Hochschule und, einmal dort angelangt, haben diese Studienpioniere häufig mehr Hürden während des Studiums zu überwinden.

Die FH D möchte ihre Kompetenzen in der Förderung von Studierenden, die als erste ihrer Familien ein Hochschulstudium aufnehmen, bündeln. Das Konzept „Studienpioniere – Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studierendenförderung“, eingereicht durch Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Lars Schmitt in Zusammenarbeit mit Dr. Hendrik den Ouden, wurde von der Mercator Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet und wird mit 300.000 Euro gefördert.

Im Fachbereich Wirtschaft werden die Themenfelder Wirtschaftsethik, Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility und Nachhaltige Unternehmensführung auch in Pflichtveranstaltungen vermittelt. Zum Studienbeginn werden die Prinzipien des UNGC allen Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft systematisch in einem kurzen

Briefing vermittelt. Im Wintersemester 2012/2013 beschäftigten sich Studierende des Fachbereichs Wirtschaft intensiv im Rahmen des Transferable Skill Modules „Corporate Responsibility und Sustainable Management“ von Prof. Dr. Rolf Nagel mit den Grundlagen von Wirtschafts- und Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility sowie nachhaltiger Unternehmensführung.

In demselben Modul bearbeiteten die Studierenden in einem interdisziplinären und hochschulübergreifenden Projekt mit Studierenden des Fachbereichs Oecotrophologie der Fachhochschule Münster das Thema „Welthandelsgut Kaffee – nachhaltige Qualität interdisziplinär betrachtet“. Ferner wurden ebenfalls in diesem Modul, gemeinsam mit der Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement der METRO AG, die Themenfelder „Nachhaltige Kakaoprodukte“, „Nachhaltiges Palmöl“, „Animal Welfare“, „Green Car Policy“ sowie „Waste Reduction“ bearbeitet.

Die sehr eindrucksvollen Ergebnisse der Studierenden wurden dem UNGC-Mitglied METRO AG am 18. Januar 2013 im Hause der METRO AG vor einem ausgesuchten Publikum präsentiert. Die METRO AG bot angesichts der überzeugenden studentischen Vorschläge allen Studierenden ein Praktikum im Bereich Nachhaltigkeit an und versprach, die Anregungen zeitnah umzusetzen.

In der Verwaltung der Fachhochschule Düsseldorf werden unverändert die Beschaffungsrichtlinien überarbeitet. Hierbei finden die im Fachbereich Wirtschaft erarbeiteten Vorschläge Eingang. Ziel ist es, die Prinzipien des UNGC in die Richtlinien zur Beschaffung zu integrieren.

## 5.4 RESSORT GEBÄUDEMANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND PERSONAL

### 5.4.1 ALLGEMEINES

#### **W-Besoldung und Leistungsbezüge Änderung der Leistungsbezügeordnung der Hochschule**

Im Rahmen des Dienstrechtsanpassungsgesetzes in NRW vom 16. Mai 2013 wurden die Grundgehälter in der W-Besoldung rückwirkend zum 1. Januar 2013 angehoben. Vor diesem Hintergrund musste die bestehende Leistungsbezügeordnung der Fachhochschule Düsseldorf an die geänderten gesetzlichen Vorgaben angepasst werden. Die Leistungsbezügeordnung und der Bewertungskatalog wurden während der Monate Juli bis September 2013 von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Präsidiums, der Verwaltung sowie Professorinnen und Professoren der W- und C-Besoldung, überarbeitet. Der Senat hat die neue Leistungsbezügeordnung der Fachhochschule Düsseldorf in seiner Sitzung am 24. September 2013 beschlossen.

#### **Wahlen**

Im Berichtszeitraum wurden entsprechend dem zweijährigen Rhythmus die studentischen Mitglieder der Fachbereichsräte, des Senats und der Gleichstellungskommission neu gewählt. Die Wahlen fanden am 16. Mai 2013 statt. Es wurden an den beiden Standorten der Hochschule jeweils zwei Wahllokale eingerichtet. Die Wahlbeteiligung lag je nach Gremium zwischen 2,2% und 13,9%. Die Amtszeit der Studierenden beträgt ein Jahr. Die Amtszeit begann am 1. September.

#### **Firmenticket**

Das Firmenticket bietet die Möglichkeit, unter vergünstigten Bedingungen die öffentlichen Verkehrsmittel des Rhein-Ruhr-Verbandes zu nutzen. Anhand von speziell ausgearbeiteten Fragebögen wurde unter den Beschäftigten eine hochschulinterne Abfrage zum Bedarf und zur möglichen Ein-

führung des Firmentickets durchgeführt. Gleichzeitig sollte das Ergebnis auch als Verhandlungsgrundlage für die Vertragsabstimmungen zwischen der Rheinbahn und der Hochschule dienen. Die Abfrage unter den Beschäftigten hat eine hohe Akzeptanz für das Firmenticket ergeben. Zudem war ersichtlich, dass sich die Bedarfe nach einem Umzug zum Standort Derendorf möglicherweise noch erhöhen werden. Vor diesem Hintergrund haben intensive Vertragsabstimmungen mit der Rheinbahn stattgefunden, die als Basis für Einführung zum 1. Januar 2014 dienen.

### 5.4.2 PERSONALENTWICKLUNG UND -GEWINNUNG

#### **Personalgewinnung**

Das Team 3.2 betreut und berät alle Bereiche der Fachhochschule Düsseldorf zu Fragen der Personalentwicklung und -gewinnung. Dies umfasst im Bereich der Personalgewinnung alle Serviceleistungen von der Ausschreibung, der Administration der Bewerbungsunterlagen, der Planung und Durchführung der Vorstellungsgespräche bis hin zur Fertigung der Absagen. Weiterhin steht das Team 3.2 allen Beschäftigten für Fragen der Fort- und Weiterbildung, der Teamentwicklung sowie der Hochschuldidaktischen Weiterbildung zur Verfügung.

#### **Personalgewinnung und Personalien**

In 2013 hat sich die Anzahl der Personalstellen – im Vergleich zum Rekordjahr 2012 – leicht reduziert. Es wurden 59 Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung ausgeschrieben, auf die über 1.860 Bewerbungsunterlagen eingingen. Insgesamt wurden im wissenschaftlichen Bereich 28 sowie im nichtwissenschaftlichen Bereich der Fachbereiche, Zentralen Einrichtungen und der

Hochschulverwaltung 41 Neueinstellungen vorgenommen. Hinzu kamen über 185 Vertragsverlängerungen. Um dem Fachkräftemangel weiter entgegenwirken zu können, ist für 2014 eine verstärkte Aktivität im Bereich Personalmarketing/Employer Branding geplant.

### Berufungen

Pünktlich zum Start des Wintersemesters, in dem die Abiturienten des doppelten Abiturgangs ihr Studium aufgenommen haben, hatte die FH D das Ziel der Vollbesetzung der Professuren mehr als erreicht. Durch alternative Modelle wie nebenberufliche Professuren, Seniorprofessuren, Vertretungs- und vorgezogene Professuren wurden zusätzliche Lehrkapazitäten geschaffen. Insgesamt liefen 2013 im Bereich der Berufungen 19 Verfahren. Dort gingen insgesamt 634 Bewerbungen ein, die jedoch sehr unterschiedlich verteilt waren. In den MINT-Fächern gestaltet sich die Gewinnung qualifizierter Professorinnen und Professoren zunehmend schwierig. Fünf Verfahren konnten 2013 erfolgreich mit einem Ruf abgeschlossen werden. Von diesen Professuren wurden zwei mit Frauen besetzt (im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften).

### Ausbildung

Neben der Ausbildung von Studierenden trägt die FH D zur Ausbildung von Fachkräften im dualen Ausbildungssystem bei. Um darüber zu informieren, waren am „Tag der offenen Tür 2013“ erstmals die Auszubildenden sowie die Ausbildungsleitung mit einem eigenen Stand präsent und konnten interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten zur Berufsausbildung an der FH D anschaulich vorstellen.

Zum 1. September hat die FH D sieben neue Azubis in fünf verschiedenen Ausbildungs-

berufe begrüßt, so dass insgesamt zehn Auszubildende in sieben Berufsbildern beschäftigt waren. Um das gemeinsame Kennenlernen und die Teamentwicklung zu fördern, haben 2013 erstmals Azubi-Team-Tage stattgefunden. Ein erfolgreicher Start in das Berufsleben wird durch ein internes Fortbildungsangebot zu den Themen „Wie funktioniert Hochschule“, Arbeitssicherheit/Umweltschutz und eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek unterstützt. Mit Blick auf das kommende Ausbildungsjahr konnten Ende 2013 bereits drei neue Ausbildungsplätze ausgeschrieben werden.



#### Die Ausbildungsberufe:

- Bürokauffrau/-mann (zukünftig: Kaufleute für Büromanagement)
- Kauffrau/-mann für Bürokommunikation (zukünftig: Kaufleute für Büromanagement)
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- Fachinformatiker/-in Fachrichtung Systemintegration
- Mediengestalter/-in Digital und Print
- Mechatroniker/-in
- Veranstaltungskauffrau/-mann

## Personalentwicklung

### Qualifizierung und Weiterbildung

Das interne Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm der FH D wurde im Bereich der hochschuldidaktischen Angebote ausgebaut. Ebenfalls deutlich erweitert wurde das betriebliche Gesundheitsmanagement. Neben den bisherigen Angeboten „Massage am Arbeitsplatz“ und „Zumba“ kamen Präventionsangebote, zum Beispiel ein Lungenfunktionstest in Kooperation mit einer Krankenkasse sowie ein Yoga-Kurs dazu. Außerdem nahm 2013 das erste Mal ein Team der Fachhochschule am größten Firmenlauf Deutschlands, dem B2run, teil. 39 Läuferinnen und Läufer aus allen Bereichen (darunter auch ein „Neubau-Team“) absolvierten erfolgreich die 6,4 km lange Strecke rund um die Espirit-Arena und freuten sich danach über die gelungene Teamleistung und die tolle Atmosphäre. Die dazu passenden FH-Trikots wurden von Dustin Stupp aus dem Fachbereich Design gestaltet. 2014 wird erneut gestartet.



Das Team der FH D beim B2run.

### Tag der Lehre

Ebenfalls das erste Mal fand 2013 der „Tag der Lehre“ statt. Innerhalb verschiedener hochschuldidaktischer Workshops erarbeiteten sich die Teilnehmer/-innen, angeleitet durch die Referenten und Experten bestimmter hochschuldidaktischer Methoden oder

Kompetenzmodelle, oftmals bereits erste Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung ihres eigenen Lehrveranstaltungsconzeptes. Den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, gerade auch durch fachübergreifende Kontakte oder Diskussionen vorgestellter Praxisbeispiele, empfanden viele als Bereicherung dieser hochschulweiten Veranstaltung.

Die vielen positiven Rückmeldungen an diesem Abend und an den nachfolgenden Tagen haben den Eindruck von engagierten und interessierten Lehrenden hinterlassen. Der Bereitschaft, sich mit der Frage „Was bedeutet (für mich) gute Lehre?“ auseinanderzusetzen, wird die Hochschulleitung Rechnung tragen und auch in Zukunft vergleichbare Angebote an die Lehrenden machen. Unterstützung zur individuellen Weiterentwicklung der eigenen Lehrkompetenz können die Lehrenden jederzeit anfragen. Maßgeschneiderte Beratungs- und Trainingsangebote gehören zu den Leistungen akademischer Personalentwicklung und können über das Team Personalentwicklung und -gewinnung initiiert werden.

### Führung und Zusammenarbeit

Seit 2012 finden zur Stärkung der Kommunikation innerhalb und zwischen den Führungsebenen regelmäßig Führungskräfteworkshops statt. Präsidium, die Dezentralen und Dezentralen, die Leitungen der Zentralen Einrichtungen sowie die Team- und Abteilungsleitungen setzen sich dabei mit Führungsthemen auseinander und diskutieren neue Personalentwicklungsinstrumente. 2013 wurden Führungsleitlinien für die Verwaltung und zentralen Einrichtungen erarbeitet. Mit den Grundsätzen soll Führungskräften ein Handlungsrahmen gegeben werden, der Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen an die Führungsrolle schafft. Diese Führungsleitlinien wurden durch das

Präsidium und die Führungskräfte der Dezer-nate und Zentralen Einrichtungen in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet und im April veröffentlicht. Im Laufe des Jahres haben die einzelnen Bereiche individuell an der Umset-zung und der Verwirklichung dieser Leitlinien gearbeitet. Die Hochschulleitung wird sich weiterhin diesem Thema widmen und dar-auf hinwirken, dass die Führungsphilosophie aktiv gelebt wird.

Der weitere Schwerpunkt war die „Einfüh-rung von Mitarbeiterjahresgesprächen“. Hier wurden Chancen und Risiken diskutiert, die dieses Instrument der Mitarbeiterführung mit sich bringt. Am Ende beschloss die Runde, sich dieser Herausforderung zu stellen. Eine Einführung ist jedoch – vor dem Hintergrund des Neubaus und des doppelten Abiturjahr-ganges – nicht vor 2015 geplant.

Weitere Maßnahmen der Personalentwick-lung wie Team-Tage, individuelle Qualifizie-rungsmaßnahmen, Coaching, Mediation und Führungskräfte-schulungen sind zwischenzeit-lich an der FH D fest verankert und werden regelmäßig genutzt.

#### **Beamtenbeurteilung/ Dienstpostenbewertung**

2013 wurde in einem konstruktiven Abstim-mungsprozess mit den Interessenvertretun-gen ein Beurteilungsverfahren für Beamtin-nen und Beamte erstellt. Dabei geht die Hochschule einen neuen Weg und hat als erste Hochschule in NRW eine Dienstpos-tenbewertung eingeführt.

Die Beurteilerinnen und Beurteiler sollen die Leistung ihrer verbeamteten Beschäftigten anhand vorgegebener Kriterien differenziert beurteilen und ihnen so eine Rückmeldung zu ihrem Arbeitsverhalten, zu besonders aus-geprägten Fähigkeiten und zu den erreichten

Arbeitsergebnissen geben. Diese Rückmel-dung wird mit Erwartungen an die berufliche Entwicklung und möglicher Perspektiven in der Fachhochschule verbunden. Auch sollen umsetzbare Förder- und Entwicklungsmög-lichkeiten angesprochen werden. Damit ist das mit der Beurteilung verbundene Beur-teilungsgespräch ein weiterer wichtiger Bau-stein für eine erfolgreiche, an Mitarbeiterin-nen und Mitarbeitern orientierte, Personal-entwicklungs- und Führungsarbeit.

#### **Lehrbeauftragten-Pool**

Im Rahmen des Verbundprojektes Lehrbeauf-tragtenpool hat das Präsidium als Dank für die konstruktive und vertrauensvolle Zusam-menarbeit seine Lehrbeauftragten erstmals zum Neujahrsempfang eingeladen. Dabei ver-mittelte die Präsidentin den Experten aus der Praxis einen Einblick in die künftigen Ent-wicklungen der Hochschule. Das Team 3.2 Personalentwicklung und -gewinnung, stellte die Servicestelle „Lehrbeauftragtenpool“ vor, die aus dem Verbundprojekt der Hoch-schulen Niederrhein und Bonn-Rhein-Sieg sowie der Hochschule Rhein-Waal und der FH D hervorgegangen ist. Der Vorteil für die Lehrbeauftragten: Sie können ihre Schlüssel-qualifikationen als Lehrende ausbauen, ihre Karrierechancen in Hinblick auf eine wissen-schaftliche Laufbahn (FH-Professur) werden gefördert, sie erhalten Informationen über vakante Lehraufträge an den Verbundhoch-schulen und werden intensiver betreut als das bisher möglich war.

Weiterhin wurde von der FH D für die Lehr-beauftragten der vier Hochschulen des Ver-bundprojektes „Servicestelle Lehrbeauftrag-tenpool“ ein hochschuldidaktisches Quali-fizierungskonzept entwickelt. Ab September wurden bis zum Jahresende 19 hochschul-didaktische Workshops angeboten, zu denen sich 120 Lehrbeauftragte anmeldeten und

von denen 12 erfolgreich durchgeführt werden konnten. Die FH D hat hier für alle Verbundhochschulen die Organisation der Veranstaltungen – mit Ausnahme der Vorortbetreuung am Tag der Durchführung – übernommen.

Zudem wurde mit der „Didaktischen Sprechstunde“ für Lehrbeauftragte ein neues Beratungsformat für diese Zielgruppe entwickelt und gemeinsam mit dem Kooperationspartner hdw mit sehr gutem Erfolg durchgeführt: An den insgesamt sechs Beratungstagen, die an den vier Hochschulen angeboten wurden, haben insgesamt rund 40 Lehrbeauftragte eine individuelle Beratung durch einen hochschuldidaktischen Coach in Anspruch genommen. Dieses Angebot erhielt äußerst positive Evaluationsergebnisse und wird 2 x jährlich fortgeführt.

Für 2014 ist die Umsetzung eines Pilotprojektes zur Entwicklung einer Blended-Learning-Plattform geplant. Mit den Vorbereitungen wurde begonnen, welche in einem Blended-Learning-Angebot zur Vermittlung hochschuldidaktischer Inhalte an Lehrbeauftragte bestehen wird. Zudem wird 2014 die Datenbank online gehen. Erste Anfragen der Fachbereiche nach Lehrbeauftragten haben bereits zu erfolgreichen Abschlüssen geführt.

### 5.4.3 FINANZEN, PLANUNG UND EINKAUF

#### Weiterentwicklung der Personal- und Finanzsoftware

Als gemeinsames Projekt der Personal- und Finanzabteilung wurde 2013 ein Projekt der FH D initiiert, mit dem Ziel, die gesamte Personalverwaltung auf eine neue Software umzustellen und dabei auch die Geschäfts-

prozesse zu überprüfen. Mit dem Softwareprodukt MACH Personalmanagement (PM) wird damit nach MACH Finanzmanagement ein weiteres Modul des MACH-Systems genutzt.

Mit der Einführung von MACH PM verbindet sich auch eine Vielzahl von Vorteilen, die über einen reinen Wechsel der Software zur Personalverwaltung hinausgeht und zusätzlichen Mehrwert stiften soll. Insgesamt wird für alle Prozesse innerhalb der Personalverwaltung und Personalbewirtschaftung eine höhere Automatisierung angestrebt. Dadurch soll die tägliche Arbeit vereinfacht werden. So erfolgen beispielsweise mit MACH PM alle Meldungen an das LBV zukünftig über ein Onlineverfahren, das heißt, ohne zusätzlichen Papierpostweg. Formulare und Verträge können direkt aus MACH PM ausgedruckt werden, Nebentätigkeiten werden im Verfahren abgebildet, Zulagen können zentral verwaltet und differenziert gebucht werden.

Weiterhin ist angestrebt, die Abrechnung der Lehrbeauftragten mit Einsatz von MACH PM nicht mehr über das LBV, sondern in Eigenregie abzuwickeln, um Zahlungen und Abschläge zukünftig flexibler zu gestalten. Zudem sollen im Zuge des MACH PM Projektes eine Vielzahl von Personalprozessen, zum Beispiel die Einstellung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, reorganisiert und optimiert werden. Die Einführung von MACH PM soll 2015 vollzogen sein.

#### Einkauf

Der Neubau Campus Derendorf stellt auch das Team Einkauf vor große Herausforderungen. Für den Bezug, die Inbetriebnahme und die Bewirtschaftung der neuen Gebäude an der Münsterstraße müssen eine Vielzahl von komplexen und langwierigen Vergabe-

verfahren durchgeführt werden. Von der Neuausschreibung der Reinigungsverträge, über Möbel- und Medienausstattung bis hin zu Großgeräten zur Forschung und Lehre und der gesamten Netzinfrastruktur, stehen knapp 40 neubaubezogene Sonderausschreibungen mit einem Gesamtvolumen von über 30 Mio. € an. Das Team Einkauf wurde personell verstärkt, um auch in Zukunft Forschung und Lehre wirtschaftlich, effizient und zeitnah mit allen notwendigen Leistungen zu unterstützen. Dabei werden in Zukunft diverse Prozessoptimierungen und neue DV-unterstützte Einkaufsverfahren eingeführt.

### Großgeräteförderung

Auch 2013 war die Fachhochschule Düsseldorf wieder bei der Großgerätebeantragung sehr erfolgreich. Folgende Projekte wurden mit insgesamt 1,5 Mio. € gefördert.

- FB Elektrotechnik/Prof. Dr.-Ing. Ulrich Adolph, Dipl.-Ing. Norbert Bartscher, Wechselspannungsprüfsystem, 275.000 €
- FB Design/Prof. Elisabeth Holder, Vakuumpkippgussanlage und Freiform 3D-Drucksystem, 270.000 €
- FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Prof. Dr. Robert Bongartz, Rasterelektronenmikroskop, 160.000 €
- FB Architektur/Prof. Dipl.-Ing. Anton Markus Pasing, 5-achsige CNC-Fräse, 220.000 €
- Institut ISAVE/Professor Dr.-Ing. Frank Kameier, Aeroakustikwindkanal, Göttinger Bauart, 215.000 €
- FB Design/Prof. Dr. Reiner Nachtwey, IT-Pool und AV-Pool Medienlabor für Animation, Realfilm und Postproduktion, 312.500 €

- FB Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Prof. Dr. rer. nat. Konradin Weber, Größenselektives Messsystem, 150.540 €

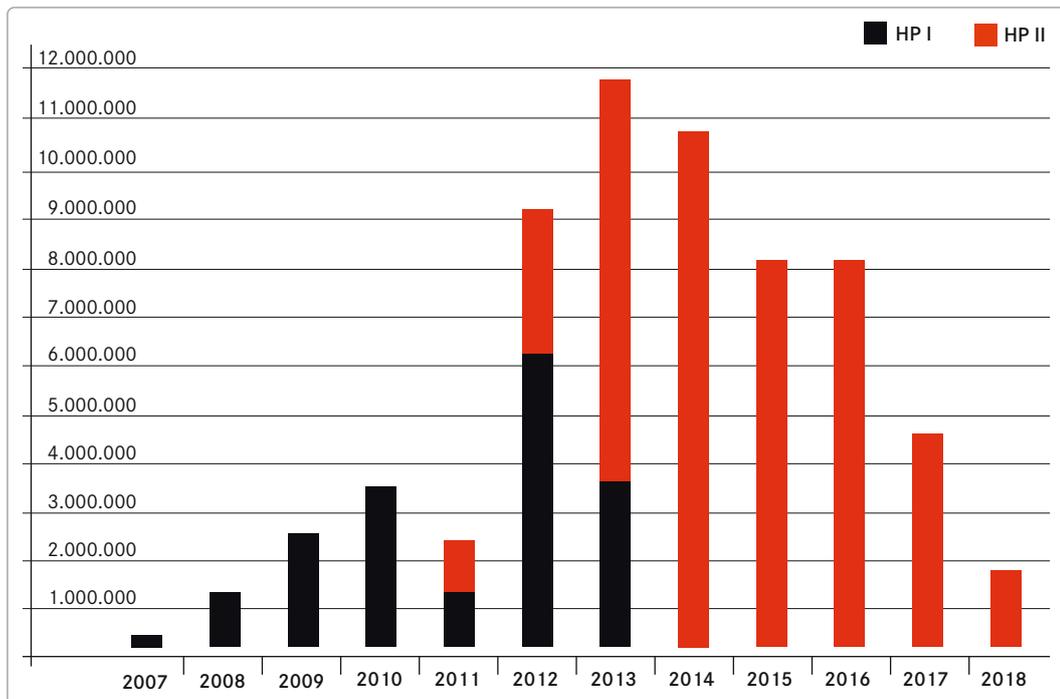
Mit dem Messsystem von Prof. Dr. Weber hat die FH D erstmals eine Forschungsgroßgeräteförderung erhalten.

### Hochschulpakt

Mit dem Hochschulpakt stellen Bund und Land den Hochschulen seit 2007 Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studierender zur Verfügung. Das Programm reagiert damit auf den erwarteten demografischen Wandel, den doppelten Abiturjahrgang und die Erhöhung der Studierquote.

Die FH D beteiligt sich in den Jahren 2011 bis 2015 mit über 2.100 zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfängern an dem Hochschulpakt II. Sofern die mit dem Ministerium vereinbarten Zielzahlen zur Aufnahme der Studierenden erreicht werden, erhält die FH D nach derzeitigem Stand rund 46,9 Mio. €. Damit fließen der FH D über die Gesamtlaufzeit der Hochschulpakete I und II folgende Mittel zu: (siehe Grafik nächste Seite).

66% der Mittel fließen den Fachbereichen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und der Studienbedingungen zu. 34% werden in zentrale Maßnahmen investiert. Diese umfassen einerseits die Stärkung der bestehenden Einrichtungen, andererseits auch neue Angebote, die an vielen Hochschulen in den vergangenen Jahren aus Studienbeiträgen finanziert wurden. So werden beispielsweise der Service der Bibliothek, der Campus IT und des Studierendenservicecenters ausgebaut, die Einführung des neuen Campus-Management-Systems unterstützt und das Qualitätsmanagement der Hochschule durch den Ausbau der Evaluation erweitert. Zudem werden die Anmietungen zur Gewinnung



weiterer Flächen für die Lehre, bauliche Maßnahmen und Investitionen im Rahmen des Hochschulneubaus aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert.

Nachdem die FH D 2011 fast eine Punktlandung der geplanten Anfängerzahlen erreicht hat, wurden 2012 deutlich mehr Studierende aufgenommen als geplant. Auch im Jahr 2013 wurden die ursprünglichen Zielzahlen übertroffen.

Da zwischenzeitlich Prognosen der Kultusministerkonferenz anzeigen, dass die Zahl der Studienanfänger bis 2025 auf einem hohen Niveau bleibt, gehen die Hochschulen davon aus, dass 2014 ein Hochschulpaket III beschlossen wird. Dabei fordern die Hochschulen auch Unterstützungen zum Aufbau von Master-Studiengängen und langfristige Planungssicherheit. Da das Land NRW dauerhaft die Studierquote erhöhen möchte und hierbei vor allem die Fachhochschulen unter-

stützen wird, sollen 140 Professuren in NRW an Fachhochschulen dauerhaft geschaffen werden. Die FH D erhält aus diesem Programm („Verstärkung Hochschulpaket“) bis zum Jahr 2016 acht weitere W2-Professuren, die nach dem Auslaufen des Hochschulpaktes II mit je 250.000 € dotiert sind.

### Studiumsqualitätsgesetz

Zum 1. März 2011 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ (Studiumsqualitätsgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden die Studienbeiträge in NRW abgeschafft und gleichzeitig allen Hochschulen insgesamt 249 Millionen € jährlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen (Qualitätsverbesserungsmittel) zur Verfügung gestellt, die nach dem jeweiligen Anteil der Hochschule an den eingeschriebenen Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit auf die einzelnen Hochschulen verteilt werden. Bis

zum 31. Dezember 2013 sind über 11,5 Mio. € an die FH D gegangen. Über 5,5 Mio. € wurden allein für die Verbesserung der Betreuungsrelation, Mentoren-/Tutorenprogramme eingesetzt. In die Modernisierung der Ausstattung sind über 2,4 Mio. € geflossen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von innovativen Maßnahmen und neuen Serviceangeboten. Insgesamt wurden weit über 300 Maßnahmen initiiert. Die Planung und die Entscheidung wird durch Qualitätsverbesserungskommissionen begleitet, in denen die Studierenden die Mehrheit haben.

#### 5.4.4 GEBÄUDEMANAGEMENT

##### Anmietungen

Als Folge der steigenden Studierendenzahlen und wachsenden Beschäftigungszahlen werden die Räume an der FH D immer knapper. Neben Hörsälen und Seminarräumen besteht auch ein erhöhter Bedarf an studentische Arbeitsflächen sowie an Büroflächen. Für den Fachbereich Wirtschaft wurden zwei Kinosäle im Metropol Kino entsprechend hergerichtet. Seit März finden dort regelmäßig Vorlesungen statt. Für den Fachbereich Architektur wurden studentische Arbeitsplätze in der Neuanmietung an der Georg-Glock-Str. 14 im 7. OG eingerichtet. Hier wird ab Anfang 2014 auch das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) untergebracht.

Darüber hinaus besteht auch ein erhöhter kurzfristiger Bedarf an großflächigen Räumlichkeiten für die Klausuren. Durch die Anmietung der ehemaligen Fabrikhalle Max Mothes, im Stadtteil Bilk, konnte eine rund 2.000 m<sup>2</sup> große Halle für den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik bereitgestellt werden. In den Räumlichkeiten fanden an sieben Tagen Prüfungen mit bis zu 450 Studierenden statt.

##### Gebäudemanagement

Zur Verbesserung der Studienqualität wurde für die Fachbereiche Architektur und Design Ende 2013 mit Umbauarbeiten im Bereich der Bestandsbauten begonnen und teilweise abgeschlossen. Die Arbeiten wurden durch das Dezernat Gebäudemanagement unter Beteiligung des BLB's durchgeführt.

In Vorbereitung auf die Anforderungen des Campus Derendorf schreitet der Umstrukturierungsprozess des gesamten Dezernates Gebäudemanagement weiter voran. Seit Jahresende wurde beispielsweise eine Arbeitsvorbereitung eingeführt. Die Arbeitsvorbereitung dient als zentrale Servicestelle für alle Dienstleistungen des Dezernates Gebäudemanagement. Für die am neuen Campus benötigten Infrastrukturleistungen wurden bereits mit diversen Ausschreibungen, zum Beispiel für Unterhaltsreinigung, Sicherheitsdienstleistungen und Außenanlagenpflege begonnen. Ebenso wurden diverse Wartungsverträge für die zukünftige Gebäudetechnik des neuen Campus abgeschlossen.

##### AGU – Management

Für die Fortentwicklung der Arbeitssicherheit an der Fachhochschule Düsseldorf wurde das Projekt „Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement (AGUM)“ erfolgreich durchgeführt. Das Arbeits- und Gesundheitschutzmanagementsystem bietet intranet-basierte Hilfestellungen zur rechtssicheren Erfüllung von Arbeitsschutzvorgaben in Hochschulen. Hiermit können alle Hochschulangehörige schnell, effizient und unkompliziert Informationen, die für ein sicherheits- und gesundheitsgerechtes Verhalten erforderlich sind, abrufen. Darüber hinaus wurden die Gefährdungsbeurteilungen unter anderem in den technischen Fachbereichen weiter fortgeführt, Begehungen durchgeführt und Brandschutzüberprüfungen vorgenommen.

## 5.5 STRATEGIE UND INNOVATION

Personell gestärkt, hat die Stabsstelle 1 Strategie und Innovation ihre Aufgaben im Jahr 2013 in Angriff genommen. Die im Vorjahr begonnenen Arbeiten, wie die erstmalige Durchführung einer Befragung im Rahmen des Kooperationsprojektes Absolventenstudien (KOAB), wurden fortgesetzt.

Innerhalb der Berichterstattung an das MIWF NRW, wurde der Zwischenbericht für die Ziel- und Leistungsvereinbarungen IV erstellt und an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung überstellt. Im Zuge dessen sind die neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen V (2014–2015) formuliert worden. Die vom MIWF NRW eingeforderten Kommentierungen zum Referentenentwurf des neuen Hochschulgesetzes sind von der Stabsstelle zum Teil redaktionell begleitet, zusammengetragen und in einem gemeinsamen Papier der FH D zusammengefasst worden. Eine große Herausforderung des Jahres 2013 war die redaktionelle Betreuung und Erstellung des Hochschulentwicklungsplans 2012–2016.

Im Rahmen der Durchführung des Diversity Audit engagierten sich die Mitarbeiter der Stabsstelle in der Arbeitsgruppe „Erhebung und Auswertung“, die 2014 weitergeführt wird. Zum Thema Diversity ist gemeinsam mit der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS), der Leitartikel für die 34. Ausgabe des FH D Journals verfasst worden. Ebenso war die Stabsstelle an der Erstellung eines Projektantrages im Rahmen einer Ausschreibung der Diversity-Plattform komDiM beteiligt.

Bei der Erstellung einer Projektskizze zur Entwicklung eines neuartigen Studienangebotes im Rahmen der Ausschreibung „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, hat die Stabsstelle Strategie und Innovation

beraten und die Projektskizze mitgestaltet. Nicht zuletzt hat sich die Stabsstelle bei der Antragstellung zur „SCIENCITY DUESSELDORF – Nacht der Wissenschaft 2013“ engagiert und war im Rahmen des „Knowledge Café“ aktiv an der Veranstaltung beteiligt. Auch die Evaluation der Veranstaltung wurde von der Stabsstelle 1 begleitet.

### Erstmalige Durchführung von Online-Befragungen

Die jährliche, zum Sommersemester angesetzte Befragung zur Studierendenzufriedenheit sowie die Erstsemesterbefragung im Wintersemester wurden 2013 erstmalig im Online-Verfahren durchgeführt. Das heißt, dass auf das sonst übliche Paper-Pencil-Verfahren, bei dem die Studierenden mithilfe von ausgedruckten Fragebogen befragt worden sind, gänzlich verzichtet worden ist. Die Erstellung der Online-Befragung, die über einen Link erreicht wird, ist mit einer speziellen Software realisiert worden.

Zur erstmaligen Durchführung der Befragung im Online-Verfahren wurde festgestellt, dass die in den Vorjahren teilweise geringe Beteiligung der Studierenden sehr deutlich angestiegen ist. Hochschulweit konnte eine zahlenmäßige Verdopplung des Rücklaufs im Vergleich zum Vorjahr, verzeichnet werden. Erfreulicherweise sorgt eine hohe Rücklaufquote für eine bessere Datenlage und stärkt somit die Aussagekraft der Befragungen. Zu den Ergebnissen der Zufriedenheitsbefragungen der letzten Jahre wird von der Stabsstelle Strategie und Innovation ein Gesamtbericht erstellt, der die Entwicklung insbesondere in den Feldern:

- Zufriedenheit mit dem Studienverlauf und Rahmenbedingungen des Studiums, sowie
- Zufriedenheit mit Service, Weiterbildungs- und Beratungsangeboten

aus Sicht der Studierenden verdeutlicht. Die mit den Befragungen erhobenen Daten werden neben der allgemeinen Qualitätssicherung des Studiums an der FH D zudem für die Evaluierung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen aus Förderprogrammen herangezogen. Mithilfe der Daten wurden im Jahr 2013 ebenso spezielle Auswertungen im Rahmen von Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren angefertigt.

### Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Ein bedeutender Bestandteil der Qualitätsentwicklung sind Feedback- oder Rückmeldeschleifen im Rahmen des Evaluationsprozesses. Der Gesamtrahmen der Evaluation im Bereich Studium und Lehre wird durch eine Evaluationsordnung geregelt, die in § 7 des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalen verankert ist. Vor dem Hintergrund der

Entwicklung eines prozessorientierten Qualitätsmanagements hat die Stabstelle 1 einen Entwurf für eine Neufassung der Evaluationsordnung für Studium und Lehre entworfen. Unter Beteiligung des Präsidiums, des Datenschutzbeauftragten, der Dekanate bzw. der Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche und des Dezernates Studium und Lehre, konnte dieser Entwurf wesentlich weiterentwickelt werden.

Neben diesem konkreten und wichtigen Baustein der Qualitätsarchitektur der FH D sind weitere konzeptionelle Planungen und Überlegungen in Zusammenarbeit mit dem Präsidiumsbeauftragten zur Entwicklung eines Qualitätsmanagementkonzeptes erfolgt. Für das Jahr 2014 ist demnach die Aufnahme und Beschreibung von ersten Prozessen aus dem Bereich Studium und Lehre vorgesehen.

#### Qualitätsdimensionen



#### Zielbereiche

Strategieatlas

## 5.6 KOMMUNIKATION UND MARKETING

Die zentralen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing umfassen sämtliche Aspekte der internen und externen Kommunikation aller an der Hochschule aktuellen Themen aus den Bereichen Hochschulpolitik, Studium und Lehre, Forschung und Veranstaltungen. Das breite Spektrum der hierzu eingesetzten Kommunikationskanäle reicht von der Pressearbeit über die Konzeption und Erstellung von Informationsmedien jeglicher Art bis zur Redaktion der zentralen Internet- und Intranetseiten.

Neben der Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen werden aktuelle Informationen auch im Newsticker beziehungsweise Newsarchiv der Internetseite veröffentlicht. Als zusätzliches Serviceangebot für die interne Kommunikation wird zudem täglich ein Pressespiegel mit den aktuellen Belegen der lokalen und überregionalen Presseresonanz an die zentralen Einheiten und interessierte Mitarbeiter/-innen verschickt.

### Corporate Design und Website-Relaunch

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates waren im Jahr 2013 verstärkt in die mit dem Umzug der Hochschule verbundenen Vorbereitungen zur Neuausrichtung des Corporate Designs und dem Relaunch der Internetseiten eingebunden. Hierzu wurden im Berichtszeitraum verschiedene interdisziplinäre Projektgruppen ins Leben gerufen, die in Kooperation mit externen Projektpartnern die relevanten Themenbereiche bearbeiten.

Im Bereich Corporate Design umfassten die Aufgabenfelder insbesondere die Entwicklung eines Farbkonzeptes für die Gebäude am künftigen Hochschulstandort sowie die Bestandsaufnahme aller derzeit im Umlauf befindlichen Printprodukte. Dies bezieht sich auf Publikationen nicht nur des Dezernates

selbst, sondern aller an sämtlichen Einrichtungen und Fachbereichen herausgegebenen Formate. In enger Abstimmung mit der Designagentur, die für das neue Corporate Design verantwortlich ist sowie mit einer Arbeitsgruppe, die das Marketing-Konzept der Hochschule überarbeitet, sollen die vorhandenen Publikationen in Zukunft gebündelt und vereinheitlicht werden. Hierzu laufen seit einiger Zeit die Abstimmungen mit allen Bereichen, die eigene Publikationen herausgeben.

Innerhalb der Projektgruppe Webrelaunch wurde die Struktur der neuen zentralen Internetseiten konzipiert und in Abstimmung mit den Fachbereichen und zentralen Einrichtungen auch Vorschläge für deren Seiten erstellt. Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Arbeit war im Folgenden die Anpassung dieser Struktur an die Gestaltungsentwürfe der Designagentur. Darüber hinaus begann 2013 die Abstimmung mit der Agentur, die für die Programmierung der neuen Website verantwortlich ist. Hier wurden vor allem einige geplante neue und im derzeitigen Internetauftritt nicht mögliche Funktionalitäten thematisiert und auf ihre Machbarkeit überprüft.

### Personalsituation

Vor allem im Zusammenhang mit den im Zuge des neuen Corporate Designs bereits abgeschlossenen wie auch noch anfallenden Aufgaben ist die dringend notwendige personelle Aufstockung des Dezernates um zwei Mitarbeiterinnen in Vollzeitstellen zu sehen.

Die Nachfolge der Stelle im Bereich Grafik-Design wurde neu besetzt. Dipl.-Des. Elisabeth Stein wurde unbefristet für den Bereich eingestellt.

Die zweite Mitarbeiterin, Rebecca Juwick M.A., wurde in einer zunächst auf zwei Jahre befristeten Stelle vorwiegend für den Bereich

Webredaktion eingestellt. Hier begleitet sie insbesondere die Webrelaunch-Projektgruppe in organisatorischer und redaktioneller Hinsicht und wird die Datenmigration von alter zu neuer Website koordinieren. Darüber hinaus wird sie ebenfalls Kolleginnen und Kollegen, die ihre Internetbereiche eigenständig pflegen, in der Benutzung des neuen Content-Management-Systems schulen.

### Publikationsreihen:



#### FH-Journal

Neben dem vorliegenden Hochschulreport gibt das Dezernat regelmäßig, jeweils zu Beginn des Semesters, das FH-Journal heraus. Diese Publikation ist ein Zusatz zu

den tagesaktuellen Neuigkeiten. Sie setzt die Aktivitäten an der Hochschule in einen perspektivisch weiter gefassten Rahmen und dokumentiert mit dementsprechend größerer Kontinuität längerfristige Entwicklungen.



#### sieben[plus]

Mit dem Campusmagazin sieben[plus] erscheint vier Mal jährlich ein weiteres Magazin, das sich verstärkt Themen von studentischem Belang widmet. Neben

Informationen zu neuen Beratungs- und Serviceangeboten bietet gerade dieses Medium den zentralen Einrichtungen brei-

ten Raum, um ihre – vielfach durch die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel ermöglichten – erweiterten oder gänzlich neu initiierten Aktivitäten eingehend darzustellen und bei der studentischen Klientel bekannt zu machen. Gleichzeitig wird diese dezidiert studentische Zielgruppe durch die Möglichkeit einer inhaltlichen Mitgestaltung des Magazins auch aktiv in die Themenwahl einbezogen. Somit wird das Interesse an dem neuen Medium auch bei künftigen Entwicklungen weiterhin gewährleistet.



#### Forschungsreport

Um die vielfältigen Forschungsaktivitäten an der Hochschule noch stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und potenziellen Kooperationspartnern in Wirtschaft und Industrie einen

Überblick über das Forschungsportfolio der Düsseldorfer Wissenschaftler/-innen als Anregung für weitere Forschungsprojekte zu vermitteln, wurde auch 2013 erneut ein Forschungsreport publiziert. Aufgrund der positiven Aufnahme der ersten Ausgabe im Vorjahr haben sich auch in der folgenden Ausgabe zahlreiche Wissenschaftler/-innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen an diesem Projekt beteiligt, das in Kooperation zwischen dem Dezernat Kommunikation und Marketing sowie dem Dezernat Forschung und Transfer entstand.

#### Veranstaltungen

Neben der Pressearbeit und der Redaktion der Hochschulpublikationen besteht eine der wesentlichen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing in der Organisa-

tion hochschulweiter Veranstaltungen. Der Öffnung der Hochschule in die Stadt und die Region – zu Unternehmen, zu anderen Hochschulen und der breiten Öffentlichkeit – kommt weiterhin eine hohe Priorität zu. Hier ist es die Aufgabe des Dezernates Kommunikation und Marketing, als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Hochschulangehörigen und durch die Koordination größerer Veranstaltungen die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zu bilden.



#### Tag der offenen Tür

Den Auftakt des Veranstaltungskalenders machte auch im Jahr 2013 der hochschulweite Tag der offenen Tür, der in der Regel kurz vor der Ausgabe der

Halbjahreszeugnisse an den weiterführenden Schulen Mitte bis Ende Januar oder Anfang Februar durchgeführt wird. Durch Fachvorträge, offene Vorlesungen, Labor- und Werkstattbesichtigungen sowie vielfältige Präsentationen und Experimente nutzen hier mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und dem Umland die Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das Studienangebot, die Forschungsaktivitäten und das studentische Leben an beiden Standorten der Fachhochschule zu verschaffen.

Hierzu werden sämtliche weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf und der umliegenden Gemeinden eingeladen und mit einem Kontingent an zu veröffentlichen Plakaten und Flyern ausgestattet. Die positive Resonanz nicht nur bei den beteiligten

Schulen, sondern auch bei der interessierten Öffentlichkeit und der Presse sind ein steter Beleg für die Weiterführung des Konzeptes.

#### Campustag



**Der Informations- und Beratungsbedarf ist weiterhin groß. So nutzten ca. 250 Studieninteressierte die Gelegenheit und informierten sich über das Studienangebot der beiden Düsseldorfer Hochschulen.**

Eine weitere regelmäßige Veranstaltung ist der bereits seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit der Heinrich-Heine-Universität organisierte Campustag. Dieser teilt sich wiederum in einen Hochschulinformationstag für Schülerinnen und Schüler und einen Recruitingtag für Studierende. Auch beim Hochschulinformationstag sind Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem erweiterten regionalen Umfeld eingeladen, sich auf dem Universitätscampus bei Vertreter/-innen der Düsseldorfer Hochschulen über die vielfäl-

tigen Studienmöglichkeiten zu informieren. Vorträge sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Musik- Sport- und Showdarbietungen runden das attraktive Programm ab und locken, meistens im Frühling des Jahres, ebenfalls Tausende Interessierte an die Hochschule.

### Recruitingtag

Der Recruitingtag richtet sich demgegenüber als Serviceangebot an Studierende und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen. Diese erhalten hier die Möglichkeit, in Form einer Recruitingmesse mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in

Kontakt zu kommen. Zu den potenziellen Arbeitgebern gehörten unter anderem Abercrombie & Fitch, Allianz, Deutschlandradio, die E-Plus Gruppe, GE Germany, Ketchum Pleon, Peek & Cloppenburg, der WDR oder die Rheinische Post Mediengruppe. Studierende können somit wichtige Kontakte für den Weg vom Studium in den Beruf knüpfen.

Für diejenigen, die sich nach einem Erststudium möglicherweise weiterbilden und spezialisieren wollen, präsentierten die Studienberatungen von FH D und HHU darüber hinaus auch ihre vielfältigen Master-Programme.



Auch die Präsidentin der FH D, Prof. Dr. Brigitte Grass (2.v.re.), und Prof. Dr. Dr. Michael Piper, (li.), Rektor der Heinrich-Heine-Universität, Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung, Prorektorin für Studienqualität und Gleichstellung der HHU sowie Dr. Udo Siepmann, Hauptgeschäftsführer der IHK, nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit den Unternehmensvertretern.

## Erstsemesterbegrüßung



**Gelungene Erstsemesterbegrüßung:** Die Hochschulleitung sowie die Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen studentischen Einrichtungen gaben erste Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten an der FH D.

Ebenfalls unter der Federführung des Dezernates Kommunikation und Marketing wird immer zu Beginn des Wintersemesters, üblicherweise am ersten Tag der Vorlesungszeit, eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester veranstaltet. Durch die räumliche Trennung der beiden Standorte handelt es sich dabei tatsächlich um zwei Erstsemesterbegrüßungen. Am 16. September begrüßte in entspannter Atmosphäre die Hochschule die Fachbereiche Wirtschaft und Sozial- und Kulturwissenschaften am Standort Süd im Hörsaal auf dem Uni-Campus. Für die übrigen Fachbereiche fand zeitversetzt, aber mit dem gleichen Programm, die Veranstaltung am Standort Nord statt. Für über 2.000 Studierende begann das

erste Semester an der FH D. Mit der traditionellen Erstsemesterbegrüßung startete die Hochschule damit offiziell in das Wintersemester.

Daneben gaben der Studierenden-Support, die Zentrale Studienberatung und das International Office sowie das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung Einblicke in das vielfältige Beratungs- und Serviceprogramm. Die Bibliothek und Campus IT informierten über die verschiedenen Möglichkeiten, um das Studium optimal gestalten zu können. Es stellten sich der AStA und die Fachschaften mit ihren Aufgaben und Angeboten vor und empfingen schließlich die motivierten Neuankömmlinge.

### Vortragsreihe „Horizonte erleben“

Auch die Vortragsreihe „Horizonte erleben“ wurde 2013 mit erneut hochkarätigen Referent/-innen erfolgreich weitergeführt. Das Motto der Veranstaltungsreihe lautete im Wintersemester 2013/2014 „Innovation schafft Zukunft“. Mit Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und Aufsichtsrats von Henkel, konnte bereits zur Auftaktveranstaltung eine prominente Rednerin gewonnen werden.



Die Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und Aufsichtsrats von Henkel, Dr. Simone Bagel-Trah, verdeutlichte anhand von Beispielen aus der unternehmerischen Praxis, was Innovationen ausmacht.

Dr. Simone Bagel-Trah beleuchtete in ihrem Vortrag die Bedeutung von Innovationen für den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt. Anhand von Beispielen aus der unternehmerischen Praxis verdeutlichte die Referentin, unter welchen Voraussetzungen Innovationen Markt durchsetzen können.

Gleichzeitig erläuterte die promovierte Mikrobiologin, warum Innovationen häufig auf Widerstände treffen, angenommen und akzeptiert werden und welche Hürden es zu überwinden gilt, um einer Idee auch gegen Widerstände zum Erfolg zu verhelfen.

Dr.-Ing. Markus Lorenz, Partner und Managing Director in der Münchener Niederlassung der Unternehmensberatung der Boston Consulting Group, war der zweite Referent, dessen Gedanken zum Thema „Innovationsmanagement als Treiber der Wertschöpfungskette“ ebenfalls ungewöhnliche Denkanstöße vermittelten.

Ausgehend von der (durch praktische Beispiele untermauerten) These, dass sowohl



Dr.-Ing. Markus Lorenz erläuterte anhand einer Vielzahl konkreter Beispiele und Studien Strategien für den erfolgreichen Einsatz von Innovationsmanagement als Treiber der Wertschöpfungskette.

geplante als auch ungeplante Innovationen erfolgreich sein können, beleuchtete er zunächst typische Innovationsprozesse, aber auch bestehende Innovationshindernisse, um auf dieser Grundlage Theorien und Strategien für ein erfolgreiches Innovationsmanagement zu entwickeln.

Diese öffentliche Veranstaltungsreihe ist eine Plattform für alle Gruppen in der Hochschule und wird jeweils im Wintersemester des Jahres unter einem wechselnden Motto angeboten, um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Hochschule zu etablieren.



## HIGHLIGHTS

### AUS DEN FACHBEREICHEN

## 6.1 FACHBEREICH ARCHITEKTUR – Peter Behrens School of Architecture (PBSA)

### Passagen Interior Design Week Köln 2013



Die Peter Behrens School of Architecture (PBSA), d.h. der Fachbereich Architektur und der Fachbereich Design der FH D präsentierten von 14. bis 20. Januar 2013 zu den Passagen in Köln – in Kooperation mit Material ConneXion Cologne – gestalterische Work-in-Progress-Arbeitsergebnisse des viertägigen Intra Muros Workshops „Raumfaltungen + Unschärfe Objekte“, „Material + Experiment“ und Arbeiten des Fachs Möbelkonstruktion. Die Arbeiten, die unter der Leitung von Prof. Gabi Schillig, Prof. Judith Reitz und Prof. Dierk van den Hövel entstanden sind, beschäftigen sich mit künstlerischen und technischen Experimenten, der Erforschung von Eigenschaft, Wirkung und geometrischer Manipulation von Material.

### Ausstellung Entwurfsarbeiten BA4

Die evangelische Kirchengemeinde Moers Meerbeck hat in Zusammenarbeit mit der PBSA unter Leitung von Prof. Robert Niess am 9. April einen architektonischen Studentenwett-

bewerb zum Thema „Umgestaltung der Johannes-Kirche in Moers Meerbeck“ durchgeführt.

### „Bottom-up“ Vortragsreihe

Im Rahmen der Vortragsreihe „Bottom-up“ an der PBSA in Düsseldorf konnten im Sommersemester 2013 Architekten/-innen ihr Werk vorstellen, das mit ganz individueller Ausprägung den Entwurfsprozess vom Speziellen zum Allgemeinen, vom Konkreten zum Abstrakten zeigt. Als Top-down (engl. von oben nach unten) und Bottom-up (engl. von unten nach oben) werden zwei entgegengesetzte Wirkrichtungen in Prozessen bezeichnet, die in verschiedenen Sinnzusammenhängen für Analyse- oder Syntheserichtungen verwendet werden. Top-down geht vom Abstrakten, Allgemeinen und Übergeordneten schrittweise hin zum Konkreten, Speziellen und Untergeordneten. Bottom-up bezeichnet die umgekehrte Richtung.

### „Summerschool-Wettbewerbs 2013“ der Sto-Stiftung

Zu Jahresbeginn hatte die Sto-Stiftung zum dritten Mal den Summerschool-Wettbewerb um international ausgerichtete Lehrveranstaltungen zu „Nachhaltigkeit und energetisch sinnvollen Bauweisen“ ausgelobt. Gemeinsam mit den späteren Nutzern entwarfen, planten und bauten Studenten der PBSA, der RWTH Aachen, der GA Tech Atlanta und die Architekturfachzeitschrift AIT ein Kinder- und Jugendtheater in Langa, Kapstadt. Guga S'Thebe ist ein Kulturzentrum, welches nach Ende der Apartheid in den 1990er Jahren in Langa, dem ältesten Township Kapstadts, entstanden ist. Das Guga S'Thebe Theatre gewann den Sto-Preis für die Erweiterung des Kulturzentrums Guga S'Thebe um ein Kinder- und Jugendtheater.

### Werkkonferenz

An drei Tagen – 14. bis 16. Juni 2013 – fand an

der FH D die zweite Ausgabe der Werkkonferenz statt. Mit der Konferenz wurde 2010 eine Plattform geschaffen, die den hochschulübergreifenden, internationalen Austausch fördert und zu Gesprächen über Design, Architektur und disziplinübergreifenden Wegen in der Zukunft einlädt. Im Juni ging die Werkkonferenz mit der nächsten Generation in die zweite Runde.

### **Extra Muros/Intra Muros 2013**

Der Fachbereich Architektur führt seit mehr als 15 Jahren in jedem Sommersemester gegen Ende des Monats Mai die EXTRA MUROS Woche durch. Die Lehrenden der PBSA bieten in dieser Woche – zum Teil in Kooperation mit dem Fachbereich Design – mehrtägige Exkursionen als in sich abgeschlossene Veranstaltungen an. Die INTRA MUROS Projektwoche behandelte diesmal das Thema „Interaction“.

### **PBSA Internationale Gastprofessur**

Innerhalb der renommierten „Internationalen Gastprofessur“ an der PBSA übernahmen im Sommersemester Frau Tatjana Bilbao und Herr David Vaner und im Wintersemester Herr Jens Borstelmann und Herr Thomas Vietzke die Leitung der Masterclass.

### **Erster gemeinsamer Entwurfsworkshop mit der Faculty of Architecture and Urban Planning der Chongqing University, China und der PBSA**

Im Rahmen einer Kooperation beider Hochschulen wurden im gegenseitigen Austausch vom 8. bis 21. Oktober gemeinsam Entwurfprojekte bearbeitet.

### **Vortragsreihe „The Process of Making a House“**

Im Wintersemester 2013/2014 gab es die Donnerstags-Vortragsreihe „The Process of Making a House“ an der PBSA. In fünf Werk-

vorträgen stellten ausgewählte Architekten, darunter David Vaner, Büro Tatjana Bilbao Mexico ihre Arbeiten vor. Die Referenten waren dazu eingeladen, ihren individuellen Weg vom Entwurf bis zum fertigen Gebäude offenzulegen.

### **Wettbewerbe**

Auch 2013 konnten die Studierenden der PBSA erfolgreich an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen. Über Auszeichnungen konnten sich freuen:

- Sarah Göpfert, 2. Platz beim „Wolfsburger-Kollerpreis“. Betreuende Professorin: Christiane Ern
- Elena Miegel gewann den „BDA Masters 2013“, Betreuende Professoren: Markus Pasing und Judith Reitz
- Sebastian Kurth, 2. Platz beim Studentenwettbewerb „form follows fiction“. Sandra Glados und Renè Kersting jeweils eine Anerkennung. Betreuender Professor: Jochen Schuster
- Santana Schütte, Lama Wadouh, Elena Miegel und Bastian Hellweg gewannen beim Wettbewerb „Dachwelten 2013“. Betreuender Professor: Stefan Korschildgen
- Annika Grimm 1. Preis, Silvana Hecklinge 2. Preis, Anita Widera und Katharina Luczak 3. Preis beim „Design Wettbewerb“. Betreuender Professor: Dierk van den Hoevel

### **Midterm-Review**

Zum ersten Mal fand am 18. Dezember an der PBSA eine Midterm-Review statt. Hierbei präsentierten die MA3-Studios ihre Zwischenergebnisse. Alle Professoren und Studierenden waren eingeladen, sich die Präsentationen anzuschauen.

## 6.2 FACHBEREICH DESIGN

Die Fachbereiche Design und Architektur der Fachhochschule Düsseldorf haben 2013 beschlossen zukünftig gemeinsam als PBSA – Peter Behrens School of Arts – zu firmieren, um damit der gewachsenen, guten und kooperativen Zusammenarbeit Ausdruck zu verleihen. Neben dem gemeinsam verantworteten Masterstudiengang Exhibition Design veranstalten beide Fachbereiche in jedem Semester zum selben Zeitpunkt eine Projektarbeitswoche, die sogenannte Intra-/Extra-Muros-Woche. Ziel ist es, dass sich Lehrende und Studierende beider Fachbereiche durch gemeinsame Seminare oder Exkursionen besser kennen lernen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des Studiums eingeübt werden kann.

### Highlights

#### „Der Funke der Semantik“

Über zwei Semester beschäftigte sich ein Seminar am Fachbereich Design unter der

Leitung von Honorarprofessorin Irmgard Sonnen mit einer umfassenden Recherche und Aufarbeitung der Forschung und Lehre des im Sommer 2011 verstorbenen Kollegen Professor Dr. phil. Dieter Fuder.

Prof. Fuder war als gelernter Germanist und Philosoph seit 1979 als Designtheoretiker und Medienwissenschaftler am Fachbereich Design tätig, um angehenden Gestalterinnen und Gestaltern das geistige und sprachliche Rüstzeug für ihr künftiges Berufsleben mitzugeben. Die 2013 erschienene Werksammlung unter dem Titel „Der Funke der Semantik. Designtheorie als Erkenntnismethodik“ ist eine ansehnliche Abhandlung über einige blinde Flecke im Spiegel der Designtheorie. Auf mehr als 200 Seiten und mit vielen Abbildungen vermittelt dieses bibliophile Objekt eine lustvolle Vorstellung von dem diskreten Charme der ebenso scharfsinnigen wie eigenwilligen Fabulierkunst Dieter Fuders.





**Die Imagekampagne der Düsseldorfer Studierenden wurde in Pforzheim mit Gold ausgezeichnet.**

#### **Gold für Düsseldorf**

Nach einem gewonnenen Publikumspreis, drei Mal Bronze in den vergangenen Jahren und Silber 2012 hat die FH Düsseldorf 2013 Gold beim GWA Junior Agency Wettbewerb gewonnen. Bei der Präsentation am 22. Februar in Pforzheim setzte sich das interdisziplinäre Team der Fachbereiche Design und Wirtschaft gegen acht andere deutsche Hochschulen, im laut GWA „anspruchsvollsten Hochschulwettbewerb für High Potentials der Marketingkommunikation“, an die Spitze und wurde durch eine hochkarätig besetzte Jury mit Gold belohnt.

**Fiftyfifty Sonderbeilage –  
MACHT SINN**

In einer Sonderbeilage stellte das Straßenmagazin Fiftyfifty kreative Plakate von Studierenden aus dem Social-Design-Seminar von Professor Wilfried Korfmacher vor. Darin wurden Fiftyfifty-Verkäufer porträtiert, die besonders markante Motive präsentieren und pointiert kommentieren. Das Projekt setzte die langjährige Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Düsseldorf fort, die unter dem Titel MACHT SINN Streetwork und Studium verbinden.



**Plakate für den Stifterverband –  
ZUKUNFT SCHAFFEN**

Mit seiner Initiative ZUKUNFT MACHEN formuliert der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zentrale Ziele für die Entwicklung der Bildung in Deutschland. In einem Seminar von Professor Wilfried Korfmacher griffen Studierende die vielfältigen Themen auf und entwickelten kreative Ideen für plakative Motive. Sie wurden in einem großformatigen Wandkalender und in dem Magazin CARTA 2020 publiziert sowie in einer Ausstellung in der Orangerie Schloss Benrath präsentiert.



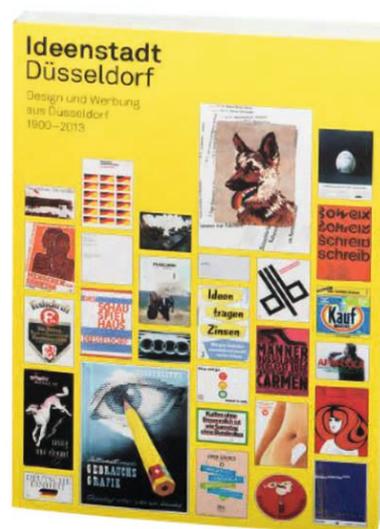
### Einführung des BA Retail Design

Der erste Jahrgang mit 38 Studierenden im neuen Bachelor-Studiengang Retail Design, die im September 2013 ihr Studium aufgenommen haben. Vorne sitzend Prof. Philipp Teufel und Prof. Dr. Rainer Zimmermann, die den Studiengang entwickelt haben. Das

innovative Studienangebot bietet eine generalistische Bildung und Ausbildung in Marketing, Branding, Kommunikation und Design, jedoch fokussiert auf die strategischen, konzeptionellen und gestalterischen Herausforderungen für die Branche des Einzelhandels.

### „Ideenstadt Düsseldorf – 100 Jahre Werbung aus Düsseldorf“

Gemeinsam mit Studierenden haben Prof. Victor Malsy und der Lehrbeauftragte Jens Müller am labor visuell der FH Düsseldorf von 2011 bis 2013 die Geschichte des Grafikdesigns in, aus und für Düsseldorf erforscht und aufgearbeitet. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Ausstellung mit begleitender Vortragsreihe vom 29. November bis 1. Dezember im Japanhaus Düsseldorf präsentiert. Der umfangreiche Ausstellungskatalog dokumentiert die rastlose und dabei glückvolle Rechercharbeit des Gestalterteams.



## 6.3 FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK

Der Fachbereich Elektrotechnik zeichnet sich durch ein umfassendes Lehrangebot in den Bereichen Elektrotechnik, Kommunikationstechnik und Informationstechnik aus. Die ca. 1.350 eingeschriebenen Studierenden verteilen sich auf fünf Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang. Der Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik“ bietet dabei die Vertiefungsrichtungen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“ sowie „Mikroelektronik“. Im Bachelorstudiengang „Kommunikations- und Informationstechnik“ können die Studierenden zwischen der Vertiefungsrichtung „Kommunikationstechnik“ und „Informationstechnik“ wählen. Beide Studiengänge werden auch mit großem Erfolg als duale Studiengänge angeboten. Dabei sind Hochschulphasen und Industriephasen bis zum Abschluss der IHK-Prüfung eng miteinander verzahnt. Diese Abkehr vom üblichen Blockmodell schafft auch für kleinere Unternehmen die Möglichkeit, dual Studierende flexibel auszubilden.

Der konsekutive Master-Studiengang „Elektro- und Informationstechnik“ bietet die gleichen Vertiefungsrichtungen wie die Bachelor-Studiengänge, so dass alle Absolventen mit einer Abschlussnote 2,5 oder besser die Möglichkeit haben, ihr Studium im Fachbereich Elektrotechnik fortzusetzen. Der 7-semesterige Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ hat sich erfolgreich weiterentwickelt mit einer stetig steigenden Zahl von Absolventen in Regelstudienzeit. Die Auslastung des Fachbereichs lag bei 163 %, so dass die im Rahmen des Hochschulpaktes eingegangene Verpflichtung einer zusätzlichen Aufnahme von Studierenden erfüllt werden konnte.

Eine Professur im Bereich Physik wurde erfolgreich besetzt. Die Professur im Bereich Leistungselektronik musste aufgrund unzu-

reichender Bewerberlage erneut ausgeschrieben werden.

Im Jahr 2013 haben 190 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Die hohe Zahl erklärt sich durch das Auslaufen der alten Bachelor-Prüfungsordnungen. Wer nicht in der neuen Ordnung weiter studieren wollte, musste bis Mitte 2013 sein Studium beendet haben. Die Abschlussarbeiten erfolgen größtenteils in Kooperation mit Industrieunternehmen. Bemerkenswert ist, dass dabei die Mehrzahl der Absolventen in kleinen und mittelständischen Unternehmen betreut wird.

Fünf Absolventen wurden anlässlich der Jahreshauptversammlung des VDE-Bezirks Düsseldorf für ihre herausragenden Studienabschlüsse und ihres herausragenden sozialen Engagements im Fachbereich Elektrotechnik ausgezeichnet. Prof. Dr. Ulrich Schaar Schmidt erhielt während dieser Veranstaltung einen mit 5.000 € dotierten Forschungspreis für eine Arbeit zur Erfassung der Bewegungen eines Ruderbootes – genauer gesagt des Neusser Bundesliga-Männerachters.

Der Fachbereich Elektrotechnik hat erneut eine Exkursionswoche veranstaltet, die für Studierende des Hauptstudiums der Bachelorstudiengänge sowie des Masterstudiengangs veranstaltungsfrei war. Neben Tagesexkursionen fand eine Fachbereichsexkursion mit Studierenden aus allen Studiengängen nach Hamburg statt. An vier Tagen informieren sich die Teilnehmer bei verschiedenen Firmen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Energietechnik und Kommunikations- und Informationstechnik über aktuelle technische Entwicklungen sowie über die Möglichkeit von Praxisprojekten, Abschlussarbeiten und einem anschließenden Berufseinstieg. Besonders beeindruckend war der Besuch des Neubaus eines Kohlekraftwerkes, das kurz vor der

Inbetriebnahme stand und daher die Möglichkeit bot, auch Bereiche anzuschauen, die in einem laufenden Kraftwerk nicht betreten werden dürfen.

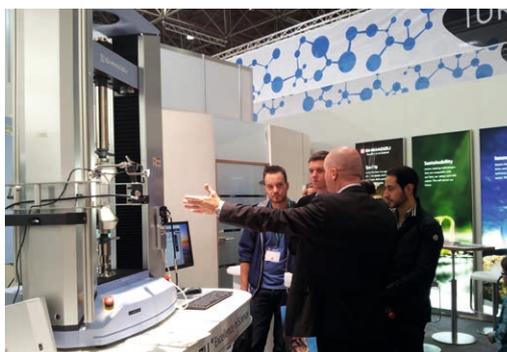
Die intensive Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen wurde fortgesetzt. Exemplarisch seien hier drei Ereignisse erwähnt:

- Professorin Dr. Kati Schmengler führte in Zusammenarbeit mit der Firma SICK-Vertriebs GmbH eine Veranstaltung „erfolgreich bewerben“ durch.
- Professor Dr. Detmar Arlt organisierte einen Studientag bei der Krefelder Firma Ormazabal, die unter dem Motto stand „Elektrotechnik live erleben“. Ormazabal gehört zu einem spanischen Konzern und stellt in Krefeld Mittelspannungsschaltanlagen her.



**Besuch bei Ormazabal.**

- Im Oktober besuchten Studierende des Fachbereiches Elektrotechnik unter Leitung von Prof. Dr. Volker Feige die internationale Fachmesse für Kunststoff, Kautschuk, Kunststoffverarbeitung und Kunststoffherstellung „K 2013“ in Düsseldorf. Unter den insgesamt über 3.000 Ausstellern zeigten zahlreiche Unterneh-



**Internationale Fachmesse für Kunststoff, Kautschuk, Kunststoffverarbeitung und Kunststoffherstellung „K 2013“ in Düsseldorf.**

men innovative Messtechnologien. Die Studierenden erhielten dabei im direkten Gespräch mit den internationalen Ausstellern umfassende Einblicke in Messsysteme, die an vielen Ständen praxisnah erlebt werden konnten.

Prof. Dr. Jürgen Franz konnte sein interdisziplinäres Forschungsprojekt „Teletechnik und Angewandte Technikphilosophie“ erfolgreich abschließen. Teilergebnisse wird er in einem Buch publizieren.

Auch im Jahr 2013 beteiligte sich der Fachbereich Elektrotechnik am Tag der Technik in der Handwerkskammer Düsseldorf. Prof. Dr. Feige baute mit Besuchern des Standes elektronische Schaltungen auf Steckboards zusammen. Darüber hinaus wurden Ergebnisse von aktuellen wissenschaftlichen Projektarbeiten demonstriert.

Studieninteressierten jungen Damen wurde wieder im Juli und August des Jahres Gelegenheit gegeben, ihr Grundpraktikum in den Laboren des Fachbereichs zu absolvieren.

Der Fachbereich beteiligte sich darüber hinaus mit mehreren Exponaten an der „Langen Nacht der Wissenschaften“.

## 6.4 FACHBEREICH MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik zeichnet sich durch eine moderne, praxisorientierte Lehre auf hohem Niveau und eine starke, anwendungsbetonte Forschung aus. Er hat sich in der regionalen wie auch überregionalen Industrie ein hervorragendes Ansehen erworben. Die rund 1.400 eingeschriebenen Studierenden verteilen sich auf drei Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang.

Bei der Vermittlung der Studieninhalte legen wir besonderen Wert auf eine intensive und nachhaltige Betreuung unserer Studierenden. Gemeinsam möchten wir sie auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten, indem wir die fachlichen Grundlagen legen, ihnen im Fachstudium tiefere Einsichten bieten und sie in Projekten anleiten, das Erlernte auf das Bearbeiten und Lösen praktischer Probleme anzuwenden. Wir erfüllen damit den Auftrag, unsere Absolventinnen und Absolventen optimal auf eine erfolgreiche Ingenieurkarriere vorzubereiten.

Der zunehmende Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren wird durch aktuelle Studien des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), des Instituts der Wirtschaft (IW) und des Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) belegt. Der Ingenieurmangel wird sich in den kommenden Jahren weiter zuspitzen, wenn ein Großteil der Arbeitnehmenden mit Ingenieurhintergrund aus demographischen Gründen ausscheidet.

Der Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik wird zum WS 2015/2016 das Bachelor-Studienangebot strukturell neu gestalten. Wir möchten ingenieurwissenschaftliche, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Disziplinen so miteinander verzahnen, dass vier neue, an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes ange-

passte Studiengänge entstehen. Die Studiengänge haben gemeinsame Module im Grund- und Hauptstudium, bieten jedoch ausreichend Raum für unterschiedliche Schwerpunkte:

- Umwelttechnik und Verfahrenstechnik
- Energietechnik und Umwelttechnik
- Maschinenbau und Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Die geplanten Bachelor-Studiengänge spiegeln mit ihren Studienschwerpunkten die aktuellen Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs wider. Zurzeit bietet der Fachbereich einen Masterstudiengang an.

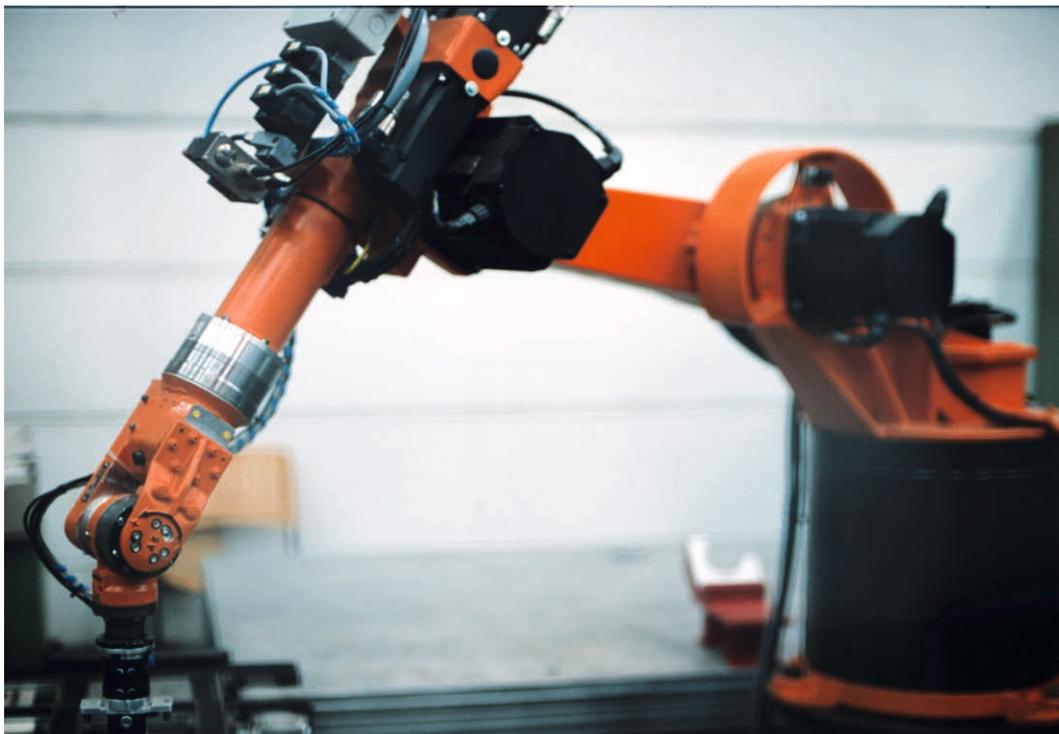
Dieser Masterstudiengang soll zum SoSe 2016 durch ein international ausgerichtetes Masterprogramm abgelöst werden. Hierzu sind mit unseren Partneruniversitäten in Istanbul Studiengänge mit einem Double Degree geplant. Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. Ein Masterstudiengang würde dann zu 100 % in englischer Sprache angeboten werden. Das 1. Semester wird in Düsseldorf, das 2. Semester in Istanbul und das 3. Semester wahlweise in Istanbul oder Düsseldorf stattfinden. Der besondere Reiz besteht in der Möglichkeit, anschließend dort oder bei uns im Rahmen gemeinsamer Forschungsprojekte zu promovieren.

Wir würden dann für die Masterstudierenden, die nicht ins Ausland gehen möchten, für das 2. Semester ein Studienangebot in deutscher oder englischer Sprache anbieten. Das Studium wird dann mit einem „einfachen“ Master Degree abschließen.

Zurzeit finden weitere Gespräche mit ver-



schiedenen Industriepartnern und Verbänden statt, um den geplanten Master-Studiengängen eine aktuelle und zukunftsorientierte Ausrichtung zu geben.



## 6.5 FACHBEREICH MEDIEN

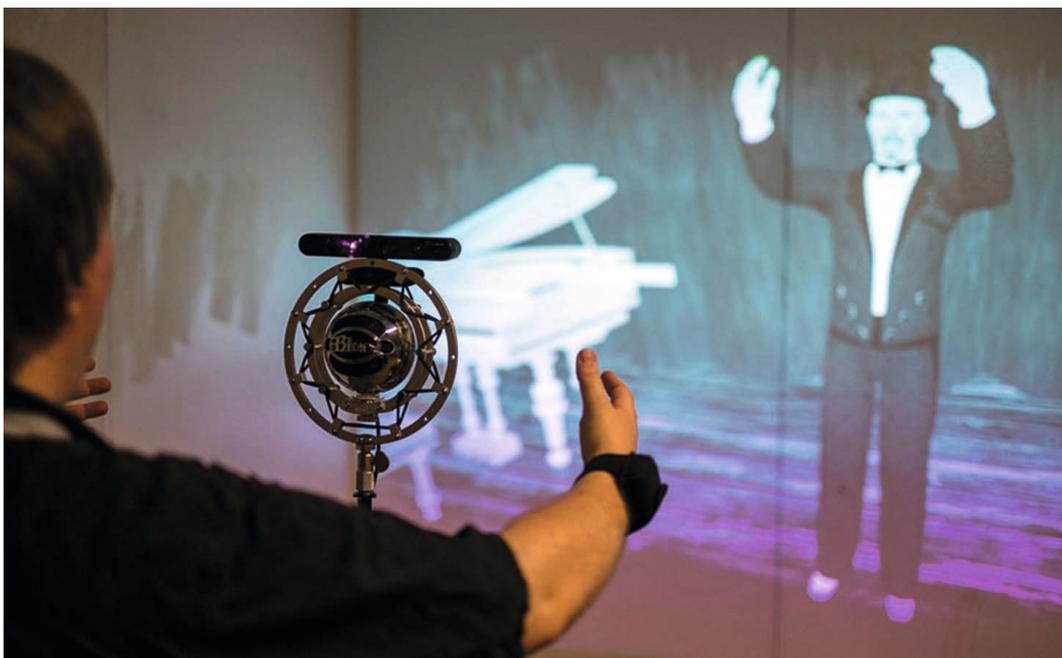
Der Fachbereich bietet mit seinen drei Bachelor-Studiengängen „Medientechnik“, „Medieninformatik“, „Ton und Bild“ sowie dem Master „Medieninformatik“ vier Studiengänge an. Ein weiterer, forschungsorientierter Masterstudiengang im Bereich „Medientechnologie“ befindet sich in der fortgeschrittenen Planung. Gemeinsame Basis dieser Studiengänge ist eine technischnaturwissenschaftliche Grundorientierung, welche den Studierenden eine hohe praxisnahe Ausbildung zur Entwicklung und Produktion medialer Anwendungen ermöglicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf den „neuen Medien“. Medienentwicklung und -einsatz kommen im beruflichen Kontext an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen zusammen. Daher bietet der Fachbereich neben den medientechnischen Kernfächern ein Lehrangebot mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und gestalterischen Inhalten. Die

Studierenden erwerben so eine hohe Arbeitsmarktakzeptanz.

Studierendenbefragungen zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den Studienbedingungen. Dies beinhaltet auch die sehr gute technische Infrastruktur, wodurch eine anwendungsorientierte Ausbildung nach dem Stand der Technik erst ermöglicht wird.

Neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des klassischen Lehrangebots fokussiert der Fachbereich seit je her auf projektorientiertes Lehren und Lernen. Im Berichtsjahr gab es eine Vielzahl anwendungsorientierter studentischer Projekte, von denen einige wenige hier exemplarisch aufgeführt seien:

- Zwei Masterstudenten haben mit „CARUSO“ einen virtuellen Opernsänger geschaffen, der durch Mund- und Arm-



Jochen Feitsch und Marco Strobel, Masterstudenten und Mitarbeiter im Forschungsbereich Mixed Reality & Visualisierung von Prof. Dr. Christian Geiger am Fachbereich Medien erhielten für „Caruso – singen wie ein Tenor“ den Best Demo Award bei der Mensch und Computer 2013.

bewegungen des Benutzers gesteuert wird und aus diesen Bewegungen Gesang erzeugt. Auf der Mensch & Computer Konferenz in Bremen wurde dieses Projekt mit dem Publikumspreis ausgezeichnet.

- Ein 20.000 qm großes Areal, die Abgeschiedenheit eines Berges, Naturgewalten. Das erlebten 11 Studierende des Fachbereichs Medien im Rahmen einer Exkursion. Ein Südtiroler Bergbauernhof im idyllischen Ahrntal (Italien) war der Originalschauplatz für die Filmaufnahmen. Im Rahmen des Projektes „The Art of Building“ entstand so und auf der Basis von Architektenplänen ein aufwendiger Film mit komplexen 3D-Animationen.
- Eine interdisziplinär besetzte studentische Gruppe entwickelte als ebenfalls sehr aufwändiges und technisch anspruchsvolles Projekt eine digitale Standuhr. Nur über berührungslose Handbewegungen gesteuert, können so Studierende sowie Besucherinnen und Besucher am Standort Nord tagesaktuell die angebotenen Lehrveranstaltungen abrufen.
- Unter der Beteiligung zahlreicher Studierender wurde auch 2013 wieder in professioneller Manier ein Tag für Studieninteressierte organisiert. Bereits zum 6. Mal lud der Fachbereich damit zu einer spannenden Reise durch die Welt der Medien ein und gab mediale Kostproben in Form von spannenden Workshops, Kurzvorlesungen, Projekten und Präsentationen in den Bereichen Medientechnik, Medieninformatik sowie Ton und Bild.

Auch im Bereich der Forschung zeichnete sich der Fachbereich durch vielfältige Erfolge aus. So ist hier beispielsweise der erfolgreiche Abschluss einer kooperativen Promo-

tion mit der TU Berlin zu nennen. Mit seiner Dissertation zum Thema „Wieviel Realität braucht der Mensch?“ – Untersuchungen zum Einfluss der Versuchsumgebung auf die Geräuschbeurteilung von Haushaltsgeräten“ erreichte der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Jochen Steffens die Bestnote. Im Anschluss an die Promotion wurde ein DFG-Antrag für eine einjährige Post-Doc-Auslandsförderung an der renommierten McGill-University in Montreal erfolgreich platziert.

Eine Stärkung der Nutzerorientierung bei der Entwicklung technikgestützter Lebenswelten ist das Ziel des neuen Forschungsschwerpunkts „NutzerWelten“. Hierbei wollen sich die beteiligten Forscher/-innen der Fachbereiche Medien, Design, Elektrotechnik sowie Sozial- und Kulturwissenschaften der gemeinsamen Entwicklung nutzerzentrierter Ansätze unter besonderer Einbeziehung von Menschen mit Demenz widmen. Um das gesetzte Ziel zu erreichen und die Ergebnisse der Forschung gleichzeitig in die Anwendung tragen zu können, arbeitet das Projektteam mit zahlreichen erfahrenen Partnern aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Der Schwerpunkt wird im Rahmen des NRW-Förderprogramms FH STRUKTUR finanziert.

Die wissenschaftliche Publikationstätigkeit des „ISAVEs“ fand im Wesentlichen auf der DAGA 2013 in Meran mit 7 Vorträgen nebst Veröffentlichung statt. Ferner wurden Beiträge auf der Tonmeistertagung und auf dem International Congress on Acoustics (ICA) in Montreal eingereicht und dort auch vorgelesen. Im Bereich der wissenschaftlichen Projekte konnten gegen Ende des Jahre 2013 erfolgreich mehrere Projekte mit den Firmen Bahlsen Hannover, der Firma Vaillant, Remscheid und dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW akquiriert und gestartet werden.

## 6.6 FACHBEREICH SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist mit fast 1.800 Studierenden der größte Fachbereich der FH D. Angeboten werden zwei Bachelor-Studiengänge („Sozialarbeit/Sozialpädagogik“ und „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“) und zwei Master-Studiengänge („Kultur, Ästhetik, Medien“ und „Empowerment Studies“), wobei fast alle Studiengänge auch als Teilzeit-Variante studiert werden können. In ihrem Studium werden die Studierenden durch breit angelegte Support-Strukturen unterstützt: Die Arbeitsstellen „Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung“ (WAS) und „Barrierefreies Studium“ (ABS), die Servicestelle „Studieren mit Kind“ (Stuki) und die Informationsstelle „Studierende beraten Studierende“ (StubS) haben sich zum Ziel gesetzt, den Studienerfolg aller Studierenden zu gewährleisten und damit Diversität am Fachbereich zu fördern.

Interdisziplinarität hat eine besondere Bedeutung für die Arbeit am Fachbereich: Das Kollegium vereint eine Reihe wissenschaftlicher Disziplinen. In fächerübergreifenden Modulstrukturen und interdisziplinär angelegten Schwerpunktangeboten spiegelt sich dieses besondere Profil des Fachbereichs wieder, was sich auch im Bereich der Forschungsaktivitäten mit zahlreichen Projekten und Veröffentlichungen niederschlägt. Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist einer der forschungs- bzw. drittmittelstärkeren Fachbereiche an der FH D. In diesem Zusammenhang ist auch auf die intensive Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Promotionsbereich zu verweisen.

### Internationalisierung

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften hat zwei wichtige Schritte in Richtung Internationalisierung unternommen:

- Vom 17. bis 19. Juni 2013 fand eine inter-

ationale Fachtagung statt, zu der Vertreterinnen und Vertreter aller europäischen Partnerhochschulen des Fachbereichs eingeladen waren. Ziel dieser Tagung, die von Prof. Dr. Angelika Gregor, Fachbereichsbeauftragte für Internationalisierung und Sandra Lerchen, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro für Internationales, organisiert wurde, war eine Präsentation und Diskussion der jeweiligen aktuellen nationalen Problemstellungen und Interventionsansätze in der Sozialen Arbeit.

Zu den angereisten Gästen gehörten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Fachhochschulen und Universitäten aus den Niederlanden, Österreich, Spanien und der Türkei. Während der erste Tag für eine eingehende Vorstellung der einzelnen Hochschulen und ihrer Forschungsschwerpunkte genutzt wurde, standen an den beiden anderen Konferenztagen die Themenschwerpunkte „Armut, Bildungsbeteiligung und Ausgrenzung“ sowie „Inklusion (Diversität) und ihre Umsetzung“ auf dem Programm.

- Master-Studierende können seit 2013 einen internationalen Doppelabschluss erwerben. Studierende aus dem FH D-Masterstudiengang „Empowerment Studies“ und Studierende aus dem Masterstudiengang „Development Education“ der University for Development Studies in Ghana werden im Rahmen ihres regulären Studiums an der jeweiligen Heimatuniversität je eine mehrwöchige Präsenzphase am Rhein und in Nordghana verbringen, dort gemeinsam studieren und Prüfungen ablegen. Wenn diese erfolgreich absolviert werden und in der Thesis eine Fragestellung aus dem Bereich der Internationalen Entwicklungsforschung bearbeitet wird, können die Stu-



**Über die Kontinente hinaus miteinander und voneinander lernen und lehren: Die Spring School war Auftakt zu einer ganz besonderen Zusammenarbeit der FH D mit der University for Development Studies (UDS) in Tamale/Ghana.**



dierenden damit beide Abschlüsse im Doppelpack erwerben. Dabei handelt es sich nicht um zwei separate Studienabschlüsse, sondern um einen gemeinsamen Abschluss mit zwei Titeln. Diese Double Degrees sind seit einigen Jahren international in der Erprobung, in NRW sind aber bisher nur wenige Angebote verfügbar. Für die FH D ist es der erste Studiengang dieser Art.

Für die vierjährige Pilotphase des Studiengangs, der von Prof. Dr. Agnes Apusigah (UDS) und Prof. Dr. Walter Eberlei (FH D) gemeinsam koordiniert wird, werden jährlich je zehn Master-Studierende aus Ghana und Deutschland zugelassen. Die Pilotphase 2013–2016 wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit fast 200.000 Euro gefördert. Im März 2013 waren die ersten Studierenden aus Ghana in Düsseldorf zu Gast. Beide Hochschulen sind bereits seit 2006 in Kontakt, seit 2008 gibt es eine grundlegende Kooperationsvereinbarung.



Die Delegation der Fachhochschule Düsseldorf beim Wettbewerbsfinale (v.l.n.r.): Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Lars Schmitt, Prof. Dr. Brigitte Grass.

### Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studienförderung: Studien-Pioniere

Das durch Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Lars Schmitt und Dr. Hendrik den Ouden vom Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) entwickelte Konzept „Studienpioniere – Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studierendenförderung“ wurde von der Mercator Stiftung und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnet und wird mit 300.000 Euro gefördert. 170.000 Euro sind für Maßnahmen und Aktivitäten vorgesehen, darüber hinaus werden 18 Studierende der FH D Stipendien von 150 Euro monatlich für eine Dauer von maximal vier Jahren erhalten. Ziel des Projektes ist es, mehr Menschen aus Familien ohne akademische Tradition ein erfolgreiches Studium und damit einen Bildungsaufstieg zu ermöglichen.

Die Themen Studienpioniere und der Einfluss von Migrationshintergrund und fami-

liären Vorerfahrungen mit akademischer Bildung auf den Studienverlauf erhalten an der FH D schon länger Aufmerksamkeit. Im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften gibt es hierzu bereits mehrere Initiativen. In den Lehr-Forschungsprojekten „Der Herkunft begegnen“ von Prof. Dr. Lars Schmitt und „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“ von Prof. Dr. Veronika Fischer werden seit einigen Jahren modellhaft Konzepte entwickelt, mit Diversität umzugehen.

Die FH D erhält durch das Projekt „Studienpioniere“ die Möglichkeit, ihre bereits vorhandenen Aktivitäten fortzuführen, von einzelnen Fachbereichen auf die gesamte Hochschule auszuweiten und durch neue Maßnahmen zu intensivieren. Die Strategie folgt dabei dem Leitgedanken der Inklusion: Das heißt, Ziel ist nicht nur, Studierende personenbezogen zu fördern, sondern zudem die Strukturen der Hochschule zu verändern – gründen in diesen doch oftmals Barrieren

für einen erfolgreichen Studienverlauf, etwa indem sie verhindern, dass Studierende ihre mitgebrachten Ressourcen im Studium voll entfalten können.

Konkrete Ziele sind das Aufdecken von Zugangsbarrieren zum Studium und von Schwierigkeiten bzw. Barrieren im Studienverlauf, die Sensibilisierung von Lehrenden und Mitgliedern der Hochschule für diese Hürden sowie die Entwicklung und Etablierung von Unterstützungs- und Empowermentkonzepten. Um diese Ziele zu erreichen, kann das Projekt auf Kooperationen in und außerhalb der Hochschule zurückgreifen. So ist beim Handlungsfeld „Studienzugang/Rekrutierung“ beispielsweise eine Zusammenarbeit mit dem Elternnetzwerk NRW und den Kommunalen Integrationszentren geplant; hochschulintern stellt der Austausch mit dem aktuell stattfindenden Diversity Audit sicher, dass die einzelnen Maßnahmen organisationsweit strukturell und strategisch verankert werden. Das Projekt wird Anfang 2014 beginnen, die Vergabe der Stipendien ist zum Wintersemester 2014/2015 geplant.

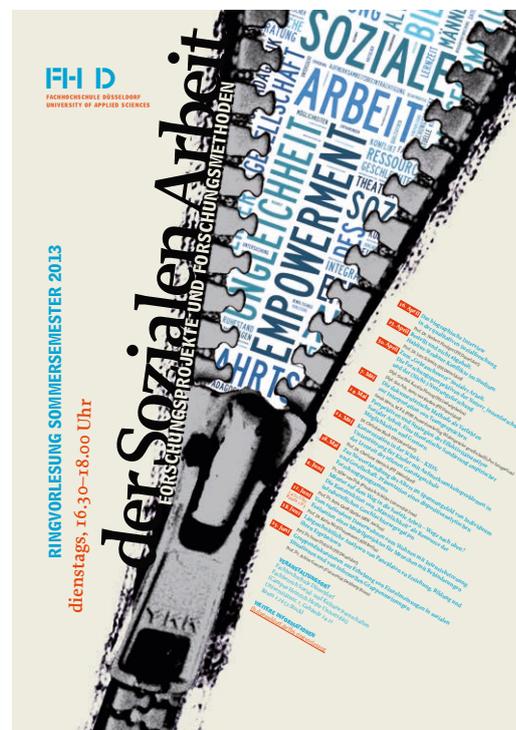
### Neuberufungen

Seit Ende des Jahres lehrt und forscht Prof. Dr. Gaby Temme am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften im Fachgebiet „Recht, insbesondere Strafrecht“. Prof. Dr. Antje Hunger – Fachgebiet Psychologie und Psychosoziale Beratung – ist seit dem Wintersemester 2013/2014 am Fachbereich tätig. Ebenfalls zum Wintersemester 2013/2014 wurde Dr. Christian Bleck auf eine Professur im Lehrgebiet „Wissenschaft Soziale Arbeit“ berufen.

### Studium und Lehre

Im Rahmen einer Ringvorlesung, in deren Mittelpunkt Forschungsprojekte und Forschungsmethoden der Sozialen Arbeit stan-

den, stellten Lehrende aus verschiedenen Hochschulen ihre Projekte vor, erläuterten Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und luden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein. Thema einer weiteren Ringvorlesung war „Perspektiven des Empowerment“.



Das Poster der Ringvorlesung 2013.

Der am Fachbereich angebotene Master Studiengang „Empowerment Studies“ stellt ein Verständnis Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik in den Mittelpunkt, in dem es darum geht, auf menschenrechtlicher Grundlage Menschen darin zu unterstützen, die Handlungsfähigkeit über die Bedingungen ihres Lebens wieder herzustellen. Die Ringvorlesung „Perspektiven des Empowerment“ verdeutlichte die Unterschiedlichkeit und das Gemeinsame disziplinärer Zugänge innerhalb dieser allgemeinen Perspektive.

## 6.7 FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Der Fachbereich Wirtschaft bietet seinen nunmehr rund 1.400 Studierenden fünf Studienprogramme an. Neben den drei grundständigen Bachelor-Studiengängen „Business Administration“, „International Management“ und „Kommunikations- und Multimediamanagement“ gehört der Master-Studiengang „Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement“ zum Studienangebot. Im Weiterbildungsstudiengang „Master in Taxation“ wurde zum Wintersemester der Studienbetrieb aufgenommen. Alle Studiengänge erzielen eine hohe Studierendenzufriedenheit, wie die Evaluationen belegen: über 90% der Studierenden würden ihre Studiengänge auch an Freunde und Bekannte weiterempfehlen.

Die Studiengänge zielen darauf ab, den Studierenden eine solide betriebswirtschaftliche Ausbildung zu vermitteln, die eine fundierte theoretische Basis mit der betrieblichen Praxis verbindet. Gelehrt wird dazu ausschließlich mit praxiserfahrenen Dozenten. Zudem gehören Gastvorträge, Exkursionen und ein Unternehmenstag zum regelmäßigen Angebot. Unterstützt wird der Fachbereich dabei auch durch seinen Förderverein, der seit 40 Jahren eine institutionalisierte Vernetzung des Fachbereichs mit den Unternehmen des Großraumes Düsseldorf ermöglicht.

Im Wintersemester 2013/2014 erreichten die Doppeljahrgänge aus NRW den Fachbereich Wirtschaft. Um die zusätzlichen Aufnahmezahlen bewältigen zu können, wurden bereits vorab neue Räumlichkeiten in einem Düsseldorfer Programmkinos angemietet und die Personalzahl des Fachbereichs temporär erhöht. Auch das vor geraumer Zeit eingeführte neue Stundenplanraster hilft, die Kapazität zu erhöhen. Gleiches gilt für die mittlerweile zum Standardangebot gehörenden Online-Vorlesungen. Insgesamt zielen die Maßnahmen darauf ab, trotz der höheren Auf-

nahmezahlen eine hohe Studienqualität aufrechtzuerhalten und sich damit insbesondere von privaten Fachhochschulen abzusetzen.

Mit dem für 2014 geplanten Umzug auf den neuen FH-Campus in Düsseldorf-Derendorf wird sich die Infrastruktur weiter verbessern. Mit aktueller IT und Veranstaltungstechnik, neuen Räumlichkeiten und einer zentralen Stadtlage wird der Fachbereich seinen Studierenden eine attraktive Lernwelt bieten können.

### Highlights 2013

#### **Prof. Claus Groth zum Ehrenszenator ernannt**

Der Senat der FH D hat in seiner Sitzung am 24. September 2013 Prof. Claus Groth zum Ehrenszenator der Fachhochschule Düsseldorf ernannt.

Prof. Groth setzt sich seit nunmehr fast drei Jahrzehnten in besonderer Weise für den Fachbereich Wirtschaft sowie die gesamte FH D ein: Von 1984 – 1998 war er Lehrbeauftragter für Messe-, Ausstellungs- und Kongresswesen, Eventmarketing und Sponsoring am Fachbereich Wirtschaft, von dem ihm 1992 eine Honorarprofessur verliehen wurde. Von 1984 bis zum Juni 2013 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden des Vereins der Förderer und Freunde des Fachbereichs Wirtschaft. In diesem Zeitraum trat er intern wie extern intensiv für die Belange des Fachbereichs sowie der gesamten Hochschule ein. Insbesondere prägte er die vielfältigen Praxiskontakte, die das Lehrprofil der FH D bestimmen, entscheidend mit. Diese sind in vielen Aspekten direkt auf das Wirken von Prof. Groth zurückzuführen – nicht zuletzt zur Förderung des Unternehmenstages sind seine vielfältigen Kontakte von großem Wert. Hiervon profitierten folglich mehrere Fachbereiche, so etwa Architektur und Design in ihrem gemeinsamen Studiengang „Exhibition Design“.



Zu Gast in Nowotscherkassk (v.l.n.r.): Herr Maximilian Müller, Prof. Dr. Turban, Prof. Dr. Albers, Dekan Prof. Dr. H.-H. Bleuel, Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Khabyuk, Herr Glatz von der FH Südwestfalen.

### Fachbereich Wirtschaft erneut erfolgreich bei der GWA Junior Agency

Es ist schon fast eine Tradition, dass das Team der FH D bei der GWA Junior Agency Auszeichnungen gewinnt. Erst 2012 ging die GWA Trophäe in Silber nach Düsseldorf – ein großer Erfolg gegen starke Mitbewerber. Doch im Jahr 2013 holte das interdisziplinär zusammengesetzte Studierendenteam der Fachbereiche Wirtschaft und Design unter der Leitung von Prof. Dr. Nikola Ziehe aus dem Fachbereich Wirtschaft und dem Lehrbeauftragten Georg Knichel aus dem Fachbereich Design sogar Gold. Das FH D-Team präsentierte professionell und prägnant seine für die Clearasil® Produktserie entwickelte Kampagne „Mein Gesicht. Mein schönstes Kleid“, die in Kooperation mit der Düsseldorfer Dependance der Werbeagentur Havas Worldwide (vormals Euro RSCG) erarbeitet wurde. Die GWA Junior Agency gilt als einer der anspruchsvollsten Wettbewerbe für High-Potentials und ist gleichzeitig der einzige Nachwuchswettbewerb, der strategische und kreative Lösungen gleichermaßen gewichtet.

### Forschungstagung zu den Deutsch-Russischen Wirtschaftsbeziehungen

Im April 2013 lud der Fachbereich interessierte Unternehmen, Institutionen, Lehrende und Studierende zu einer zweitägigen Forschungstagung zum Thema „Russland und Deutschland in der Weltwirtschaft: aktuelle Herausforderungen und Perspektiven“ ein. Es wurden verschiedene einzel- und gesamtwirtschaftliche Aspekte der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen aufgezeigt und kritisch analysiert. Auf einer Folgetagung bei der Südrussischen Staatlichen Technischen Universität in Nowotscherkassk im Oktober 2013 wurden diese Aspekte weiter vertieft. Die Beiträge seitens des Fachbereichs sind unterdessen in den Forschungsberichten veröffentlicht und online abrufbar. Die russische Hochschule bereitet unterdessen eine Publikation aller Beiträge in Russisch vor. Auch in den kommenden Jahren wird sich der Fachbereich mit verschiedenen Tagungsthemen weiter für den Austausch zwischen Wissenschaft und Unternehmenspraxis einsetzen, der Transfergedanke steht hierbei im Mittelpunkt.



**BERICHTE**

**AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN**

## 7.1 HOCHSCHULBIBLIOTHEK

### Unser Auftrag

Die Hochschulbibliothek versorgt im Rahmen des ihr zur Verfügung gestellten Budgets die Mitglieder und Angehörigen aller Einheiten der Hochschule mit den für Studium, Lehre und Forschung benötigten Medien. Die Art der Bereitstellung, ob digital oder gedruckt, orientiert sich an den Bedarfen ihrer Nutzerinnen und Nutzer und den gegebenen technischen Möglichkeiten. Durch ihre Schulungen zum Erwerb von Informationskompetenz und Kenntnissen im wissenschaftlichen Arbeiten sowie durch individuelle Beratungsangebote unterstützt sie alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule, insbesondere die Studierenden, im Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Als Arbeits- und Lernort bietet sie entsprechend dem vorhandenen Platzangebot vielfältige Arbeits- und Lernumgebungen, wobei sie sich an den inhomogenen Anforderungen ihrer Nutzerinnen und Nutzer orientiert.

### Unsere Leistung

#### Erwerbung und Nutzung von Medien

Im Berichtsjahr wurden ca. 9.600 Medien auf Datenträgern (Buch, CD, DVD...) und mehr als 13.000 E-Books erworben. Über die Plattformen EBL (EBook Library) und ciando wurden zusätzlich ca. 200.000 deutsch- und englischsprachige E-Books im sogenannten PDA-Verfahren (patron driven acquisition = kundengesteuerte Erwerbung) zur Nutzung angeboten. Die Datenbanken SocINDEX with Full Text und Social Sciences Full Text konnten ergänzend lizenziert werden. Besonderheit beider Datenbanken ist der Zugriff auf den Volltext von jeweils mehr als 700 Zeitschriften. Das E-Learning-Angebot wurde um Online-Sprachkurse von TELL ME MORE erweitert. Hierüber ist das webbasierte, selbstgesteuerte Erlernen der Sprachen Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch,

Spanisch, Niederländisch und Chinesisch möglich.

Die Zahl der Erstausleihen von Printmedien lag fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Erneut konnte die Zahl der Ausleihen aus der Lehrbuchsammlung gesteigert werden, was sich auf die zusätzlichen Investitionen aus Qualitätsverbesserungsmitteln zurückführen lässt. Durch die Erweiterung des Angebotes kann bei den E-Books eine stetig wachsende Zunahme der Nutzungen festgestellt werden.

#### Informationskompetenz, Informationsvermittlung

Die Hochschulbibliothek bietet Schulungen zur Informationskompetenz und zum wissenschaftlichen Arbeiten, wobei sie, orientiert an den unterschiedlichen Phasen des Studiums, passende Angebote macht. Das Anerkenntnis vieler Fachbereiche, dass Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten bei den Studierenden unabdingbar für ein erfolgreiches Studium sind, führt mehr und mehr zu einer Kooperation mit den Fachbereichen und einer Integration von Schulungsangeboten in das Curriculum.

An den 136 Schulungen, Workshops und Einführungen nahmen mehr als 2.800 Personen teil. Ihr besonderes Augenmerk richtet die Bibliothek weiterhin auf die individuelle Beratung der Studierenden, Lehrenden und Forschenden in allen Fachbibliotheken vor Ort. Fragen rund um die Bibliotheksangebote können gestellt und fachkompetente Unterstützung bei der Recherche nach Literatur und Information eingefordert werden.

#### Arbeits- und Lernort Bibliothek

Die aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Erweiterung der Öffnungszeiten von montags bis freitags bis jetzt 20:00 Uhr und die Öffnung an Samstagen von 10:00



bis 16:00 Uhr wurde, nach einer Eingewöhnungsphase, von den Studierenden gut angenommen. Anfang 2013 konnten zwei, ebenfalls aus QV-Mitteln beschaffte, Arbeitsplätze für Sehbehinderte und Blinde in Betrieb genommen werden. In der Benutzeranfrage der Bibliothek wurden vor allem die fehlenden Arbeitsmöglichkeiten in der

Bibliothek bemängelt. Eine Verbesserung durch ein breites Angebot unterschiedlicher Arbeits- und Lernumgebungen, wie Gruppenarbeitsräume und Arbeitskabinen sowie eine Ausstattung mit attraktivem Mobiliar wird sich erst im neuen Bibliotheksgebäude am Campus Derendorf realisieren lassen.

## 7.2 CAMPUS IT

Die Campus IT ist eine 2010 gegründete zentrale Einrichtung der FH D. Sie versorgt die Hochschulangehörigen mit Internetzugängen, betreut die zentralen Server und Anwendungen und leistet im „Service Desk“ Hilfestellung zu allen IT-nahen Fragestellungen. 2011 hat die Campus IT damit begonnen, das zentrale Dienstleistungsspektrum auf Basis der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer neu aufzubauen. Neben den bisherigen Dienstleistungen, die sie von der Datenverarbeitungszentrale (DVZ) als Vorgängerin gewohnt sind, gewann die Campus IT im Jahr 2013 auch immer mehr als Koordinator und Entwickler von hochschulweiten Projekten an Bedeutung.

Die drei wichtigsten waren im Berichtszeitraum die Planung des IT-Betriebs für den neuen Hochschulstandort in Derendorf sowie im operativen Bereich der Aufbau eines neuen Datacenters und die Einführung der für den Campus Derendorf geplanten neuen Telefonanlage:

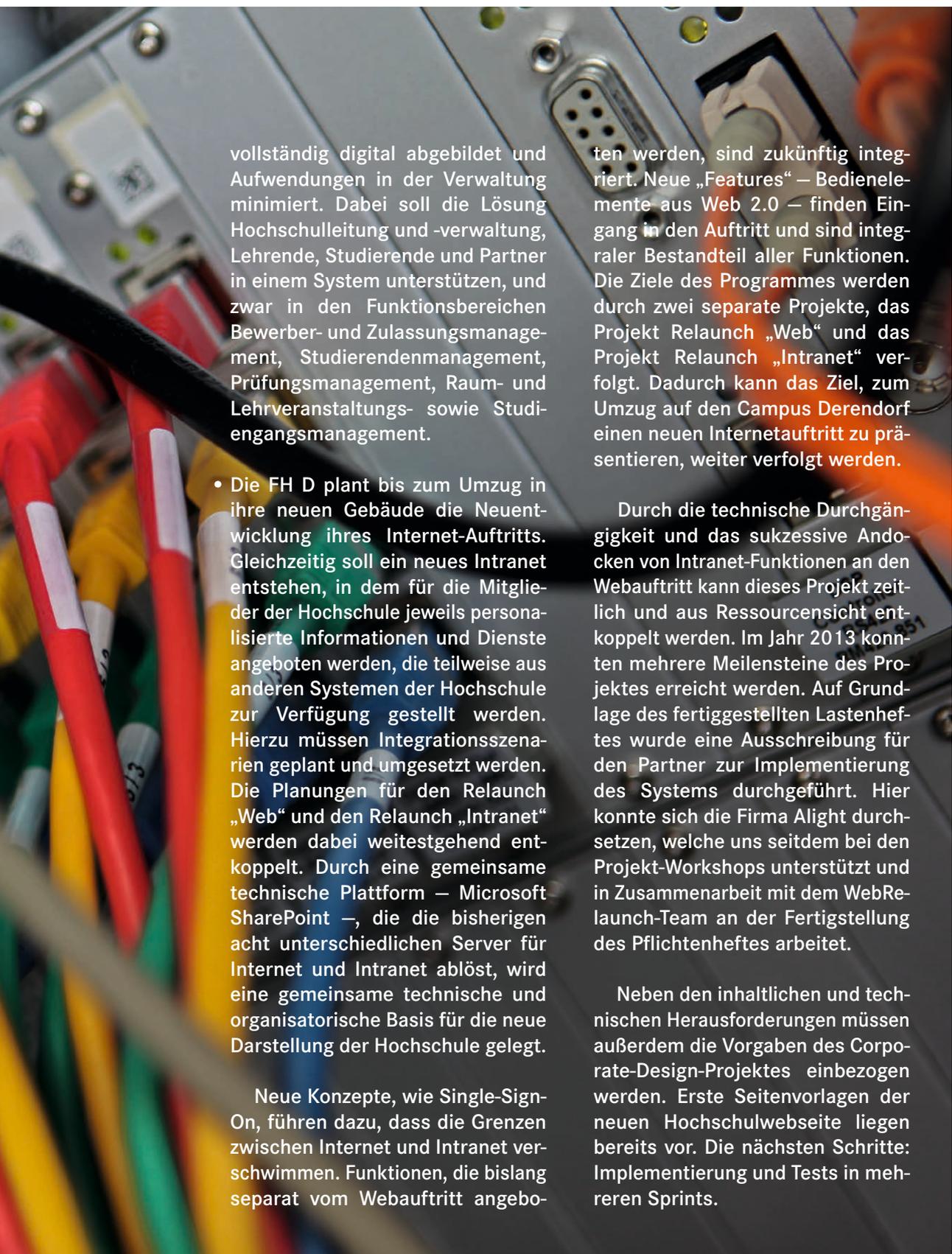
- Im Fokus der Campus IT steht der für 2015 anvisierte Umzug auf den Campus Derendorf. Kernfrage ist zurzeit der Betriebsübergang von den bisherigen Standorten auf den Campus Derendorf. Es ist nicht damit getan, die Server an den alten Standorten herunterzufahren und in Derendorf wieder in Betrieb zu nehmen – hier sind äußerst komplexe und technisch tiefgründige Planungen vorzunehmen und umzusetzen. Auch der Umzug der Arbeitsplätze

stellt eine Herausforderung dar: Jedes traditionelle Telefongerät muss vor Umzug ausgetauscht werden durch ein neues, „Voice-over-IP fähiges“ Gerät. Auch jeder Arbeitsplatzrechner wird rekonfiguriert, um im neuen Netzwerk zu funktionieren.

Um den Umzug vorzubereiten, gleichzeitig aber eine Verbesserung der Qualität der angebotenen Dienste zu erreichen, hat die Campus IT zwei Großgeräteanträge formuliert, die das neue Netzwerk und die Serverumgebung für den Campus Derendorf finanzieren. Beim Netzwerkantrag wurde bereits eine Fördersumme von 4 Mio. € avisiert.

- Mit dem Ziel, den Student-Life-Cycle durch ein integriertes Campusmanagement System zu unterstützen, hat das Präsidium der Hochschule Dezernat 1 und Campus IT damit beauftragt, die Ablösung des zurzeit betriebenen Produkts HIS SOS/POS – in der Online-Variante bekannt als OSSC – voranzutreiben. Gemeinsam mit den Fachbereichen wird also eine Software ausgesucht, die die Steuerung der täglichen akademischen und administrativen Prozesse einer Hochschule unterstützt und diese mit den Funktionen einer klassischen Ressourcenverwaltung und Kontaktmanagement-Funktionen verknüpft.

Die akademischen Prozesse des Student-Life-Cycle werden zukünftig



vollständig digital abgebildet und Aufwendungen in der Verwaltung minimiert. Dabei soll die Lösung Hochschulleitung und -verwaltung, Lehrende, Studierende und Partner in einem System unterstützen, und zwar in den Funktionsbereichen Bewerber- und Zulassungsmanagement, Studierendenmanagement, Prüfungsmanagement, Raum- und Lehrveranstaltungs- sowie Studiengangsmanagement.

- Die FH D plant bis zum Umzug in ihre neuen Gebäude die Neuentwicklung ihres Internet-Auftritts. Gleichzeitig soll ein neues Intranet entstehen, in dem für die Mitglieder der Hochschule jeweils personalisierte Informationen und Dienste angeboten werden, die teilweise aus anderen Systemen der Hochschule zur Verfügung gestellt werden. Hierzu müssen Integrationsszenarien geplant und umgesetzt werden. Die Planungen für den Relaunch „Web“ und den Relaunch „Intranet“ werden dabei weitestgehend entkoppelt. Durch eine gemeinsame technische Plattform – Microsoft SharePoint –, die die bisherigen acht unterschiedlichen Server für Internet und Intranet ablöst, wird eine gemeinsame technische und organisatorische Basis für die neue Darstellung der Hochschule gelegt.

Neue Konzepte, wie Single-Sign-On, führen dazu, dass die Grenzen zwischen Internet und Intranet verschwimmen. Funktionen, die bislang separat vom Webauftritt angebo-

ten werden, sind zukünftig integriert. Neue „Features“ – Bedienelemente aus Web 2.0 – finden Eingang in den Auftritt und sind integraler Bestandteil aller Funktionen. Die Ziele des Programmes werden durch zwei separate Projekte, das Projekt Relaunch „Web“ und das Projekt Relaunch „Intranet“ verfolgt. Dadurch kann das Ziel, zum Umzug auf den Campus Derendorf einen neuen Internetauftritt zu präsentieren, weiter verfolgt werden.

Durch die technische Durchgängigkeit und das sukzessive Andocken von Intranet-Funktionen an den Webauftritt kann dieses Projekt zeitlich und aus Ressourcensicht entkoppelt werden. Im Jahr 2013 konnten mehrere Meilensteine des Projektes erreicht werden. Auf Grundlage des fertiggestellten Lastenheftes wurde eine Ausschreibung für den Partner zur Implementierung des Systems durchgeführt. Hier konnte sich die Firma Alight durchsetzen, welche uns seitdem bei den Projekt-Workshops unterstützt und in Zusammenarbeit mit dem WebRelaunch-Team an der Fertigstellung des Pflichtenheftes arbeitet.

Neben den inhaltlichen und technischen Herausforderungen müssen außerdem die Vorgaben des Corporate-Design-Projektes einbezogen werden. Erste Seitenvorlagen der neuen Hochschulwebseite liegen bereits vor. Die nächsten Schritte: Implementierung und Tests in mehreren Sprints.

## 7.3 ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG (ZWeK)

Im Oktober 2012 öffnete das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) seine Pforten. Als zentrale Betriebseinheit der Fachhochschule Düsseldorf zielt es auf die Verbesserung der Studienbedingungen und eine überfachliche Qualifizierung ab. Den Studierenden wird sowohl in der Ausbildungsphase als auch bei Bildungsübergängen eine vielseitige Unterstützung in Form von Weiterbildungsformaten und individuellen Beratungsgesprächen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben geboten.

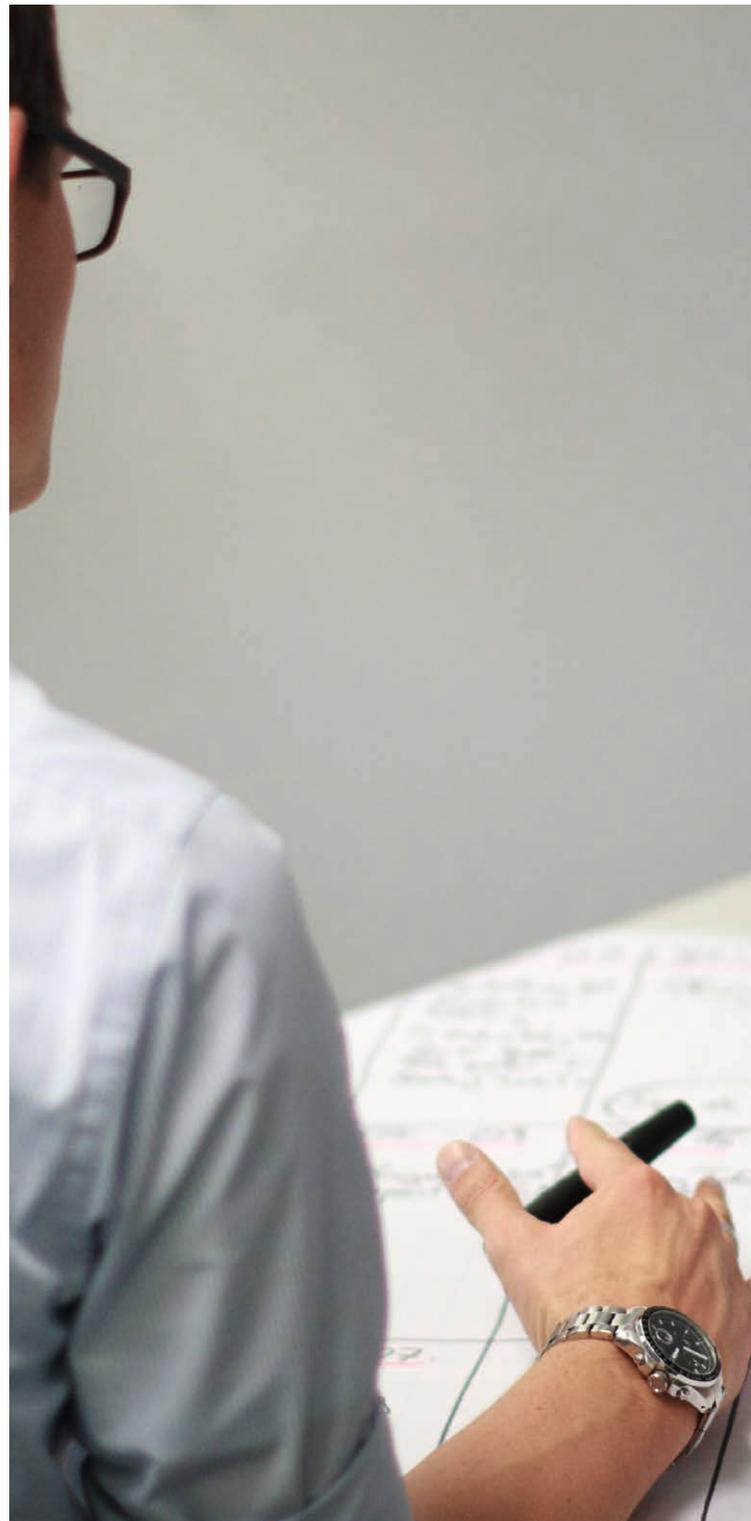
Darüber hinaus qualifiziert das ZWeK Tutorinnen und Tutoren und hat darauf hingewirkt, dass die Fachhochschule Düsseldorf als Gründungsmitglied an dem rheinischen Verbundzertifikatsprogramm teilnimmt.

Dieser Zusammenschluss von insgesamt fünf Hochschulen im Rheinland ermöglicht den Tutorinnen und Tutoren der Fachhochschule Düsseldorf, kostenlos an Veranstaltungen der anderen Hochschulen teilzunehmen.

Das Jahr 2013 nutzte das ZWeK-Team für die Bekanntmachung der Einrichtung und arbeitete kontinuierlich an der Ausweitung des Programms. Neben einer Vielzahl von Einzelworkshops hatten vor allem die Lernakademien reichlich Zulauf.

Das Programm der ersten Spring School im Frühjahr 2013 wurde von den Studierenden gut angenommen, und ein Großteil von ihnen wünschte sich eine dauerhafte Etablierung der Weiterbildungsangebote.

Da die Bedarfe der Studierenden für die Programmentwicklung maßgebend sind, wurden in der darauffolgenden Lernaka-





demie, der Autumn School im Herbst 2013, die gefragten Kurse erneut veranstaltet und darüber hinaus weitere Workshops ins Programm aufgenommen. Als Folge dieser zielgruppenorientierten Vorgehensweise meldeten sich fünfmal so viele Studierende an wie zur vorherigen Spring School. Besonders großes Interesse hatten die Studierenden an den Software-Schulungen, die nach Anmeldebeginn in kürzester Zeit überbucht waren.

Im September 2013 wurde erstmals die Lernakademie „Fit für's Studium“ durchgeführt, die an Studierende im ersten Semester gerichtet ist. In dieser Lernakademie werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, die den Studieneinstieg erleichtern und eine erste Orientierung für den Studienalltag bieten sollen. Dass der Bedarf an dieser Stelle groß ist, zeigten die Anmeldezahlen für die Workshops: Alle Veranstaltungen waren ausgelastet und teilweise sogar überbucht.

Zusätzlich zu den zahlreichen Workshop-Angeboten haben die Studierenden seit dem Frühjahr 2013 die Möglichkeit, in einer wissenschaftlichen Schreibberatung Tipps und Kompetenzen für die Anfertigung von Haus- oder Abschlussarbeiten zu erhalten. Darüber hinaus wird ihnen bei Schreibblockaden, der Erstellung eines Zeitplans und bei der Suche nach effektiven Lese- und Schreibtechniken Unterstützung geboten.

Alle Angebote wurden von Beginn des Jahres 2013 bis zum Ende zunehmend von den Studierenden in Anspruch genommen und in der Regel äußerst positiv evaluiert. Das ZWeK konnte seinen Bekanntheitsgrad fortlaufend steigern und nutzt die Erfahrungen aus dem letzten Jahr für die zukünftige Programmplanung.



**BERICHTE**

**AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN  
EINRICHTUNGEN**

## 8.1 edi – EXHIBITION DESIGN INSTITUTES 2013

Wichtigste Station der edi-Institutsarbeit war 2013 die große Werkkonferenz im Frühjahr, die zahlreiche Studierende und Vortragende aus dem internationalen Exhibition-Design-Netzwerk nach Düsseldorf holte und für viele Projekte ein wichtiger Ort der Reflexion, der neuen Gedanken und Inspiration war.

Drei Tage lang gab es Workshops, Vorträge und viele Gespräche. Mit beteiligt war auch wieder das EIS-Netzwerk, die European Initiative Scenography. Die „Werkkonferenz“ soll auch 2015 wieder in Düsseldorf stattfinden

2013–2014 konnte edi zwei große EU-Projekte abschließen und dokumentieren, die zusammen mit verschiedenen Projektpartnern in Europa realisiert über drei Jahre lang begleitet wurden:

- HearT – Health Reporting Training Project über innovative Gesundheitskommunikation sowie
- Kids2Write – Materialkoffer zur Förderung der Schreibkompetenz bei mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen in Europa, beide aus der EU-Programmlinie Life Long Learning. Beide Themenbereiche sollen mit neuen EU-Projekten fortgeführt werden.

Mit einem Team von Master-Studierenden hat edi für die Stiftung und Museum Natur- und Schutzgeschichte Königswinter an der Konzeption und Ausführung eines gestalterischen Umbaus und eine neue Szenografie des Eingangsbereiches gearbeitet. Das Research-Team von edi erforscht derzeit neue, attraktive und aktuelle Formen der Ausstellungsgestaltung. Die Studierenden des Masterstudios Exhibition Design haben deshalb zu musealen Grundlagen, zu Wegeführung und Dramaturgie von Ausstellungen recherchiert und am Beispiel des Museums zur Natur- und Schutzgeschichte in Königswinter szenogra-

fische Formen entwickelt, von denen einige nun realisiert wurden.

Aktuelle Projekte sind unter anderem die Neugestaltung des Clemens-Sels-Museums in Neuss und eine Ideen-Konzeption für die Stadt Hohenems in Vorarlberg und die Geschichte des dortigen historischen Jüdischen Viertels. Weiter intensiv betreut werden Projekte für die Polizei NRW, die Kampagne zur Fahrradsicherheit in Düsseldorf, die man derzeit auf allen Litfass-Säulen der Stadt sehen kann oder das Polizeimuseum in Dortmund. Für das Landesamt für Polizei und Ausbildung LAFP in Selm entwickelt edi zusammen mit Historikern eine Museums- und Ausstellungskonzeption zur Polizeigeschichte.

Gerade begonnen wurde die konkrete Vorbereitung für ein neues großes sechsjähriges DFG-Forschungsprojekt zur Ausstellung in einer Projektpartnerschaft mit der Kunsthochschule Kassel, der Universität für angewandte Kunst Wien und der ZHdK Zürich: „Exposition/Disposition. Die Kunstausstellung in der Moderne. Forschungsprojekt zur Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunstausstellung in der Moderne (18.–21. Jahrhundert)“ mit der Chance auf kooperativen Promotionen und ein Programm mit Tagungen, Veröffentlichungen und einer Ausstellung über die Geschichte der Ausstellung.

Inzwischen wird auch das „Raumlabor Glashaus“ vor der FH D in Golzheim weiter bespielt und interpretiert als Ort der Präsentation, Ausstellung und Begegnung. Was im Januar 2013 als Prozessvisualisierung der „Werkkonferenz“ startete, hat seit September einen eigenen Platz am edi gefunden. Als Raumlabor bietet das Glashaus auf dem Außengelände der Fachhochschule Düsseldorf einen gläsernen Ausstellungsraum, der,



Das Glashaus vor dem Haupteingang des FB Design und der PBSA.

von Studierenden experimentell bespielt, Einblicke in die Lehre der Fachbereiche Design und Architektur bietet. Immer wieder wird ins Gewächshaus auch zur „Schallplattenfeier“ oder zu leckeren Köstlichkeiten des Projektes „Mood Food“ der Designredaktion geladen.

### „Concentrate and Collaborate“

Im Rahmen des Great Indoors Award 2013 hat die Fachhochschule Düsseldorf zum zweiten Mal mit dem edi Exhibition Design Institute am Great Expectations Award, dem Bildungsprogramm des Great Indoors, teilgenommen. Initiiert und ausgerichtet vom Bureau Europa, Marres House for Contemporary Culture und dem „Frame“-Magazine, bildet das Bildungsprogramm einen wichtigen Teil dieses Awards, der sich an junge Designer und Architekten richtet. Innerhalb von sechs Wochen arbeiten Studierende verschiedener Hochschulen an unterschiedlichen Aufgabenstellungen, die an einen realen Kunden und einen realen Ort geknüpft sind. Unterstützt wird jedes Studententeam von einem Lehrenden niederländischer Designhochschulen, die den Studierenden als Mentoren betreuend und beratend zur Seite stehen. Das Programm wird ergänzt durch Workshops und Vorträge, die Einblicke in niederländische Gestaltungslehre geben und ergänzend zum Mentorenprogramm die einzelnen Aufgabenstellungen unterstützen.



CO:SPACE in der Central Station Maastricht.



CO:SPACE in der Central Station Maastricht.

Im Rahmen dieser Aufgaben werden die Studenten mit den Möglichkeiten und Begrenzungen echter Örtlichkeiten und präziser Kundenwünsche konfrontiert, während sie an relevanten Themen in bedeutungsvollem Kontext arbeiten. Das Studententeam des edi erarbeitete unter dem Motto „Concentrate and Collaborate“ einen Co-Working Space für Seats2Meet im Maastrichter Hauptbahnhof.

Wider der Erwartung schufen sie keine üblichen Büro-Räumlichkeiten, sondern hinterfragten Begriffe wie Arbeit, Raum, Wissen und Begegnung. Das daraus entwickelte Raumkonzept zeigte neben eigenen flexiblen Möbelentwürfen eine utopische Version eines Co-Working Spaces, in dem Zeit, Sein und Tun aufgelöst und verschmolzen werden. edi belegte nach der Design Academy Eindhoven den zweiten Platz.



Die Weltausstellung auf der Werkkonferenz 2013.

### Aufmerksam für das Gewöhnliche

Ausstellungsprojekt und Performance beim „User Experience Roundtable“ in Hamburg: Sven Klomp, Alumnus der FH D, und Prof. Uwe J. Reinhardt waren vom User Experience Roundtable Hamburg eingeladen, einen Vortrag zum Thema „Szenografie“ zu halten.

Sie taten es aber nicht auf die klassische Weise, stattdessen überredeten sie die rund 40 Teilnehmer in kürzester Zeit eine Ausstellung selbst zu gestalten und aufzubauen.

Die Gruppe ging auf eine Wahrnehmungsreise durch den Hamburger Stadtteil St. Georg, mit zunächst unbekanntem Ziel. Es wurde gesammelt, gefilmt und fotografiert. Objekte, Situationen, Geräusche. In einer leeren Lagerhalle im Oberhafenquartier ent-

stand eine Ausstellung. Das Projekt wird nun bundesweit weitergeführt.

Das Institut betreut auch den Master-Studiengang „Exhibition Design“, der von den Fachbereichen Design und Architektur (Peter Behrens School of Architecture) gemeinsam angeboten wird. Wie jedes Jahr entstehen hier angewandte künstlerische Arbeiten, oft mit externen Partnern und sehr ungewöhnlichen Themen.

Eine Absolventenbefragung hat kürzlich ergeben, dass alle Absolventinnen und Absolventen sehr gute Berufsperspektiven haben. Der Studiengang befindet sich derzeit im Reakkreditierungsverfahren und soll alsbald zu einem internationalen Master weiter entwickelt werden.



Das Herz der Werkkonferenz 2013 im Japanhaus der FH Düsseldorf.

## 8.2 INSTITUT bild.medien

Das Institut bild.medien ist ein in Gründung befindliches eigenständiges Forschungsinstitut innerhalb des Fachbereichs Design der FH D. Es führt gestalterische Entwicklungsprojekte durch, die mit wissenschaftlichen Methoden hinterfragt und validiert werden. Das Institut synthetisiert die unterschiedlichen Möglichkeiten und Ansätze der Lehr- und Forschungsbereiche Hypermedia, Interaktive Systeme, AV-Design sowie Digitale Animation/Bild und zeitbasierte Medien.

### Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte:

- mediale und digitale Evolution, Konstitution und Ästhetik des Bildes sowie bildgebender Verfahren
- Rezeptions- und Wirkungsdimension von Bildwirklichkeiten
- die Rolle von Bild und Bewegtbild in den Hypermedien
- Bildstrategien zwischen Objekt, Raum und Ton
- Entwicklung künstlerisch-gestalterischer Produkte und Produktionen im Schnittfeld von animierter Illustration, Video, Installation sowie digitaler Wissensproduktion und Interaktion.

Auch 2013 führte das Institut das von der Stiftung für Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West geförderte Projekt „Creating Space“ weiter. Creating Space – ist das Lichtprojekt am Sparda-Carré in Bonn. Seit September 2010 werden auf der Medienfassade des Gebäudes der Sparda-Bank West eG Lichtkunstwerke von Studierenden des Fachbereichs Design der FH D gezeigt. Die Kunstprojekte sind sehr unterschiedlich, doch steht ein Thema im Mittelpunkt: die Zeit und ihr Bedeutungsspektrum für die moderne, urbane Gesellschaft.

Der im Rahmen einer seminaristischen Exkursion gedrehte Kurzfilm „36N5W“ ist von der europäischen Jury in Brüssel bei dem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb „Migranten in Europa“ zu den sieben Finalisten im Bereich Film ausgewählt worden. Insgesamt gab es 1.500 Einreichungen und eine Beteiligung von 770 Hochschulen aus ganz Europa. Der Film zeigt das Drama afrikanischer Boots-Flüchtlinge und dokumentiert eine von Studierenden erbrachte politisch-künstlerische Intervention, nämlich die Sichtbarmachung der Spuren der Abwesenden im Stadtbild Tarifas.





Das Institut führte ein vom Landschaftsverband Rheinland gefördertes internationales Postgraduierten-Stipendium durch. Der Partner im Ausland war die renommierte Escola Massana, Centre d'Art i Disseny in Barcelona. Mit seinem Kunststipendium fördert der LVR internationale Kooperationen im Kulturbereich. Im Ausland sollen junge Künstlerinnen und Künstler neue Anregungen bekommen, den Dialog mit Museen oder Kunstinteressierten suchen und eigene künstlerische Projekte entwickeln. Die beiden Stipendiatinnen Eva Girbes Retamero und Gemma Barbany Arimany waren im Sommersemester 2013 für drei Monate Artists in Residence an der Fachhochschule Düsseldorf.



**Eva Girbes Retamero (li.) und Gemma Barbany Arimany (re.) vor dem Fantasie Labor.**

Im Verlauf des Sommersemesters 2013 stellten die beiden Künstlerinnen in zwei Veranstaltungen im Fachbereich Design den dortigen Studierenden ihre Hochschule, die Escola Massana vor, präsentierten im Rahmen der Werkschau des Fachbereichs erste Arbeiten ihres Stipendiumsufenthaltes und führten zwei Workshops im Fantasielabor des Max Ernst Museums durch. In der zweiten Phase des Austauschprojektes stattete eine Gruppe von zehn Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Design im Herbst 2013 einen Gegenbesuch an der Escola Massana in Barcelona ab. Im dritten Abschnitt des Austauschprojektes wurde im Rahmen eines Lehr-Forschungsprojektes eine Gesamtausstellung von künstlerischen Arbeiten der Stipendiatinnen und von Studierenden der beiden Hochschulen für das Max Ernst Museum in Brühl entwickelt.

## 8.3 IRAA –

### INSTITUTE FOR RESEARCH IN APPLIED ARTS

Wesentliche Aufgaben des Instituts sind Grundlagenforschung zu einem generalisierten Schmuckbegriff zu betreiben und Entwicklungsaufgaben in der Forschung im Crossover von künstlerischen und technischen Verfahrensweisen und Produktionsmethoden wahrzunehmen. Diesen beiden nachfolgend umrissenen Arbeitsrichtungen ist das internationale Artist in Residence Programm zur Seite gestellt.

#### Übergangsobjekte

Die seit 2007 laufenden Forschungen der Institute IRAA und bild.medien haben ein Forschungsfeld etabliert, das jenseits eines verkürzten Anwendungsbezuges liegt und in dem der Freiraum der Kunst die Möglichkeiten für die Entwicklung grundlegender gestalterischer Forschungsfragen eröffnet hat. Der Fokus des Forschungsinteresses liegt dabei auf dem multiplen, transitorischen Charakter von Objekten und auf ihren möglichen Aggregatzuständen zwischen visueller Erscheinung, digitalem Pixel oder Voxel und materialisiertem Ding. Die metaphorische Verdichtung des Begriffs Übergangsobjekte verdeutlicht die Konkretisierung des forschenden Interesses auf die spezifischen Produktionsformen, Methoden und Ergebnisinszenierungen einer künstlerisch-gestalterischen Forschung.

#### Künstlerische Forschung im Kontext von Rapid Prototyping Verfahren

Bei dem gemeinsamen Auftritt der Fachbereiche Design und Medien anlässlich der ersten Düsseldorfer Nacht der Wissenschaft (26. September 2013) zeigte IRAA das Projekt „Portrait Me“ der Alumni Laura Alvarado und Vivian Meller und die von dem Institutsmitglied Dipl.-Des. Christina Karababa kuratierte Ausstellung „Performatives Prototyping“. Beide Projekte wurden im Dezember auch auf der EuroMold (Frankfurt/Main, 3.

bis 6. Dezember 2013) gezeigt, einer international etablierten Messe für Werkzeug- und Formenbau, Design und Produktentwicklung.

#### Schmuck als urbaner Prozess

Die Grundlagenforschungen zu einem generalisierten Schmuckbegriff zielen auf die Veränderung des traditionellen Schmuckbegriffs. Aktuell erhalten sie ihren Fokus in dem seit 2012 laufenden Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Schmuck als urbaner Prozess“, das gemeinsam mit Prof. Gabi Schillig und in Kooperation mit dem Stadtmuseum Düsseldorf durchgeführt wird.

Die Ergebnisse des Projekts sollen im November 2014 in einer Ausstellung im Stadtmuseum Düsseldorf präsentiert und diskutiert werden. Das Gesamtprojekt wird in einer für 2015 geplanten Buchveröffentlichung aufgearbeitet.

Projektbezogene Lehrforschungsprojekte und Seminare im Berichtszeitraum waren:

- SoSe 2013: Kontextuelle Kunst: Schmuck als kontextbezogene und prozesshafte Handlung, Prof. Elisabeth Holder, Performative Environments, Prof. Gabi Schillig
- WS 2013/2014: Schmuck und Schmücken im urbanen Raum, Prof. Elisabeth Holder, Forms of Action, Prof. Gabi Schillig

#### Urban Processes

Das Institute for Research in Applied Arts fördert den künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchs im Forschungsgebiet durch ein internationales Artist-in-Residence-Programm. Mit dem AiR-Programm zielt das Institut auf einen lebendigen Austausch mit KünstlerInnen und DesignerInnen unterschiedlicher kultureller und regionaler Hintergründe oder Herkunft und fördert damit auch

die internationale Einbindung des gemeinsam mit dem Fachbereich Design betriebenen Master-Studiengangs Applied Art and Design.

Die Schmuckkünstlerin Eva Girbes Remanero und die Videokünstlerin Gemma Barbany Arimany erhielten das internationale Postgraduierten Kunststipendium des LVR 2013/2014 für einen dreimonatigen Aufenthalt als Artists in Residence am Fachbereich Design.

Sie haben am 8. April 2013 ihren dreimonatigen Aufenthalt als Artists in Residence angetreten. Entsprechend ihrer jeweiligen Fachrichtung war Eva Girbes Gast des Institute for Research in Applied Arts und Gemma Barbany war Gast des institut bild.medien.

Teil ihres Aufenthaltes war die Durchführung eines Workshops in Zusammenarbeit mit dem Fantasie Labor des Max Ernst Museums Brühl. Eva Girbes Remanero widmete ihren Workshop der Darstellung des aktuellen Stands avantgardistischer Schmuckproduktion und der Erarbeitung von darauf fußenden Ideen sowie deren Umsetzung mit einfachen, von Laien beherrschbaren Mitteln.

In der zweiten Phase des Austauschprojektes stattete eine Gruppe von Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs Design der Escola Massana, Barcelona im Herbst 2013 einen Gegenbesuch ab. Fokus der Begegnung von Lehrenden und Studierenden beider Hochschulen sowie den Stipendiatinnen war die Ausstellung „URBAN PROCESSES Images, Jewellery and Sounds in Urban Spaces“. Dieses Thema hat sich aus aktuellen und laufenden Lehr- und Forschungsprojekten der Institute IRAA und bild.medien entwickelt, die der gestalterischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Gegebenheiten des städtischen Raumes gewidmet sind.



**Eva Girbes Retamero, „LC, Criature 3“, Brosche, Holz und Neusilber.**



**Eva Girbes Retamero „Paths 03“, Brosche, Holz und Neusilber.**



**Eva Girbes Retamero, Altstadt, Halskette, Holz und Stoff.**

## 8.4 ISAVE – INSTITUTE OF SOUND AND VIBRATION ENGINEERING

Ein Gros der Veröffentlichungen des ISAVEs wurden auf der DAGA 2013 in Meran neben sieben Vorträgen vorgestellt. Ferner wurden Beiträge auf der Tonmeistertagung und auf dem International Congress on Acoustics (ICA) in Montreal eingereicht und dort auch vorgetragen. Darüber hinaus konnte mit der Weiterführung der Herausgeberschaft der Zeitschrift Lärmbekämpfung ein weiteres Ausrufezeichen in Hinsicht wissenschaftlicher Sichtbarkeit nach Außen gesetzt werden.

Ein Highlight des wissenschaftlichen Jahres stellte die kooperative Promotion von Dr. Jochen Steffens heraus zum Thema „Wieviel Realität braucht der Mensch – Untersuchungen zum Einfluss der Versuchsumgebung auf die Geräuschbeurteilung von Haushaltsgeräten“ im Juni in an der TU Berlin. Im Anschluss an die Promotion mit Auszeichnung wurde ein DFG-Antrag für eine einjährige Post-Doc-Auslandsförderung an der renommierten McGill-University in Montreal erfolgreich placiert. Mit Weggang von Dr. Steffen (2013) und Frau Schönwald (2014) zeichnete sich schon im Jahr 2013 eine signifikante Verringerung des zukünftigen wissenschaftlichen Personals ab.

Im Bereich der wissenschaftlichen Industrieprojekte konnten gegen Ende 2013 erfolgreich mehrere Projekte mit den Firmen Bahlsen Hannover, Vaillant Remscheid und dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW akquiriert und gestartet werden. Weiterbearbeitet wurden Projekte zu den Themen:

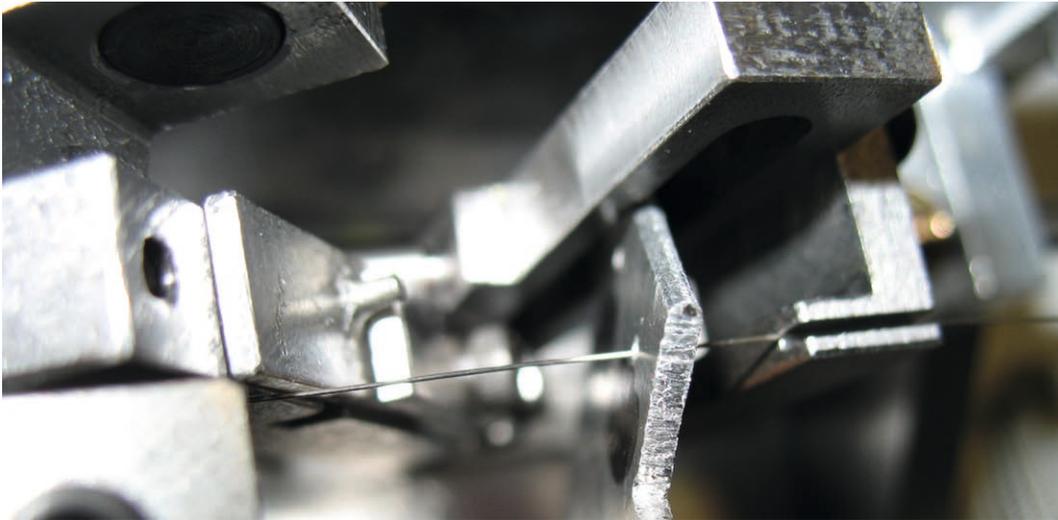
- Physikalische Grundlagen zur Lärmentstehung bei einer Zylinder-Platte-Konfiguration
- Geräuschbildung bei Windenergieanlagen
- Windenergie und Infraschall – ein Zusammenhang ist wissenschaftlich nicht begründbar

- Nutzung strömungsinduzierter Schwingungen zur Gewinnung elektrischer Energie
- Optimierung von Axialventilatoren zur Motor Kühlung (für Automobilzulieferer Brose)
- Untersuchung von Pulsationsdämpfern (für den Fahrzeugzulieferer Umfotec)
- Abschluss des FHProfUnt zur aeroakustischen Optimierung von Radialventilatoren
- Strömungsakustische Optimierung des Boeing 787 Outflow Valves

Im Bereich der öffentlich geförderten Projekte des BMBF musste in der Förderline FHprofUnt eine Ablehnung der Antragskizze akzeptiert werden. Im umstrukturierten Bereich BMBF-Ingenieurnachwuchs konnte in 2013 eine Antragskizze gestellt werden, der in 2014 die nötige Priorität für eine Förderung eingeräumt wurde und mittels der dann ab Oktober 2014 die Finanzierung einer Mitarbeiterstelle im Bereich kooperativer Promotion zu erwarten ist.

Innerhalb der Kompetenzplattform SAVE gab es im Dezember 2013 ein Treffen der Beteiligten, in der das Konzept für den geforderten Masterstudiengang im Bereich Akustik/Soundengineering erörtert wurde. Insgesamt gestaltet sich die geforderte kapazitätsneutrale Einbindung von Partnerhochschulen aufgrund der zu erbringenden Lehrleistung bei festgelegter Einschreibung an einer Hochschule schwierig. Doch zum jetzigen Zeitpunkt konnte eine Form der Lehrzusammenarbeit zwischen den Beteiligten der Kompetenzplattform gefunden werden, die eine Abwicklung des Studiengangs ohne umfangreiches verrechnen von Lehrkapazitäten möglich macht. Der Start des Masterstudiengangs ist für das WS 2015/2016 angestrebt.

## 8.5 FMDauto – INSTITUT FÜR PRODUKTENTWICKLUNG UND INNOVATION



Drahtbiegemaschine zur Erzeugung von gewellten Drähten mit variabler Wellenhöhe.

Für das Institut für Produktentwicklung und Innovation – FMDauto war das Jahr 2013 von umfangreicher Projektbearbeitung und Neuantragsstellung gekennzeichnet. Es wurden 6 ZIM-Projekte bearbeitet, wovon eines 2013 neu begonnen wurde, ein FHProfUnt-Projekt und zwei AiF-IFG-Unteraufträge sowie eine Reihe von Industrie-Forschungsaufträgen. Es waren unter Leitung der acht Professoren im Institut zum Jahresende 17 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 2 Wissenschaftliche Hilfskräfte, 2 Sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 7 Studentische Hilfskräfte beschäftigt.

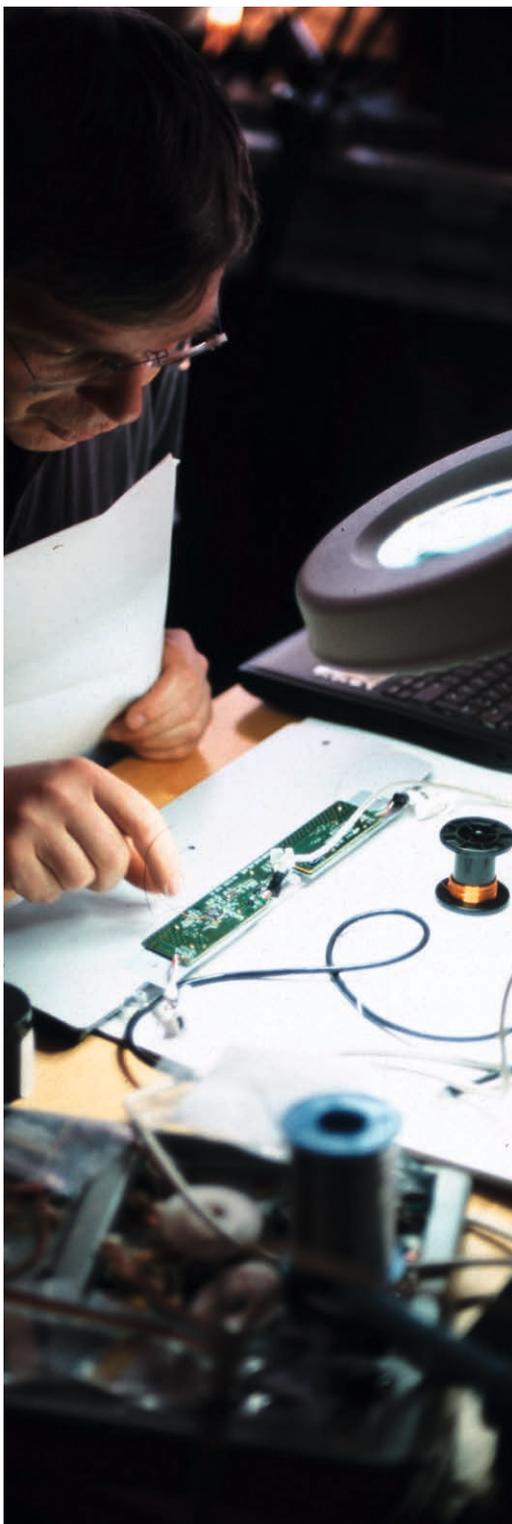
Insgesamt stellt sich die Akquise von Neuprojekten als sehr aufwändig dar. Der Wechsel der Projektträgerschaft der FHProfUnt-Projekte von der AiF zum Projektträger Jülich (PtJ) hat zu einem Rückgang der Bewilligungen an der FH Düsseldorf geführt. Die zuvor 100%ige Erfolgsquote bei ZIM-Anträgen konnte nicht mehr gehalten werden. Deutlich restriktivere Antragsbewertungen erfordern größere Anstrengungen und personellen Aufwand und damit höhere Kosten pro Antrag. Anträge ohne Consultant-Unter-

stützung auf Seiten der Firmen tragen ein hohes Ablehnungsrisiko. Dennoch wurden 2 BMBF-FHProfUnt-Anträge, ein BMBF-Ingenieur-Nachwuchs-Antrag und 2 BMWi-ZIM-Projekte gestellt. Auch die Industrie-Auftragsforschung erfordert große Anstrengungen in der Anbahnung und der Angebotsbearbeitung. Hier kommt es durchschnittlich bei jedem dritten Angebot tatsächlich zu einem Auftrag, wobei selten 20.000 € überschritten werden.

Inhaltlich wurden im Wesentlichen F&E-Projekte in den Bereichen Landtechnik, Fertigungsautomatisierung, Oberflächentechnik, Medizintechnik, Gießereitechnik, Getriebe-technik, E-Mobility, Druckereitechnik bearbeitet. Spannend wird sein, ob wieder ein Drittmittelumsatz von ca. 600.000 € erzielt werden konnte. Die exakten Zahlen liegen zurzeit noch nicht vor.

Zu Vervollständigung der Organisationsstruktur wurden erste Gespräche mit möglichen Kandidaten für den Institutsbeirat geführt, welcher voraussichtlich im Sommer 2014 besetzt werden kann.

## 8.6 ZIES – ZENTRUM FÜR INNOVATIVE ENERGIESYSTEME



Durch die Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf, wurde 2004 das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der Fachhochschule Düsseldorf (FH D) gegründet. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Dieter Oesterwind.

### Tätigkeitsbereiche

Der Tätigkeitsbereich des ZIES umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf dem Gebiet der Energieanwendung, der Energietechnik und Energiewirtschaft. Das Zentrum veranstaltet in regelmäßigen Abständen Fachtagungen, Seminare und Vorträge zu aktuellen Fragen der Energiewirtschaft. Auch werden laufend Abschlussarbeiten zu aktuellen energietechnischen und -wirtschaftlichen Fragestellungen angeboten.

### Projekt:

- Der Wärmemarkt als Integrationsoption erneuerbarer Energien – Wirtschaftlichkeitsberechnungen für ein sich veränderndes Energieversorgungssystem. (Prof. Dr. Dieter Oesterwind; M.Sc. Philipp Riegebauer)

### Zusammenfassung

Werden Windkraft- und Photovoltaikanlagen in den von der Bundesregierung vorgesehenen Kapazitäten ausgebaut, ist auf Grund der damit verbundenen volatilen Stromerzeugung mit Situationen zu rechnen, in denen die Summe der Stromerzeugung den Nettostromverbrauch übersteigt und Überangebote aus Ökostrom entstehen.

Für das Gelingen der Energiewende wird entscheidend sein, wie diese Überangebote nachhaltig in das Energieversorgungssystem integriert werden können. Zur Reduzierung der Speicherproblematik bei Stromüberan-

gebotsmengen werden Anwendungstechniken untersucht, die in Echtzeit Überangebotsstrom aus erneuerbaren Energien aufnehmen können. Eine Möglichkeit bietet die flexible fossile oder elektrische Erzeugung von Raumwärme und Warmwasser in Heizungssystemen oder Fernwärmanlagen.

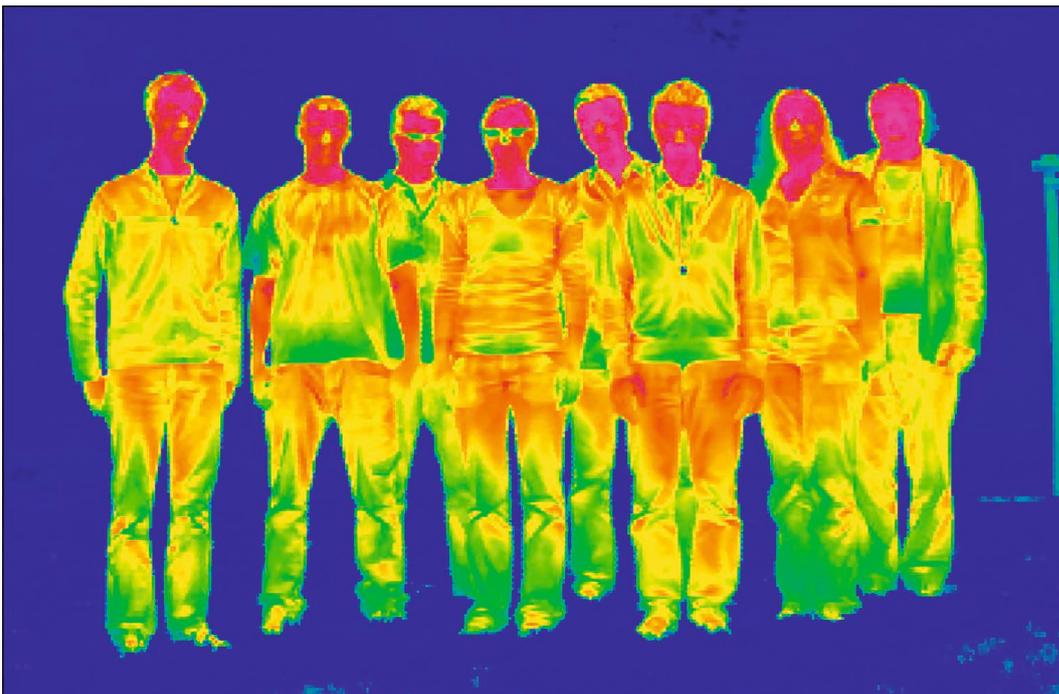
Die Erweiterung von industriellen KWK-Anlagen mit Elektrodenheizkesseln zur Erzeugung von Prozessdampf bietet eine weitere Möglichkeit für nachhaltige Wärmeerzeugung mit erneuerbaren Energien. Durch die Primärenergieeinsparung werden CO<sub>2</sub>-Emissionen in beträchtlichem Umfang vermieden.

### Projektergebnisse

In einem sich verändernden Energieversorgungssystem wird es vornehmlich davon abhängig sein, ob wirtschaftliche Lösungen zur Integration von erneuerbaren Energien

verfügbar sind, um die Systemstabilität aufrechtzuerhalten. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist es nicht sinnvoll, Überangebote zu exportieren oder durch Abschaltung von Anlagen zu vermeiden. Darüber hinaus wird der Einsatz betriebswirtschaftlich begünstigt, da bei hoher Einspeisung erneuerbarer Energien durch die sehr geringen variablen Erzeugungskosten ein hoher Preisdruck auf dem Spotmarkt zu beobachten ist.

Damit erschließt sich auf dem Wärmemarkt ein neues Geschäftsfeld für Energieversorgungsunternehmen. Um die bedeutenden Potenziale der regenerativen Wärme- bzw. Prozessdampferzeugung zu nutzen und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärmebereitstellung voranzutreiben, ist auch die Politik gefordert. Die politischen Rahmenbedingungen müssen den Nutzen für die Integration erneuerbarer Energien berücksichtigen und angepasst werden.



ZIES-Mitarbeiter an der Forschungsfront (Wärmebild).



**PREISE**

**UND AUSZEICHNUNGEN**

16. 01. 2013

**Studentin des Fachbereichs Medien für Deutschen E-Learning Innovations- und Nachwuchs-Award nominiert**

Erneut wurde eine Arbeit am Fachbereich Medien für den Deutschen E-Learning Innovations- und Nachwuchs-Award (D-ELINA 2013) nominiert. Das interaktive Beratungsspiel für Studieninteressierte „Die Medien WG“ von Carolin Leidl, zur beruflichen Orientierung im Medienbereich entwickelt, war in der Kategorie Campus ganz vorne mit dabei. Studieninteressierte und Studierende können sich auf unterhaltsame Weise über Vorbereitungen, Praktikum, Studium und Beruf informieren. Das Spiel entstand innerhalb einer Bachelorarbeit im Lehrgebiet von Prof. Dr. Michael Marmann, Professor für E-Learning, Multimedia und Datenbanksysteme.

23. 01. 2013

**Ein Wellness-Tempel für Gerresheim – Studierende der PBSA entwickeln Visionen für die Gerresheimer Glashütte**

Studierende der Peter Behrens School of Architecture unter der Leitung von Prof. Robert Niess hatten sich Gedanken über die Umgestaltung und Erweiterung der historischen Gebäude der ehemaligen Gerresheimer Glashütte gemacht. Die Ergebnisse wurden im Januar in der Kreissparkasse Düsseldorf öffentlich präsentiert.

Die drei besten Arbeiten wurden durch den Vorsitzenden des Vereins der Freunde und Förderer der Peter Behrens School of Architecture, Dipl.-Ing. Rolf Töpfer, mit einem Preisgeld von jeweils 500 Euro ausgezeichnet.

Eva Köhler hatte die Idee, einen Wohlfühlbereich mit Sauna auf das Dach des Komplexes zu setzen. Eine Ergänzung der historischen Bauten um eine moderne Glasfassade sah der Entwurf von Naoufal Kannoufi vor, während Virginia Clasen die Innenarchitektur um kubische Gestaltungselemente erweiterte.

26. 02. 2013

**Studierende der FH D mit Gold bei der GWA Junior Agency ausgezeichnet**

Schon seit vielen Jahren beteiligen sich interdisziplinär zusammengesetzte Studienteams der Fachbereiche Wirtschaft und Design unter der Leitung von Prof. Dr. Nikola Ziehe (FB Wirtschaft) und dem Lehrbeauftragten Georg Knichel (FB Design) bei den Wettbewerben der GWA Junior Agency. In diesem Jahr ging die begehrte Goldtrophäe erstmals nach Düsseldorf.

Für das FH-Team schlug sich dies in einer mit 800 Euro dotierten Auszeichnung und einer Einladung zur „Wirtschaftswochen-Hall of Fame der Deutschen Werbung“ am 18. März in Berlin nieder. Belohnt wurde die Imagekampagne „Mein Gesicht. Mein schönstes Kleid“ für eine Produktserie von Clearasil.

**Prof. Dr. Rolf Nagel erhält Bundesverdienstkreuz****04. 03. 2013**

Für sein Engagement in den verschiedenen Projekten der von ihm mitgegründeten Vereine ICAGUA e.V. sowie ProGua e.V. erhielt Prof. Dr. Rolf Nagel, Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Düsseldorf, am 1. März 2013 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Das Verdienstkreuz überreichte der 1. stellvertretende Landrat des Rhein-Kreises-Neuss, Dr. Hans-Ulrich Klose, im Namen des Bundespräsidenten Joachim Gauck. Nagel begleitet seit 1997 mit seinen Freunden von ICAGUA Bildungsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Hochland von Guatemala.

**Gründungsnetzwerk Düsseldorf kürt Online-Weinshop eines Absolventen zum „Unternehmen des Monats März 2013“****06. 03. 2013**

Daniel Westerkamp setzte seine Leidenschaft im Beruf um und gründete Vintessa, einen Onlineshop mit ausgewählten Weinen. Durch das Studium des Internationalen Managements an der FH D, insbesondere durch den Kurs „Businessplan und Existenzgründung“ bei Prof. Dr. Rolf Nagel sowie die Teilnahme am NUK-Businessplan-Wettbewerb, gewann das spätere Projekt Vintessa des FH D-Absolventen ein fachliches Fundament.

**FERCHAU Engineering-Dienstleister honorierte beste Projektarbeit mit 500 Euro****11. 03. 2013**

Die FERCHAU Engineering GmbH, Deutschlands Marktführer im Bereich Engineering-Dienstleistungen, belohnte erneut besondere studentische Leistungen. Die Düsseldorfer Niederlassung würdigte die beste Gruppenarbeit des Ringprojektes „Rechnerintegrierte Kommunikation“ der Fachhochschule Düsseldorf mit einem Förderpreis und 500 Euro. Mit der höchsten Gesamtpunktzahl durften sich Teamleiter Rob Schröter und seine fünf Mitstreiter Osman Binici, Julien Cevani, Iris Hofmann, Konstantin Spengler und Christopher Wilbs über den Förderpreis freuen.

**Der Stil von Eloise – Düsseldorfer Studierende entwickeln Kreativkonzepte für eine neue Fashion-Marke****21. 03. 2013**

Master-Studierende im Lehrgebiet Innenarchitektur unter der Leitung von Prof. Dierk van den Hövel beschäftigten sich mit der Gestaltung eines fiktiven Retail-Konzeptes anhand eines tatsächlichen Bauprojektes am Kö-Bogen. Die drei besten Entwürfe wurden durch das Düsseldorfer Architektur- und Designbüro Schwitzke & Partner ausgezeichnet.

Zusammen mit ihrer Kommilitonin Evelyn Aniol hatte Inna Wilhelm ein Store-Konzept entwickelt, das sich aus Do-it-yourself-Elementen in einem harmonischen Zusammenspiel warmer Farben und gelebter Materialien zusammensetzt. Hierfür erhielten die Studentinnen den mit 500 Euro dotierten dritten Preis.

Im Kontrast dazu präsentierte sich der Entwurf von Veronika Malek und Jacqueline Caporale als elegant-minimalistische urbane Verkaufsfläche, deren Charakter durch Strukturputz, patiniertem Stahl, Wandflutern und einer skulpturalen Treppe betont wird. Dieser zweite Platz wurde mit 1.000 Euro ausgezeichnet.

Den ersten Preis und 1.500 Euro erhielten schließlich Melanie Höller, Marlen Hönge und Elina Hasanschin für eine bis ins kleinste Detail liebevoll durchgestaltete Verkaufsfläche, in der der industriell anmutende Raum mit geschwungenen Stahlgerüsten, sogenannten „Cocoons“ als Aufhängern für die Kleidungsstücke kontrastieren.

22. 03. 2013

### **Ein neues Gesicht für die AIT ArchitekturSalonBar – Düsseldorfer Studierende entwerfen außergewöhnliche Deckenkonstruktion**

Eine Gruppe Architekturstudenten der Fachhochschule Düsseldorf beschäftigte sich unter der Leitung von Prof. Dierk van den Hövel mit einer Entwurfsaufgabe, deren Ziel eine Neuinszenierung der AIT ArchitekturSalonBar auf dem Areal der früheren 47 11-Parfüm-Fabrik in Köln-Ehrenfeld war.

Der Kooperationspartner, Folienhersteller Renolit SE aus Worms lobte die Aufgabe als studentischen Wettbewerb unter dem Titel „Material + Experiment“ aus.

Der Wettbewerb war nicht nur mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro für den ersten Platz dotiert, zusätzlicher Ansporn war auch die Aussicht auf eine Realisierung des Sieger-Entwurfs. Hierüber können sich nun Max Grütering und Norman Kamp freuen, mit ihrem Design „Tribar“. Neben einem zweiten und dritten Platz vergab das Management von Renolit zudem für zwei weitere Entwürfe einen Sonderpreis.

17. 05. 2013

### **Architektur-Studierende erhalten Auszeichnung für ein multifunktionales Kulturzentrum in Südafrika**

Zur Unterstützung der deutschen Architekturfakultäten lobte die Essener Sto-Stiftung, deren Zweck eine Förderung des Bewusstseins für die umwelt- und menschengerechte Gestaltung des Lebensraums ist, zu Jahresbeginn zum dritten Mal ihren Wettbewerb zu Nachhaltigkeit und energetisch sinnvollen Bauweisen aus.

Die Peter Behrens School of Architecture der FH D beteiligte sich an diesem Wettbewerb. Mit Studierenden der RWTH Aachen und dem Georgia Institute of Technology in Atlanta, Georgia/USA sowie in Kooperation mit der Architekturfachzeitschrift AIT entwarfen sie ein Konzept für ein Kinder- und Jugendtheater in der südafrikanischen Township Langa/Kapstadt.

Unter den mehr als 40 eingereichten Entwürfen erhielt die Gruppe einen der vier, mit jeweils 10.000 Euro dotierten Preise, die als Grundstock für die Realisierung genutzt werden konnten.

### **International Office veranstaltet das Fest der Kulturen und den 1. Fotowettbewerb**

**19. 06. 2013**

Erstmalig lud das International Office zum Fest der Kulturen im Café Freiraum ein. Bei der Preisverleihung im 1. Fotowettbewerb vergab die Jury die jeweils besten drei Plätze in den beiden Kategorien „Mein schönster Augenblick im Ausland“ und „Mein Düsseldorf“.

Yuliana Atakishieva, die den 2. Platz in der Kategorie „Mein Düsseldorf“ gewann, unternahm für den Fotowettbewerb mehrere Ausflüge, um das für sie schönste Motiv von Düsseldorf, den Fernsehturm, in einem Foto einzufangen.

Zarui Martirosyan, die den 1. Preis in der Kategorie „Mein Düsseldorf“ belegte, hatte sich spontan von der Stimmung im Düsseldorfer Hafen einfangen lassen.

Melissa Schuhmacher freute sich über den 1. Platz in der Kategorie „Mein schönster Augenblick im Ausland“.

### **Düsseldorfer Industrie-Club fördert zwei Studierende mit Auslandsstipendium**

**19. 07. 2013**

Vanessa Ahlefeld studiert „International Management“. Die 21-Jährige hat in ihrem Jahrgang das beste Ergebnis (1,2) erreicht – ebenso wie Miriam Kroll mit einem hervorragenden Ergebnis von 1,1 im Studiengang „Business Administration“. Der Schwerpunkt der 24-Jährigen liegt im Bereich Wirtschaftsprüfung. Ihre Kommilitonin hat ihren Fokus auf Internationales Marketing und Management gerichtet.

Die herausragenden Leistungen der beiden Bachelor-Studierenden honorierte der Industrie-Club Düsseldorf mit einem fünfmonatigen Auslandsstipendium in Höhe von 1.000 Euro pro Monat. Ab August studiert Miriam Kroll bis zum Jahresende in Finnland an der Jyväskylä University of Applied Sciences, einer Partnerhochschule des Fachbereichs Wirtschaft. Für Vanessa Ahlefeld ging es im August nach Kanada an die Capilano University in Vancouver.

### **Staatspreis für das Kunsthandwerk geht an AAD-Studierende**

**30. 07. 2013**

Von in acht Kategorien vergebenen Staatspreisen für das Kunsthandwerk NRW wurde Sarah Ried in der Kategorie „Schmuck“ und Sara Mellone in der Kategorie „Gerät aus Metall“ ausgezeichnet.

Beide sind Absolventinnen des Bachelor-Studiengangs Applied Art and Design. Sara Mellone entwickelte die Sitzmöbel, für die sie die Auszeichnung erhielt, im Rahmen ihrer Bachelor-Abschlussarbeit zum Thema „The simple things“. Sarah Ried erhielt den Preis für den auf ihrer Bachelor-Abschlussarbeit fußenden Entwurf „Magnetophil“.

10. 09. 2013

**„Wer schlauer isst, ist schlauer“ – Designstudent gewinnt beim 27. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks**

Issa El-Zein, Student am FB Design, gewann einen der drei dritten Preise beim 27. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks zum Thema „Was isst Du?“. Er wurde betreut von Professor Wilfried Korfmacher. Eine fünfköpfige Fachjury mit Experten aus dem Grafik- und Kommunikations-Design hatte aus den 535 Plakaten die besten ausgewählt. Die Jury verteilte die insgesamt 5.500 Euro Preisgeld neben den 2.000 Euro für den Erstplatzierten auf zwei zweite Plätze mit je 1.000 Euro sowie drei dritte Plätze mit je 500 Euro.

17. 09. 2013

**CARUSO gewinnt Publikumspreis bei der Mensch & Computer Konferenz in Bremen**

Einen „guten Test für die Nacht der Wissenschaften in Düsseldorf“ – hatten Jochen Feitsch und Marco Strobel, Masterstudenten und Mitarbeiter im Forschungsbereich Mixed Reality & Visualisierung von Prof. Dr. Christian Geiger im Sinn, als sie ihr Projekt als Exponat zur Mensch und Computer (MuC 2013), der wichtigsten nationalen Konferenz im Bereich Mensch-Computer Interaktion (MCI), anmeldeten. Mit CARUSO schufen die Masterstudenten einen virtuellen Opersänger, der durch Mund- und Armbewegungen des Benutzers gesteuert wird und aus diesen Bewegungen Gesang erzeugt. Bei der Abendveranstaltung war die Überraschung groß, als der Gewinner des Publikumspreises für die beste Demo CARUSO war.

24. 09. 2013

**Fachbereich Design der FH D wird für den Dokumentarfilm „36N5W“ in Brüssel ausgezeichnet**

Der am FB Design der FH D produzierte Dokumentarfilm „36N5W“ wurde von einer europäischen Jury in Brüssel bei dem europaweit ausgeschriebenen, hochkarätigen Wettbewerb „Migranten in Europa“ zu den sieben Finalisten im Bereich Film ausgewählt. Der Beitrag, der ein Preisgeld von 10.000 Euro gewann, entstand im Rahmen der von Stv. Prof. Britta Wandaogo, Dozentin für Dokumentarfilm und Prof. Dr. Stefan Asmus, Dozent für Interaktive Systeme und Hypermedia durchgeführten ExtraMuros-Lehrveranstaltung „Tarifa 2013“ im Sommersemester. Thema war eine Ausstellung von Spuren afrikanischer Flüchtlinge im Stadtbild und die filmische und fotografische Dokumentation dieser Aktion.

30. 10. 2013

**Studienpioniere – FH D erhält 300.000 Euro Fördergelder zur Stärkung Studierender aus Familien ohne akademische Tradition**

Mit dem Wettbewerb „Studienpioniere“ hatten die Stiftung Mercator und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Fachhochschulen dazu aufgefordert, Konzepte zu entwickeln, die dazu beitragen, mehr Studienpioniere mit und ohne Migrationshintergrund zur Aufnahme eines Studiums zu motivieren. 9 von 61 Konzepten wurden

schließlich zur Förderung ausgewählt – darunter das Projekt „Studienpioniere – Ein inklusives Hochschulkonzept zur Studierendenförderung“ der FH D. Die FH D erhält nun 300.000 Euro, um ihr Konzept umzusetzen. 170.000 Euro sind für Maßnahmen und Aktivitäten vorgesehen, darüber hinaus werden 18 Studierende der FH D Stipendien von 150 Euro monatlich für eine Dauer von maximal vier Jahren erhalten.

#### **Exkursion und Preisgewinn auf der ACE 2013 in Enschede, Niederlande**

18. 11. 2013

Zwei Preise gewannen die Studierenden, die von Christian Geiger und Alina Huldgren vom FB Medien betreut werden, auf der ACE-Konferenz in Enschede in den Niederlanden. ACE (Advances in Computer Entertainment Technology) ist eine der wichtigsten internationalen Konferenzen, die sich wissenschaftlich mit Computerspielen, interaktiven Exponaten und Studien zur digitalen Unterhaltung beschäftigen. Das Projekt OUTLIVE aus dem Bachelor Medieninformatik präsentierte ein Augmented Reality Spiel, das ein reales Brettspiel durch ein Smartphone um virtuelle 3D-Inhalte erweitert. Die Projekte „CARUSO – der virtuelle Tenor“ und „Virtueller Pfeil“ aus dem Master Medieninformatik begeisterten das Publikum ebenfalls und wurden mit dem Best Demo Award in Bronze bzw. Silber ausgezeichnet.

#### **Boubacar Hassan Karimou erhält den Preis des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) 2013**

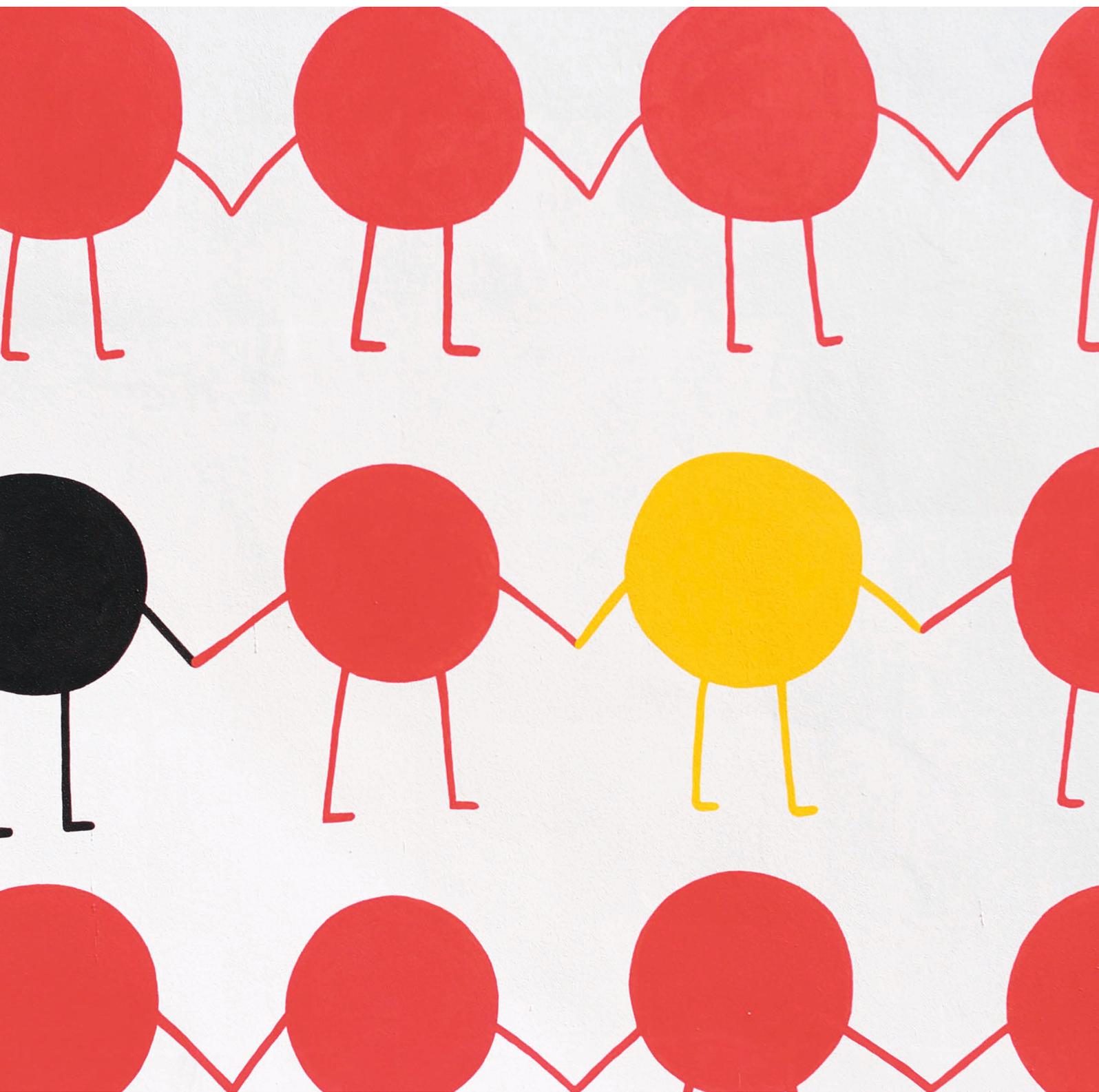
27. 11. 2013

Für seine herausragenden Studienleistungen und sein soziales Engagement erhielt Boubacar Hassan Karimou innerhalb der 5. Stipendienvergabefeier im Düsseldorfer Industrie-Club den mit 1.500 Euro dotierten DAAD-Preis 2013. Dieser Förderpreis wird seit 1996 an ausländische Studierende vergeben, die sich durch sehr gute akademische Leistungen, aber auch durch ein bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement im sozialen, politischen, kulturellen oder hochschulinternen Bereich auszeichnen. Der Student aus dem Niger hatte sein Bachelorstudium am Fachbereich Maschinenbau- und Verfahrenstechnik im Studiengang Prozess-, Energie- und Umwelttechnik mit Bravour absolviert.

#### **„Ein starker Entwurf mit selbstbewusster Handschrift“ Architekturstudentin erhält Studienpreis „BDA Masters 2013“ des BDA NRW**

02. 12. 2013

Zum sechsten Mal vergab der Bund Deutscher Architekten BDA, Landesverband NRW, seinen Studienpreis „BDA Masters“. Der BDA zeichnet jährlich fünf besonders begabte Bachelorabsolventen oder -absolventinnen für ihre Abschlussarbeit (Entwurf oder Thesis) aus und unterstützt sie mit einem Preisgeld in Höhe von je 2.000 Euro bei der Finanzierung ihres Masterstudiums. Eine hervorragende Platzierung erreichte dabei die Peter Behrens School of Architecture (PBSA), der Fachbereich Architektur der FH D: Die Bachelor-Absolventin Elena Miegel schaffte es mit „Marinapier Helgoland – Synthese und kaleidoskopartige Durchmischung unterschiedlicher Nutzer Helgolands“ unter die Ausgewählten. Entstanden ist die Arbeit unter Betreuung von Prof. Anton Markus Pasing.



**NEUBERUFENE****PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN**

## 10. NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



Prof. Gabriele  
Schwab-Trapp

### PROF. GABRIELE SCHWAB-TRAPP

lehrt seit Februar 2013 als Professorin am Fachbereich Medien.

Frau Prof. Schwab-Trapp wurde 1967 in Saarlouis geboren und studierte Visuelle Kommunikation an der Fachhochschule Aachen. Im Anschluss an ihr Studium war sie zunächst als freiberufliche Designerin mit dem Schwerpunkt Neue Medien tätig. Seit 2006 leitet sie zudem ein Team freier Designer, mit dem sie zahlreiche Online-Projekte für namhafte Unternehmen umgesetzt hat. Darüber hinaus ist sie als Fotografin und freischaffende Künstlerin tätig.

Erste Lehrerfahrungen sammelte Frau Prof. Schwab-Trapp als Lehrbeauftragte an der Fachhochschule Aachen. Seit dem Wintersemester 2011/2012 lehrte sie an der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg als Fachlehrerin mit den Schwerpunkten Gestaltungsgrundlagen und Visuelle Kommunikation.

An der Arbeit mit den Studierenden reizt sie besonders die gemeinsame bildnerische Auseinandersetzung mit zeitrelevanten Themen sowie die Entwicklung visueller Konzepte im Spannungsfeld zwischen analog-manuellen und digitalen Techniken mit den Möglichkeiten, die vernetzte Medien bieten.



Prof. Dr. habil.  
Olexiy Khabyuk

### PROF. DR. HABIL. OLEXIY KHABYUK

hat zum Sommersemester 2013 eine Vertretungsprofessur im Lehrgebiet Betriebswirtschaftslehre am Fachbereich Wirtschaft übernommen.

Der 1981 im ukrainischen Jalta geborene Diplom-Betriebswirt studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Bankbetriebslehre, Medienmanagement und Wirtschaftsinformatik an der Universität zu Köln. Er promovierte als Externer an der Ukrainischen Freien Universität München (UFU) zum Dr. rer. oec. pol. und schrieb seine Doktorarbeit über das Thema „Bankenregulierung und -aufsicht im Lichte der Empfehlungen des Basler Ausschusses“.

Habilitiert wurde er ebenfalls an der UFU München, wo er im Dezember 2012 seine Habilitationsarbeit zum Thema „Medienökonomie als wissenschaftliche Disziplin in der Ukraine“ verteidigte – der ersten grundlegenden Veröffentlichung zur Medienökonomie in der Ukraine.

Von 2006 bis Ende 2011 wirkte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln. Sein dortiges Tätigkeitsgebiet umfasste insbesondere die Mitarbeit an Beratungsprojekten zur langfristigen Prognose der Ertragsentwicklung aus Rundfunkgebühren und alternativen Finanzierungsquellen sowie zur Begutachtung der GEZ-Berechnungen zu alternativen Finanzierungsmodellen. Im Rahmen von Hochschulkooperationen befasste er sich innerhalb seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten darüber hinaus mit Mediensystemen in Transformationsländern, insbesondere in der Ukraine.

**PROF. DR. MANFRED WOJCIECHOWSKI**

wurde zum Sommersemester 2013 an die FH D berufen, wo er im Fachbereich Medien eine Professur im Lehrgebiet Informatik mit dem Schwerpunkt Webtechnologien vertritt.

Der 1969 in Köln geborene Prof. Dr. Wojciechowski studierte bis 1996 Informatik an der Universität Dortmund. Seit März 1996 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für Software und Systemtechnik in Dortmund tätig, zuletzt als Projekt- und Arbeitsgruppenleiter. Zu seinen dortigen Tätigkeiten gehörten vor allem der Aufbau von Web-Portalen und die Realisierung von nativen und hybriden mobilen Anwendungen. Hier erforschte er insbesondere den Einsatz dieser Technologien im Umfeld der ambulanten und stationären Pflege sowie in intelligenten Wohn- und Arbeitsumgebungen (Ambient Assisted Living). Im Jahr 2004 war er zudem für sieben Monate innerhalb eines deutsch-chinesischen Forschungsprojekts in Peking am Aufbau eines digitalen Begleiters für die Olympischen Spiele beteiligt.

Zum Dr. rer. nat. wurde der Wissenschaftler 2011 an der Technischen Universität Dortmund mit einer Arbeit über die sensor-basierte Situationserkennung in intelligenten Wohnumgebungen mit dem Titel „Kontextmodellierung für das Ambient Assisted Living“ promoviert. Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten an der FH D gehören die Gebiete Webtechnologien, Mobile & Ubiquitous Computing sowie Ambient Assisted Living.



Prof. Dr.  
Manfred  
Wojciechowski

**PROF. DR. MOUNA THIELE**

übernahm zum Sommersemester 2013 eine Vertretungsprofessur für den Bereich „Volkswirtschaftslehre, internationale Wirtschaftsbeziehungen“.

Der berufliche Weg von Frau Prof. Dr. Thiele ist durch Vielseitigkeit geprägt. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Arbeits- und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln. Nach Abschluss ihres Promotionsstudiums hat sie mittelständische Unternehmen bei ordnungs- und vor allem europapolitischen Fragestellungen beraten. 1999 wechselte sie zum amerikanischen Konzern IBM ins Management des Bereichs Global Financing. Dort war sie – zuletzt als Prokuristin der IBM Kreditbank – mit der Erarbeitung und Umsetzung von unterschiedlichen internationalen Finanz- und Investitionsprojekten betraut. Ihr Studienschwerpunkt Bankbetriebslehre gab hierzu das theoretische Rüstzeug.

Als 2005 im Rahmen der Arbeitsmarktreformen SGB II Arbeitsgemeinschaften gegründet wurden, übernahm Frau Prof. Dr. Thiele die alleinige Geschäftsführerschaft einer SGB II ARGE. Theoretische Grundlage für diese Aufgabe bildete ihr interdisziplinäres arbeitspolitisches Promotionsthema „Gespaltenen Arbeitsmarkt und Beschäftigung“. Seit 2002 unterrichtet Frau Prof. Dr. Thiele an der privaten Fachhochschule AKAD Volkswirtschaftslehre. Seit 2009 ist sie Lehrbeauftragte für angewandte Volkswirtschaftslehre am Fachbereich Wirtschaft.



Prof. Dr.  
Mouna Thiele



Prof. Dr.  
Christian Bleck

### **PROF. DR. CHRISTIAN BLECK**

**trat mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 eine Professur im Lehrgebiet „Wissenschaft Soziale Arbeit“ am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der FH D an.**

Der 1973 in Düsseldorf geborene Wissenschaftler schloss im Wintersemester 2000/2001 sein Studium der Sozialarbeit an der FH D ab. Im Anschluss folgte zunächst eine Tätigkeit als Diplom-Sozialarbeiter im gerontopsychiatrischen Pflege- und Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus der Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf.

Danach zog es ihn bereits zum ersten Mal an seine Alma Mater zurück: Zwischen 2002 und 2009 forschte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle DIFA (Düsseldorfer Integrationsförderung in Ausbildung und Arbeit) an der FH D und war dort für die Koordination und Durchführung zahlreicher Forschungsstudien im Bereich der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Modellprojekten Sozialer Arbeit zuständig. Parallel arbeitete er während dieser Zeit auch als Projektentwickler für das German

Institute for Education and Development.

Seit Dezember 2007 war er als Diplom-Sozialarbeiter am Gericus-Stift (Pflege- und Altenheim der katholischen Kirchengemeinde St. Margareta) in Düsseldorf tätig. Hier hat er eine gerontopsychiatrische Tagesbetreuung für Menschen mit fortgeschrittener Demenz aufgebaut, koordiniert und begleitet. Während dieser Zeit arbeitete er zudem an seiner Dissertation zum Thema „Effektivität und Soziale Arbeit. Analysemöglichkeiten und -grenzen in der beruflichen Integrationsförderung“, mit der er 2010 zum Dr. phil. an der Leibniz-Universität Hannover promoviert wurde.

Lehrerfahrungen sammelte Bleck seitdem insbesondere als Lehrbeauftragter und Vertretungsprofessor am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der FH D. Seit dem Sommer 2011 war er dort auch als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt SORAQ (Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere) tätig.

An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders, gemeinsam die Bedeutung fachwissenschaftlicher Diskurse, theoretischer Ansätze und empirischer Zugänge für eine kritisch-reflexive Soziale Arbeit zu erarbeiten und die verschiedenen Perspektiven der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit miteinander zu verbinden.

**PROF. DR. ALEXANDER BRAUN**

**wurde zum Wintersemester 2013/2014 zum Professor für Physik am Fachbereich Elektrotechnik der FH D ernannt.**

Der 1974 im Emsland geborene Wissenschaftler studierte Physik mit dem Schwerpunkt Optik an der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach dem Abschluss seines Studiums 2001 zog es ihn zunächst nach Hamburg, wo er im Folgenden im Bereich Quantencomputer und -optik forschte. 2007 wurde er an der Universität Siegen zum Dr. rer. nat. promoviert.

Seit Oktober 2006 ist er als Entwickler für die Leopold Kostal GmbH in Dortmund tätig und arbeitet seitdem an Fahrerassistenzkameras. Hier verantwortet er als Optik-Spezialist die optisch-technische Auslegung der Produkte.

Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere die optische Messtechnik, Bildqualität von Kameras, Kunststoffe und Optik sowie die Solarenergie. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders, jungen Menschen die Begeisterung für Physik und Optik zu vermitteln und seine in der Praxis gewonnenen Erfahrungen in die Lehre einfließen zu lassen.



Prof. Dr.  
Alexander Braun

**PROF. DR. ANTJE HUNGER**

**lehrt seit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 als Professorin für Psychologie am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der FH D.**

Antje Hunger studierte bis 1998 Psychologie an der Philipps-Universität Marburg und wurde dort 2003 mit einer Dissertation über Trichotillomanie und Zwangsstörungen zur Dr. rer. nat. promoviert. Von 2002 bis 2003 war sie als Diplom-Psychologin zunächst am St.-Marien-Hospital in Hamm beschäftigt. Gleichzeitig war sie bis 2011 in der psychotherapeutischen Ambulanz der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie seit 2003 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Institut für Psychologie tätig. Im Anschluss daran arbeitete sie als psychologische Psychotherapeutin an der Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Walstedde und in einer Psychotherapeutischen Praxis für Erwachsene in Lünen.

Lehrerfahrungen sammelte die Professorin in den Jahren 2003 bis 2011 an der Universität Münster und zudem im Sommersemester 2012 als Vertretungsprofessorin an der FH D. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören insbesondere Psychische Störungen und Psychosoziale Beratung. An der Arbeit mit den Studierenden reizt sie besonders die interaktive Zusammenarbeit und das wechselseitige Lernen von praxiserfahrenen und wissenschaftsinteressierten Menschen mit unterschiedlichen Lebens- und Arbeitshintergründen.

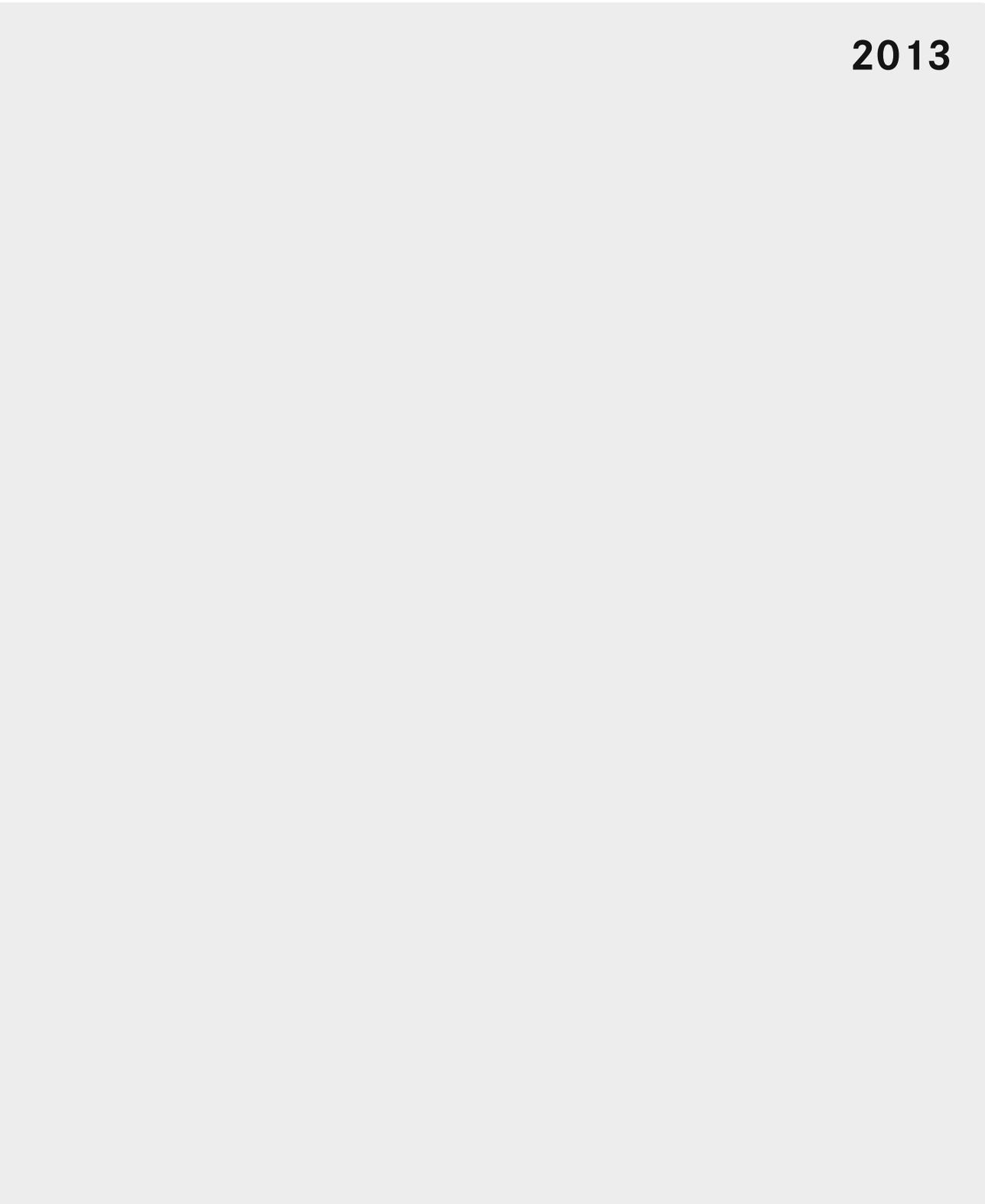


Prof. Dr.  
Antje Hunger



**JAHRESABSCHLUSS**

**2013**



## 11.1 LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

### ÜBERSICHT

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

##### a.) Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)
- (2) Gelder aus Programmförderung
- (3) Drittmittel
- (4) Personal
- (5) Liegenschaften

##### b.) Finanzielle Entwicklung

- (1) Ergebnis und Ertragslage
- (2) Vermögenslage
- (3) Liquiditätslage

##### c.) Studierendenzahlen

##### d.) Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

##### e.) Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

#### 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

#### 3. Voraussichtliche Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage in 2014

---

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

#### a.) Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

##### (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)

Als Grundfinanzierung standen in 2013 der FH D insgesamt 39,23 Mio. € aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Ertrag aus der Landesfinanzierung stellt den höchsten Ertragsposten für die FH D dar; eine Veränderung dieses Postens beeinträchtigt bzw. begünstigt den finanziellen Handlungsspielraum unmittelbar. Die sonstigen Ertragspositionen wie Zins-, Miet- oder Gebührenerträge spielen bei der Finanzierung der Aufgaben und Ziele der FH D

grundsätzlich eine untergeordnete Rolle. Finanziert werden aus den Mitteln des Landeszuschusses große Teile der laufenden Personalkosten, die Mieten an den BLB, die Bewirtschaftungs- und Sachausgaben sowie in geringem Umfang auch Investitionsvorhaben der FH D.

Im Jahr 2013 hat die FH D einen positiven LOM-Betrag in Höhe von 24.900 € erzielt. Für das Jahr 2014 ist die LOM (Leistungsorientierte Mittelverteilung) ausgesetzt worden, da ein neues Verteilungsmodell entwickelt wird.

## (2) Programmförderungen

Die FH D partizipiert mit erheblichen Mitteln an den Hochschulpakten (HP) 2020 I und 2020 II. Die Erträge, die im Jahr 2013 daraus generiert wurden, bemessen sich am Anteil zusätzlicher Aufnahmen von Studierenden im 1. Hochschulsesemester. Während der HP 2020 I mit dem Jahr 2013 abgeschlossen wurde, stellen die in 2013 gewährten Zahlungen im Rahmen des HP 2020 II teilweise Abrechnungen der Jahre 2011 und 2012 sowie einen Vorschuss auf die von der FH D zugesagten Aufnahmen aus 2013 dar. Die zusätzlichen Mittel sind mit erheblichen Leistungen der Hochschule verbunden. Sie ermöglichen zwar einerseits die Vollbesetzung der Stellen und vorzeitige Berufungen; dürfen aber andererseits nicht darüber hinweg täuschen, dass sie nicht ausreichen, die Zusatzlasten zu kompensieren und zudem organisatorische und infrastrukturelle Herausforderungen an die Hochschule stellen. Die Erträge im Jahr 2013 beinhalten bereits vorgezogene Erträge, die planmäßig erst im Jahr 2014 hätten kommen sollen.

Die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz, bemessen an der Anzahl der Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit, waren gegenüber dem Vorjahr nur leicht rückläufig. Somit konnten wichtige Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allen auch der Studienbedingungen wie geplant umgesetzt werden. Weitere Erträge stellen die Mittel aus der (Groß-)Geräteförderung und die Mittel zur Gewährung von Stipendien dar. Insgesamt konnten aus der Programmförderung in 2013 über 17,5 Mio. € erzielt werden.

Erträge/Einzahlungen aus den Programmförderungen in Euro						
	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Gerätefö.	Stipendien	Summe
2011	1.139.402	1.147.900	2.512.556	648.210	90.900	<b>5.540.979</b>
2012	6.607.594	2.680.374	4.522.076	1.489.868	72.300	<b>15.372.212</b>
2013	3.610.936	8.493.229	4.440.678	971.225	61.200	<b>17.577.268</b>

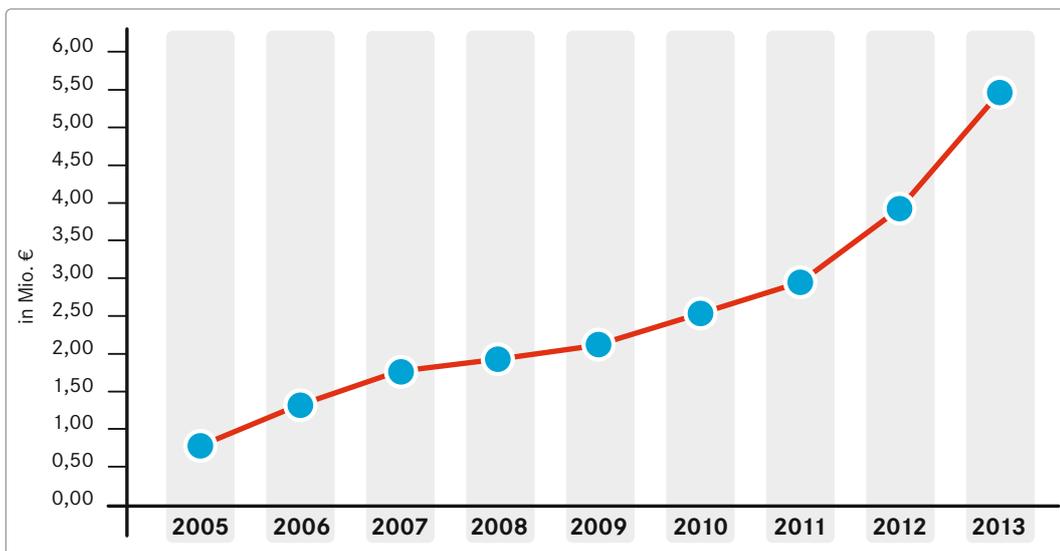
Die Mittelverwendung der Gelder aus Programmförderung im Jahr 2013 orientiert sich an den gesetzlichen bzw. vom Land als Zuschussgeber vorgegebenen Zielen und Zwecken. So dienen die Hochschulpaktmittel in erster Linie zur Erhöhung der Personalanteile zur Bewältigung der zusätzlichen Studierenden, während die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw. der Qualität der Lehre eingesetzt

werden sollen. Dagegen stellen die Mittel zur Geräteförderung in aller Regel Investitionsmittel dar:

Verwendung der Mittel aus dem Programmförderungen 2013 in Euro						
	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Gerätefö.	Stipendien	Summe
Personal	1.408.349	3.644.633	3.259.036	–	–	<b>8.312.017</b>
Material	9.368	223.546	291.227	–	–	<b>524.141</b>
Betriebsmittel	61.549	478.603	548.516	–	64.100	<b>1.152.768</b>
Abschreib.	102.050	116.786	420.934	–	–	<b>639.770</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.581.316</b>	<b>4.463.568</b>	<b>4.519.711</b>	–	<b>64.100</b>	<b>10.564.596</b>
Nachrichtlich:						
Investitionen	111.737	133.304	820.866	1.337.573	–	<b>2.403.480</b>

### (3) Drittmittel

Ein erneuter Erfolg ist bei den Drittmittelerträgen zu vermelden. Nachdem im Jahr 2012 die Grenze von 4 Mio. € noch knapp verfehlt wurde, konnten die reinen, statistisch relevanten Drittmittelerträge im Jahr 2013 auf nunmehr insgesamt 5.433.642 € gesteigert werden (in der Ergebnisrechnung werden diese Drittmittel im engeren Sinne zusammen mit den Hochschulpaktmitteln unter dem Posten „Erträge aus Drittmitteln“ ausgewiesen). Dies entspricht gegenüber 2011 einer Steigerung von rd. 87% und gegenüber 2012 einer Steigerung von 41%. Die Entwicklung der Drittmittelerträge (bis 2010) bzw. Drittmittelerträge (ab 2011) wird im folgenden Chart wiedergegeben:

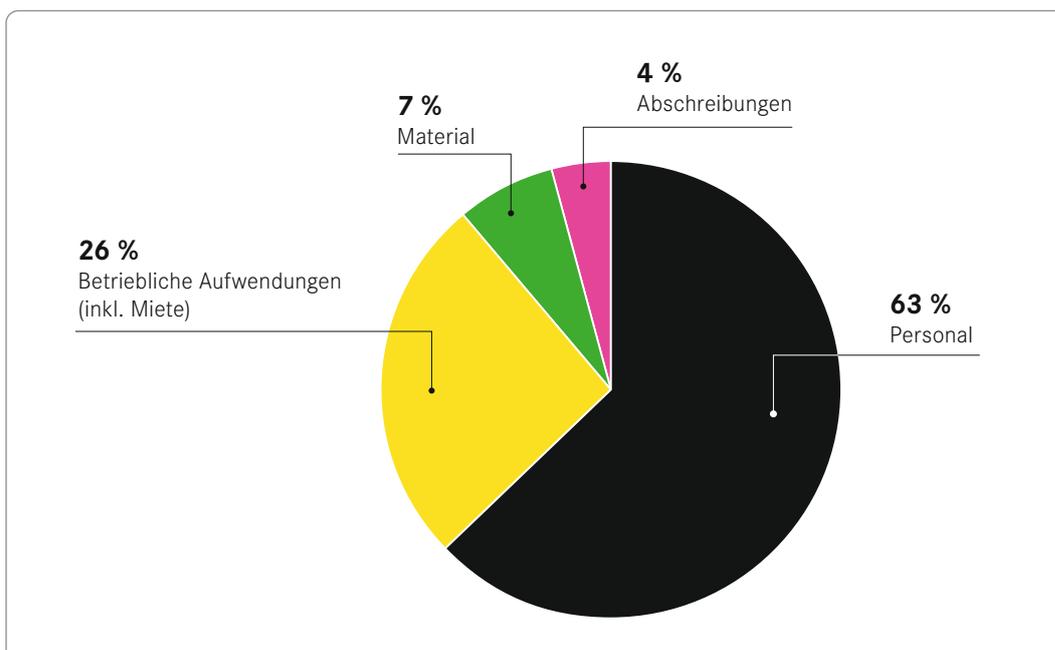


Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass die Erträge der Drittmittelprojekte aus Betrieben gewerblicher Art (BgA-Drittmittel) rd. 651.800 € betragen. Im Vorjahreszeitraum wurden in diesem Bereich Einnahmen in Höhe von rd. 724.000 € erzielt. Die Drittmittelerträge aus öffentlich geförderten Projekten konnten im Jahresverlauf von knapp 3.128.000 € in 2012 auf 4.781.800 € in 2013 gesteigert werden. Der Anteil des Bund-Länderprogramms (Lehrbeauftragtenpool und STEPS) an den hoheitlichen Drittmittelerträgen beträgt insgesamt rund 1,13 Mio. €. Eine detaillierte Betrachtung der Drittmittelerträge und -ausgaben erfolgt im Rahmen des Drittmittelreports 2013, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

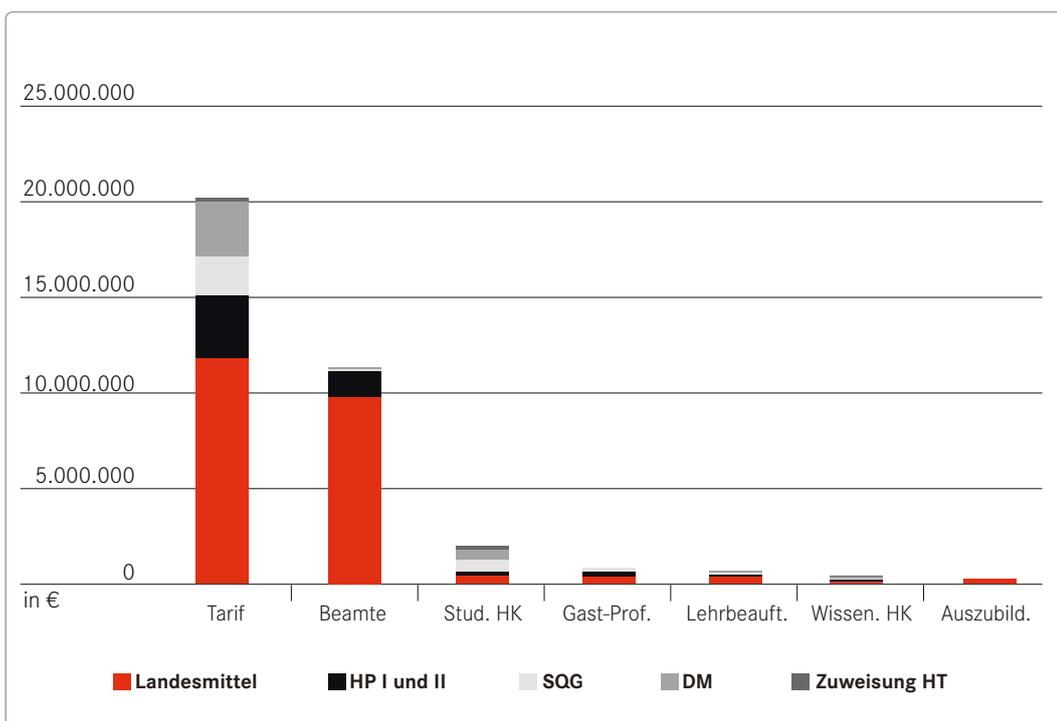
Projekte im wirtschaftlichen Bereich, die nach dem 01.01.2011 begonnen wurden, unterliegen den Anforderungen des EU-Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Gemeinschaftsrahmen sieht zur Vermeidung von Wettbewerbsvorteilen von mit öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen vor, dass alle Dienstleistungen privatwirtschaftlicher Natur zu Marktpreisen, mindestens aber zu Vollkosten angeboten werden müssen. Die Fachhochschule Düsseldorf kalkuliert vor diesem Hintergrund alle Projekte auf Basis der direkten Kosten sowie einem Gemeinkostenzuschlag, der sicherstellt, dass auch Gebäude-, Verwaltungs- und sonstige allgemeine Kosten im Angebotspreis enthalten sind.

#### (4) Personal

Der Personalaufwand ohne Personalnebenkosten stellt mit einem Anteil von 63% am Gesamtaufwand insgesamt den mit Abstand größten Kostenblock innerhalb der Aufwendungen der FH D dar:

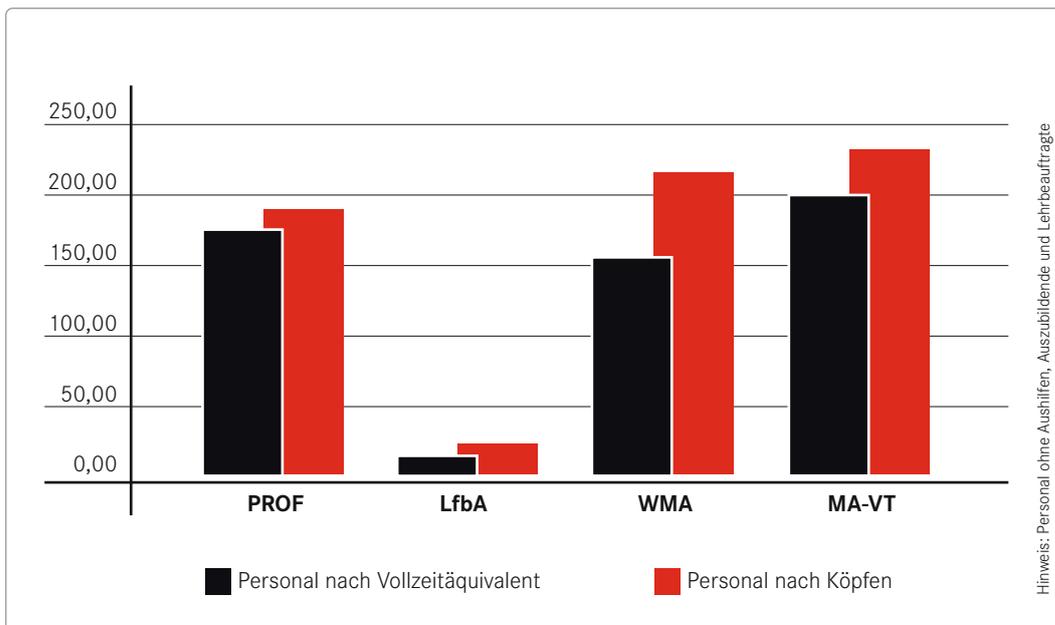


Die Personalmittel sind mit Ausnahme des drittmittelfinanzierten Personals vollständig budgetiert und stehen somit allen Budgeteinheiten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Verteilung der Personalaufwendungen in Höhe von knapp 35,2 Mio. € auf die Beschäftigtengruppen stellt sich für 2013 wie folgt dar:



Insgesamt bewirtschaftet die FH D 386 Stellen aus dem Stellenplan. Zusätzliches Personal wird insbesondere aus Hochschulpaktmitteln, Drittmitteln und aus Geldern des Studiumsqualitätsgesetzes beschäftigt.

Personal Gesamt					
Personal	PROF	LfbA	WMA	MA VT	Ist-Gesamt
VZÄ	175,20	18,60	155,98	200,17	<b>549,95</b>
Köpfe	186,00	23,00	218,00	226,00	<b>653,00</b>
<b>Unterschied</b>	<b>10,80</b>	<b>4,40</b>	<b>62,02</b>	<b>25,83</b>	<b>103,05</b>



Aufgrund eines Gerichtsurteils wurde festgestellt, dass die altersabhängige Gewährung von Urlaubszeiten unzulässig ist. Ab dem Jahr 2013 wurden deshalb allen Beschäftigten einheitlich 30 Urlaubstage anerkannt.

Eine detaillierte Darstellung der Personal- und Stellenstruktur an der FH D erfolgt im Zahlenspiegel 2013, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

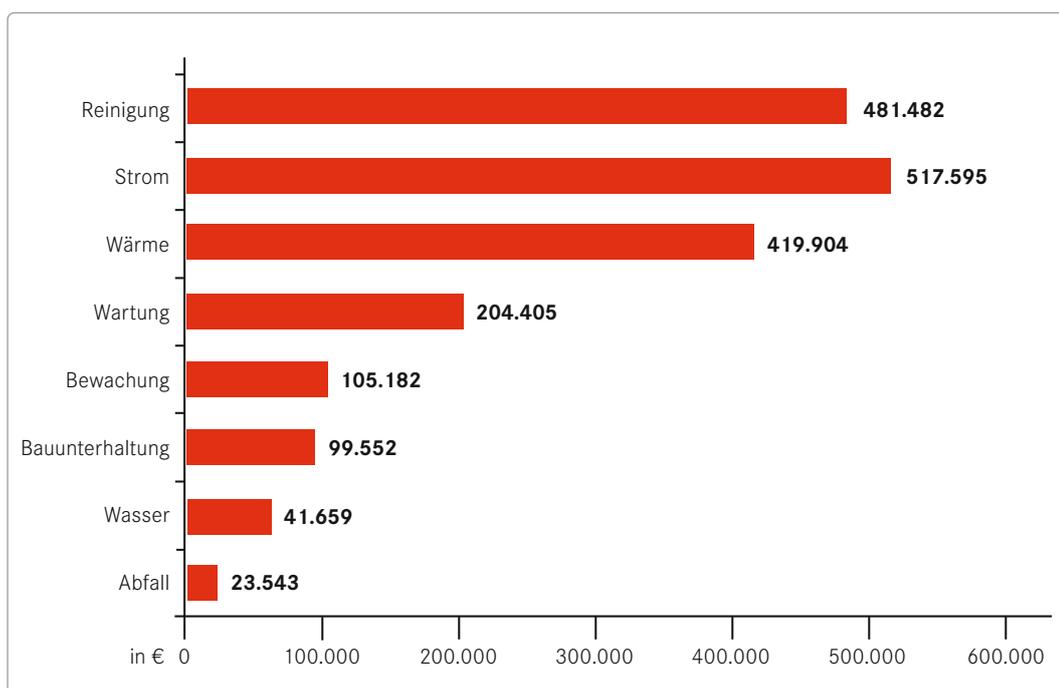
### (5) Liegenschaften

Die von der Hochschule genutzten Liegenschaften befinden sich auf dem Campus Golzheim (Fachbereiche 1 bis 5, SSC, CIT sowie Teile der Bibliothek) sowie auf dem Unicampus im Düsseldorfer Süden (Fachbereiche 6 und 7, Verwaltung, Präsidium sowie Teile der Bibliothek).

Die FH D zahlt für beide Standorte sowie für das Grundstück, auf dem der neue Campus Derendorf errichtet wird, Miete an den BLB, der Eigentümer der Liegenschaften ist. Bewirtschaftungsausgaben werden derzeit allerdings nur für den Campus Golzheim durch die FH D aufgewendet.

Auf dem Campus am Unigelände werden die Bewirtschaftungskosten durch die Heinrich-Heine-Universität übernommen. Die Bewirtschaftungsausgaben umfassen alle Posten, die für den technischen Betrieb notwendig sowie für die Versorgung der Gebäude auf dem Campus Golzheim mit Energie, Wasser etc. erforderlich sind. Gemäß dem Mietvertrag mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) umfasst diese Position auch kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen, die von der FH D in Eigenregie durchgeführt werden. Insgesamt zahlte die FH D 11,23 Mio. € Miete im Jahr 2013 an den BLB.

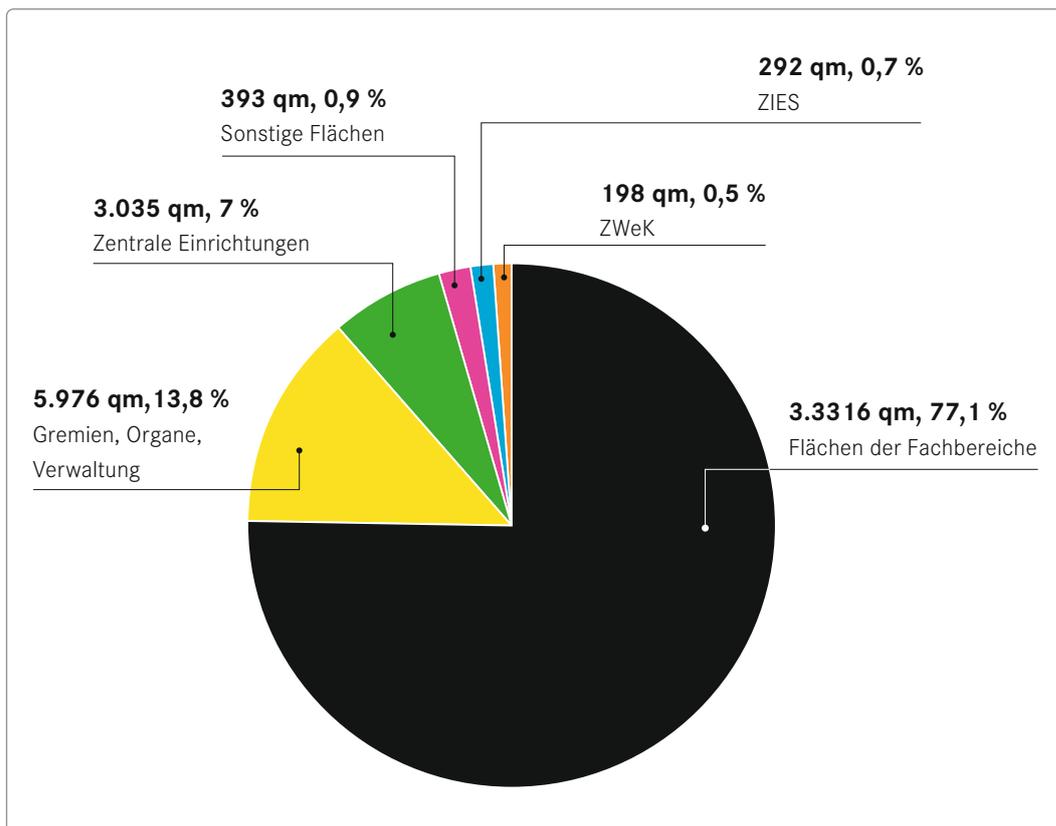
Die Verteilung der größten Kostenblöcke für 2013 zur Bewirtschaftung der vom BLB angemieteten Liegenschaften stellt sich wie folgt dar:



Insgesamt nutzt die FH D an beiden Standorten über 41.000 qm Hauptnutzfläche. Durch die gestiegenen Studierendenzahlen sowie Personaleinstellungen im Rahmen der Mittel des HP 2020, des Bund-Länder-Programmes und Maßnahmen, die aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln (Z-QVM) finanziert werden, wurden auch in 2013 zusätzliche Flächen angemietet.

Sowohl für die Mietkosten als auch für die Bewirtschaftungsaufwendungen muss die FH D selbst aufkommen. Dafür wurden sowohl bei den Hochschulpaktmitteln sowie bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz Beträge eingeplant, so dass die Finanzierung gesichert ist.

Die aktuelle Flächenverteilung an den vom BLB angemieteten Standorten, für die die oben dargestellten Kosten im Wesentlichen aufzuwenden sind, stellt sich wie folgt dar:



## b.) Finanzielle Entwicklung

### (1) Ergebnis und Ertragslage

Insgesamt wurde für das Jahr 2013 ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 5.602.000 Mio. € (2012: 5.255.000 Mio. €) erreicht. Dabei ist in den einzelnen Teilhaushalten der FH D für 2013 eine erhebliche Schwankung der Teilergebnisse zu beobachten. So wurden im Hochschulpakt II Gelder bereits im Vorgriff auf das Jahr 2014 ausgezahlt.

Die Aufwendungen sind allerdings entsprechend der Planung für 2013 in geringerer Höhe angefallen. Bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz wurden die Budgetreste aus den Vorjahren in Anspruch genommen, so dass im Jahr 2013 ein negativer Ergebnisbeitrag entsteht.

Das negative Ergebnis im Drittmittelbereich resultiert aus einem Verlust in Höhe von 136.161 € bei den hoheitlichen Drittmitteln und einem Gewinn in Höhe von 62.376 € bei den Betrieben

Ertragslage 2013 in Euro							
Posten	Lfd. Betrieb	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Drittmittel*	Zuweis HT**	Gesamt
Gesamterträge	39.921.548	3.610.936	8.493.229	4.440.678	5.502.097	984.300	<b>62.952.789</b>
Gesamtaufwand	40.316.186	1.581.316	4.463.568	4.521.770	5.575.882	892.082	<b>57.350.805</b>
<b>Beitrag zum Ergebnis</b>	<b>- 394.639</b>	<b>2.029.620</b>	<b>4.029.661</b>	<b>- 81.092</b>	<b>- 73.785</b>	<b>+ 92.218</b>	<b>5.601.983</b>

\*Die Drittmittelträge weichen von der o.g. Zahl ab, da im Drittmittelhaushalt z.B. auch Steuern, Zinsen, teilfertige Leistungen u.ä. gebucht werden  
\*\*Zuweisung vom Hochschulträger

gewerblicher Art. Zum Ergebnis der Trennungsrechnung im wirtschaftlichen Bereich wird im Anhang Stellung genommen.

Das Eigenkapital gliedert sich in der Bilanz zum 31.12.2013 auf in die Nettoposition in Höhe von rund 13,4 Mio. €, in die Kapitalrücklage in Höhe von 5,8 Mio. €, in die Gewinnrücklage in Höhe von 11,82 Mio. €, den Verlustvortrag aus 2012 in Höhe von 0,3 Mio. € sowie den Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,5 Mio. €. Die Kapitalrücklage umfasst ausschließlich das Stiftungskapital der rechtlich unselbständigen Stiftung ZIES und wird entsprechend dem Stiftungsvermögen in der Bilanz der FH D fortgeschrieben.

Die Nettoposition wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz als Reinvermögen zum 1. Januar 2011 festgestellt und unterliegt zukünftig nur dann einer Änderung, wenn es zu einer nachträglichen Korrektur der Eröffnungsbilanz kommen sollte. Die Position Gewinnrücklagen umfasst gebundene Sonderrücklagen aus Hochschulpakt- und Studiumqualitätsverbesserungsmitteln sowie Zuweisungen des Hochschulträgers.

Der Verlustvortrag weist die Verluste des Selbstbewirtschaftungs- sowie des Drittmittelhaushaltes der Vorjahre aus. Der Posten Jahresfehlbetrag umfasst das Ergebnis 2013 für den Selbstbewirtschaftungs- und Drittmittelhaushalt.

Im Rahmen des Jahresabschlusses hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

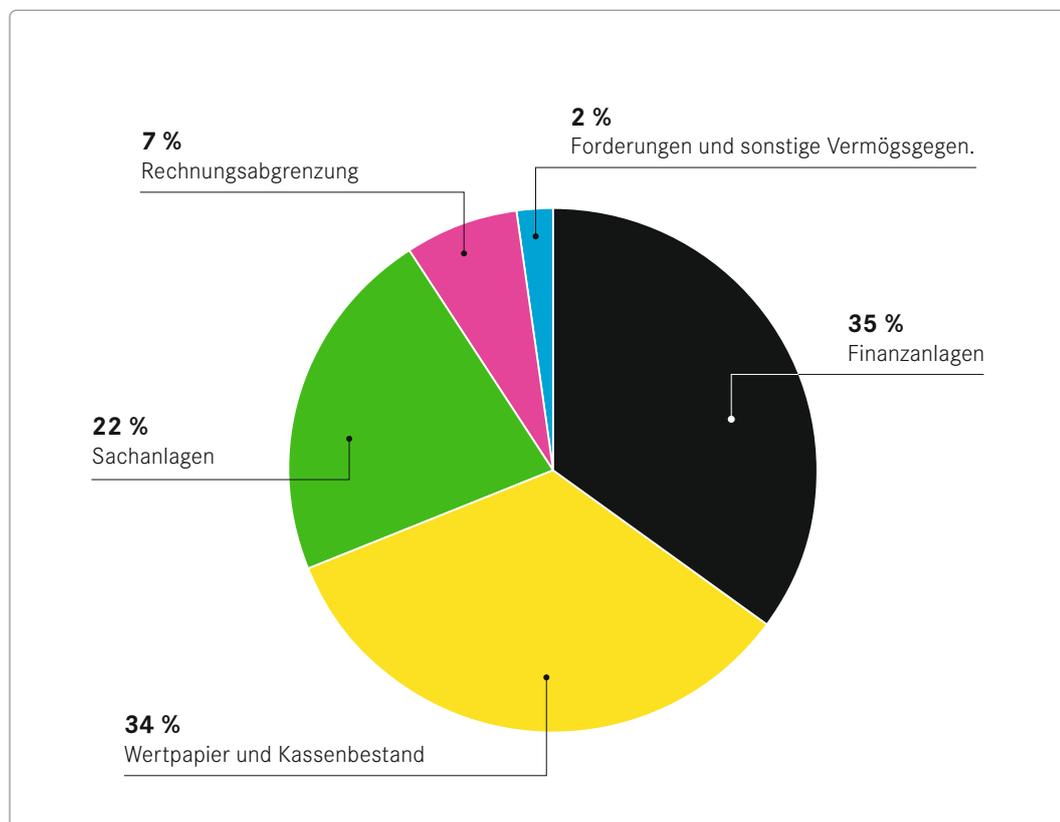
Entwicklung des Eigenkapitals in Euro			
Posten	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
<b>I. Nettoposition</b>	<b>13.401.273,99</b>	<b>13.401.273,99</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>			
Stiftungskapital	5.812.652,90	5.741.587,11	71.065,79
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	<b>11.821.301,03</b>	<b>0,00</b>	<b>11.821.301,03</b>
a) Allgemeine Rücklage	0,00	0,00	0,00
b) Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
c) Sonderrücklage	11.821.301,03	0,00	11.821.301,03
<b>IV. Gewinn-/Verlustvortrag</b>	<b>- 325.941,54</b>	<b>170.249,72</b>	<b>- 496.191,26</b>
<b>V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>- 468.423,14</b>	<b>5.254.703,16</b>	<b>- 5.723.126,30</b>
- Selbstbewirtschaftungshaushalt	- 394.638,57	- 192.835,72	- 201.802,85
- Hochschulpakt I	0,00	4.200.696,00	- 4.200.696,00
- Hochschulpakt II	0,00	814.885,24	- 814.885,24
- Studiumsqualitätsgesetz	0,00	929.848,70	- 929.848,70
- Drittmittelhaushalt	- 73.784,57	- 453.836,86	380.052,29
- Zuweisungen Hochschulträger	0,00	- 44.054,20	- 44.054,20
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>30.240.863,24</b>	<b>24.567.813,98</b>	<b>6.169.240,52</b>

Fortgeschriebene Gewinne und Verluste in Euro				
Teilhaushalt	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	Kum. Stand 31.12.2013
Selbstbewirtschaftungshaush.	- 394.638,57	- 192.835,72	286.842,65	- 300.631,64
Hochschulpakt I	2.029.619,59	4.200.696,00	- 1.940.340,82	4.289.974,77
Hochschulpakt II	4.029.660,88	814.885,24	153.850,85	4.998.396,97
Studiumsqualitätsgesetz	- 81.029,29	929.848,70	1.630.574,64	2.479.331,05
Drittmittelhaushalt	- 73.784,57	- 453.836,86	33.888,39	- 493.733,04
Zuweisungen Hochschulträger	92.218,43	- 44.054,20	5.434,01	53.598,24
<b>Gesamt</b>	<b>5.601.983,47</b>	<b>5.254.703,16</b>	<b>170.249,72</b>	<b>11.026.936,35</b>

## (2) Vermögenslage

Insgesamt ist die Bilanzsumme der FH D gegenüber dem Vorjahresabschluss 2012 um über 10 Mio. € auf knapp 43 Mio. € angestiegen. Der Grund für die Zunahme des Bilanzvolumens liegt an der Zunahme des Sachanlagevermögens (u.a. Großgeräteförderung) sowie an der Erhöhung der Liquidität.

Die Zusammensetzung der Aktiva stellt sich wie folgt dar:



Die Aktiva der FH D bestehen zu mehr als einem Drittel aus Finanzanlagen bzw. Sondervermögen. Hierunter fallen u.a. eine langfristige Geldanlage, die zur Begleichung der Interessenquote an das Land vorgehalten wird, sowie das Stiftungsvermögen Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES). Das Anlagevermögen (Immaterielles Vermögen und Sachanlagen) macht knapp ein Viertel der Aktiva aus. Gegenüber dem Vorjahr konnte es aufgrund erfolgreicher Teilnahme am Geräte- und Großgeräteprogramm sowie aufgrund der Verwendung der Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz um über 1 Mio. € gesteigert werden.

Der Kassenbestand in Form von Girokontoeinlagen sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens machen ebenfalls gut ein Drittel der Aktiva aus. Die Forderungen stellen betragsmäßig einen untergeordneten Posten dar. Ebenfalls in den Aktiva enthalten ist der Rechnungsab-

grenzungsposten. Dieser stellt die Gegenposition zu den bisher erfolgten Zahlungen von Interessenquote und anderen Mietvorauszahlungen dar. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird bei der Zahlung der folgenden Raten der Mietvorauszahlungen weiter ansteigen und dann über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben.

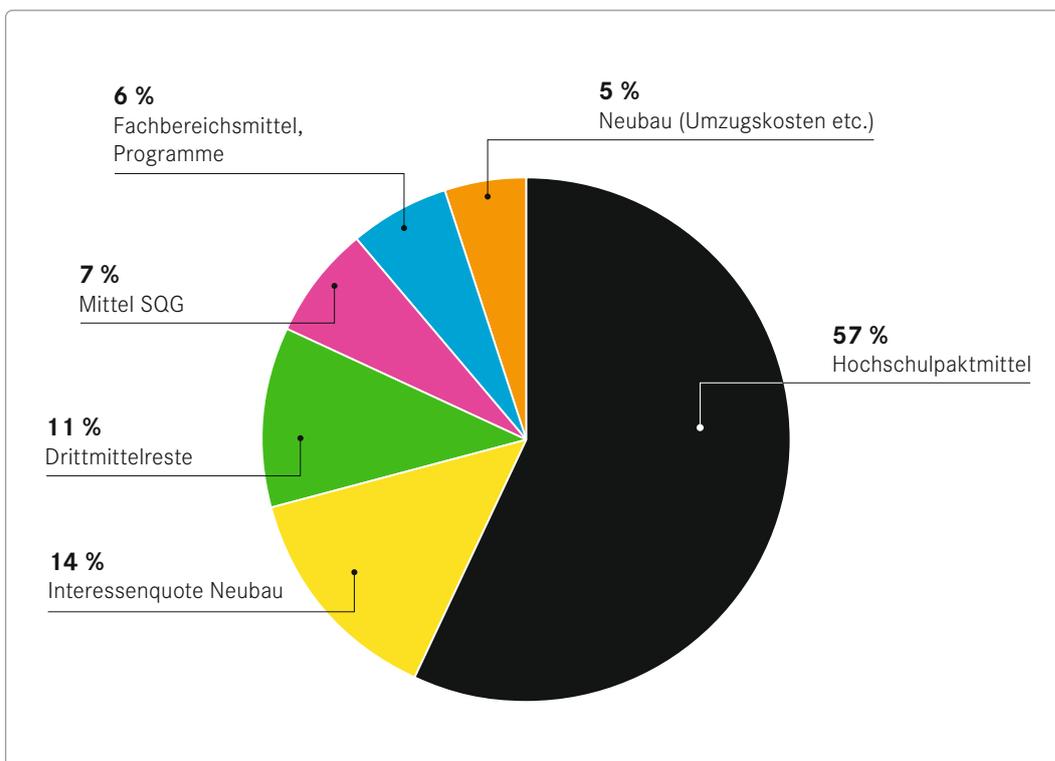
### (3) Liquiditätslage

Zum Stichtag 31.12.2013 gliederte sich der Bestand der flüssigen Mittel und Geldanlagen wie folgt auf:

#### Schlussstände Bilanz

Sonstige Ausleihungen:	9.052.680,00 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens:	8.527.275,00 €
Flüssige Mittel (ohne Wertmarken):	5.899.336,00 €
<b>Gesamtsumme Bilanz:</b>	<b>23.479.291,00 €</b>

Zwar verfügt die FH D damit über gut 23,5 Mio. € liquide Mittel oder Mittel, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt werden könnten. Diese Mittel sind jedoch zweckgebunden und nicht frei verfügbar:



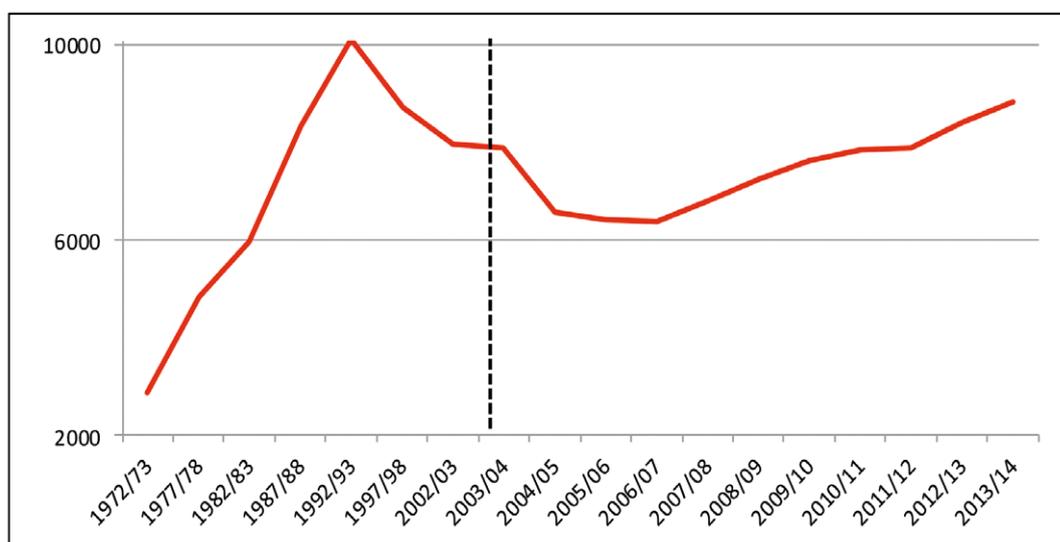
Wie die Grafik zeigt, sind alle bei der FH D vorhandenen liquiden Mittel zweckgebunden. D.h. sie stehen nicht für zusätzliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verfügung sondern müssen entsprechend ihrem Verwendungszweck verausgabt werden.

### c.) Studierendenzahlen

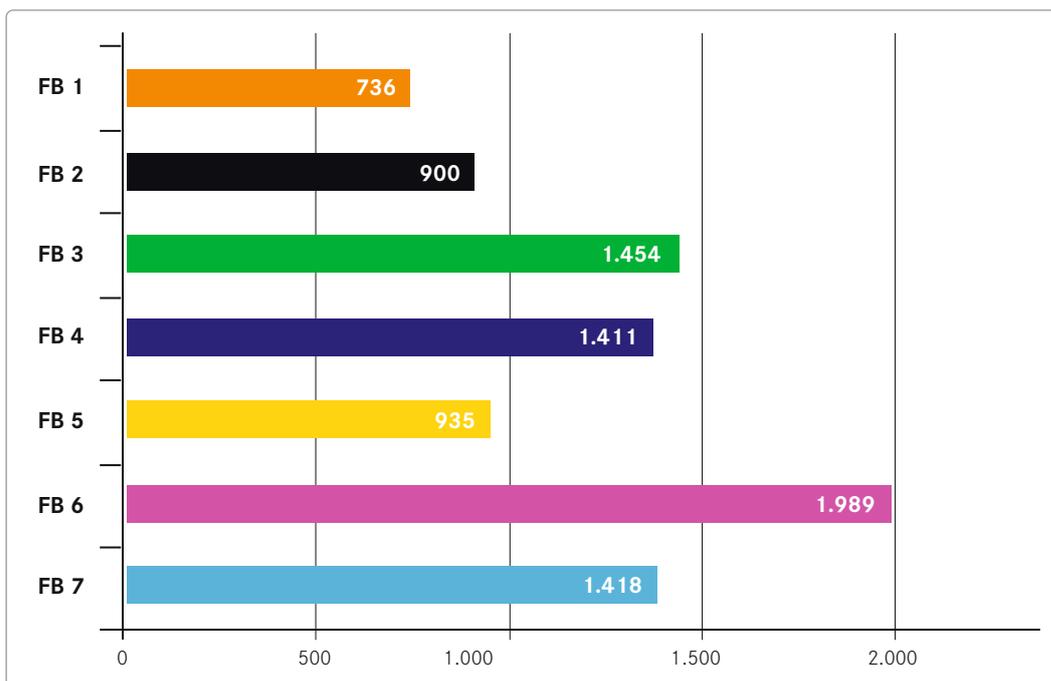
Die Entwicklung der Studierendenzahlen der vergangenen Jahre ist geprägt durch die erhöhte Aufnahme Studierender im Rahmen des Hochschulpaktes I und II. Während im Wintersemester 2009/2010 noch 7.633 Studierende an der FH D eingeschrieben waren, sind es zum Wintersemester 2013/2014 bereits 8.843 Studierende gewesen.

Die langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen in den vergangenen 40 Jahren stellt sich wie folgt dar:

<b>WS</b>	<b>1982/83</b>	<b>1987/88</b>	<b>1992/93</b>	<b>1997/98</b>	<b>2002/03</b>	<b>2003/04</b>	<b>2004/05</b>	<b>2005/06</b>
Stud.	5.969	8.345	10.127	8.743	7.981	7.890	6.573	6.438
<b>WS</b>	<b>2006/07</b>	<b>2007/08</b>	<b>2008/09</b>	<b>2009/10</b>	<b>2010/11</b>	<b>2011/12</b>	<b>2012/13</b>	<b>2013/14</b>
Stud.	6.387	6.796	7.264	7.633	7.870	7.902	8.420	8.843



Die Verteilung der Studierenden des Wintersemesters 2013/2014 auf die Fachbereiche stellt sich wie folgt dar:



Eine detaillierte Betrachtung der Studierendenzahlen erfolgt im Rahmen des Zahlenspiegels 2013.

#### **d.) Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung**

Im Mai 2012 wurde dem BLB der Kostenrahmen zur Finanzierung des Neubaus durch das Finanzministerium in Höhe von 224,3 Mio. € genehmigt. Bisher nicht finanziert ist allerdings das Gebäude 6, in dem die Fachbereiche Architektur und Design untergebracht werden sollen, die somit zunächst am alten Standort verbleiben. FH D, MIWF und BLB NRW sind einvernehmlich an der schnellstmöglichen Realisierung des Gebäudes 6 interessiert.

Mittlerweile ist die FH D eine Reihe von Kostenzusagen im Rahmen des Neubaus eingegangen, die die Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre belasten wird. Jeweils zu Baubeginn sowie zur Inbetriebnahme werden die Aufträge der FH D zur Umsetzung an den Neubau zahlungspflichtig.

In Abstimmung mit dem Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen (HKR) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird über diese Beträge ein aktiver Abgrenzungsposten gebildet, der in den kommenden 20 Jahren linear aufgelöst wird. Damit ergeben sich ab Inbetriebnahme des Neubaus jährlich folgende Aufwandsbelastungen für die FH D:

Belastungen aus Baukostenzuschüssen in Euro		
Baukostenzuschuss	Zahlbetrag	Jährliche Ergebnisbelastung
Interessenquote	5.400.000	270.000
Medienkonzept	633.000	31.650
Aufstockung Gebäude 3	2.330.000	116.500
<b>Gesamt</b>	<b>8.363.000</b>	<b>418.150</b>

Im Rahmen des Neubaus Campus Derendorf hat die FH D den BLB zusätzlich beauftragt, über den vereinbarten Baustandard hinaus Leistungen in den Bau zu integrieren bzw. Laborbeschaffungen zu tätigen. Für diese Maßnahmen hat sich die FH D verpflichtet, nach den derzeitigen Planungen insgesamt einen Betrag von rd. 963.000 € aus eigenen Mitteln bzw. aus Ersteinrichtungsmitteln an den BLB zu zahlen. Diese Summe kann sich, je nach Anfall der tatsächlichen Bau- bzw. Lieferleistungen noch um teilweise max. 20% erhöhen.

#### e.) Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen des Hochschulpaktes II hat die FH D im Jahr 2013 erheblich mehr Studierende im 1. HS aufgenommen, als dies ursprünglich vereinbart wurde. Da diese Studierenden auch prämiert werden, fließen der FH D aus Hochschulpaktmitteln mehr Gelder zu. Chancen bietet auch das in Aussicht gestellte Programm Hochschulpakt III, das aktuellen Informationen nach ab dem Jahre 2016 mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2024 beginnen soll. Da die Bedingungen für die Mittelverteilung noch nicht bekannt sind, ist eine Quantifizierung von Mitteln derzeit noch nicht möglich. Ebenso wenig bekannt ist, wie diese Mittel im Verhältnis stehen zu den zusätzlichen Stellen aus der beabsichtigten Verstärkung der Hochschulpaktmittel speziell für die Fachhochschulen in NRW. Demnach erhält die FH D bis 2016 acht weitere W2-Stellen, deren Finanzierung auch über die Hochschulpaktmittel hinaus durch das Land zugesichert wird.

Im Zusammenhang mit dem Neubau Campus Derendorf bestehen weiterhin eine Reihe von Risiken für die FH D. Die Verhandlungen mit dem MIWF über die Höhe der zukünftigen Bewirtschaftungs- sowie der Ersteinrichtungskosten waren zwar durchaus positiv, decken aber nach derzeitigem Stand nicht alle Kosten für die Unterhaltung der Gebäude. Die endgültige Beurteilung kann erst nach Abschluss der Vergabeverfahren erfolgen. Sollten die Mittel nicht reichen, müssen neue Verhandlungen mit dem MIWF auf Basis der tatsächlichen Kostenbelastung erfolgen. Aufgrund der stark ansteigenden Studierenden- und Beschäftigtenzahlen müssen zusätzliche Anmietungen vorgenommen werden. Diese werden derzeit über die zentralen Maßnahmen der Hochschulpaktmittel finanziert. Bei weiteren Anmietungen müsste auch über den Einsatz von Fachbereichsmitteln diskutiert werden.

Zur Zeit sieht es so aus, dass der vom Land gewährte Finanzrahmen für den Neubau ausreicht. Sollte sich im Verlauf der Bautätigkeit herausstellen, dass die Kosten den Finanz-

rahmen überschreiten, müsste die FH D sich ggf. an Mehrkosten beteiligen oder auf Qualitätsstandards verzichten.

Die Entwicklung der Studieren- und Absolventenzahlen hat wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Ausstattung der FH D. So hat die Zahl der Studierenden nicht nur unmittelbare Auswirkung auf die Höhe der Mittel aus dem Hochschulpakt II, sondern auch auf die Gelder des Studiumsqualitätsgesetzes. Sollten sich die Studierendenzahlen nicht wie im Rahmen des Hochschulpaktes II mit dem Land vereinbart steigern bzw. sollte der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Landesvergleich sinken, ist mit empfindlichen Mitteleinbußen zu rechnen. Diese Tendenz könnte noch verstärkt werden, wenn in NRW zukünftig das Abitur ggf. teilweise wieder auf neun Jahre umgestellt und damit ein Abiturjahrgang reduziert wird. Im Gegensatz dazu besteht bei der erheblichen Mehraufnahme Studierender die Möglichkeit Mehrerträge zu generieren. Über die leistungsorientierte Mittelverteilung schließlich geht die Zahl der Absolventen in die finanzielle Grundausrüstung ein. Ein Sinken der Absolventenzahlen im Landesvergleich führt zwei Jahre zeitverzögert zu einer erheblichen Mittelreduzierung.

## **2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES**

Darüber hinaus gehende Vorgänge, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

## **3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE 2014**

Der Wirtschaftsplan 2014 sieht insgesamt einen ausgeglichenen Erfolgsplan vor. Dieser Ausgleich ist vorrangig durch einen Sondereffekt begründet. Aus den Geldern des Hochschulpaktes sowie dem Studiumsqualitätsgesetz, die vollständig ertragswirksam vereinnahmt werden, wird ein nicht unerheblicher Teil in Investitionen fließen und deshalb über die Abschreibung erst in Folgejahren zu Aufwand führen. Der Selbstbewirtschaftungshaushalt dagegen ist mit einem negativen Saldo von knapp 1 Mio. € stark defizitär. Hier spiegelt sich die Tatsache wider, dass die Grundfinanzierung der Hochschule bei weitem nicht ausreichend bemessen ist. Der Finanzplan dagegen ist mit -1,3 Mio. € defizitär. Dies liegt daran, dass in Vorjahren erfolgswirksam vereinnahmte Mittel investiv verausgabt werden sollen.

Düsseldorf, den 13. Mai 2014

Prof. Dr. Brigitte Grass  
Präsidentin



Loretta Salvagno  
Vizepräsidentin für den Bereich  
Wirtschafts- und Personalverwaltung



## 11.2 BILANZ

### Bilanz zum 31. Dezember 2013

#### Aktiva

		31.12.2013 €	31.12.2012 €
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
	Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	153.169,00	181.141,00
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>		
	1. Bauten auf fremden Grundstücken	425,00	500,00
	2. Technische Anlagen und Maschinen	4.949.383,00	3.991.758,00
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.376.825,82	4.040.470,83
		<b>9.326.633,82</b>	<b>8.032.728,83</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>		
	1. Sonstige Ausleihungen	9.052.680,00	6.000.000,00
	2. Sondervermögen	5.812.652,90	5.741.587,11
		<b>14.865.332,90</b>	<b>11.741.587,11</b>
		<b>24.345.135,72</b>	<b>19.955.456,94</b>
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>		
	Unfertige Leistungen	71.525,93	74.457,34
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294.146,97	83.196,34
	2. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	563.928,90	497.087,98
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	160.242,80	139.148,48
		<b>1.018.318,67</b>	<b>719.432,80</b>
<b>III.</b>	<b>Wertpapiere</b>		
	Sonstige Wertpapiere	8.527.275,00	0,00
<b>IV.</b>	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>5.904.830,75</b>	<b>8.362.810,46</b>
		<b>15.521.950,35</b>	<b>9.156.700,60</b>
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.016.500,00</b>	<b>3.016.500,00</b>
		<b>42.883.586,07</b>	<b>32.128.657,54</b>

## Passiva

		31.12.2013 €	31.12.2012 €
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>		
I.	Nettoposition	13.401.273,99	13.401.273,99
II.	Kapitalrücklage		
	Stiftungskapital	5.812.652,90	5.741.587,11
III.	Gewinnrücklagen		
	a) Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
	b) Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	c) Sonderrücklage	11.821.301,03	0,00
IV.	Gewinnvortrag	0,00	170.249,72
V.	Jahresüberschuss	0,00	5.254.703,16
VI.	Bilanzverlust	-794.364,68	0,00
		<b><u>30.240.863,24</u></b>	<b><u>24.567.813,98</u></b>
<b>B.</b>	<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b><u>3.878.214,00</u></b>	<b><u>3.481.920,22</u></b>
<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>		
	1. Steuerrückstellungen	600,00	0,00
	2. Sonstige Rückstellungen	2.694.644,93	2.665.786,78
		<b><u>2.695.244,93</u></b>	<b><u>2.665.786,78</u></b>
<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		
	1. Erhaltene Anzahlungen	90.640,00	42.068,58
	2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	1.228.344,12	494.615,08
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.028.472,85	514.856,88
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	405.339,93	361.596,02
		<b><u>2.752.796,90</u></b>	<b><u>1.413.136,56</u></b>
<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b><u>3.316.467,00</u></b>	<b><u>0,00</u></b>
		<b>42.883.586,07</b>	<b>32.128.657,54</b>

## 11.3 ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.13	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	657.032,16	125.477,49	36.728,00	745.781,65
	<b>657.032,16</b>	<b>125.477,49</b>	<b>36.728,00</b>	<b>745.781,65</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261,98	0,00	0,00	1.261,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.139.379,52	1.932.965,67	457.605,45	12.614.739,74
3. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.457.997,51	1.705.878,27	619.458,58	12.544.417,20
	<b>22.598.639,01</b>	<b>3.638.843,94</b>	<b>1.077.064,03</b>	<b>25.160.418,92</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Sonstige Ausleihungen	6.000.000,00	9.072.000,00	6.000.000,00	9.072.000,00
2. Sondervermögen	5.741.587,11	71.065,79	0,00	5.812.652,90
	<b>11.741.587,11</b>	<b>9.143.065,79</b>	<b>6.000.000,00</b>	<b>14.884.652,90</b>
	<b>34.997.258,28</b>	<b>12.907.387,22</b>	<b>7.113.792,03</b>	<b>40.790.853,47</b>



Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.13	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.12
€	€	€	€	€	€
475.891,16	153.449,49	36.728,00	592.612,65	153.169,00	181.141,00
<b>475.891,16</b>	<b>153.449,49</b>	<b>36.728,00</b>	<b>592.612,65</b>	<b>153.169,00</b>	<b>181.141,00</b>
761,98	75,00	0,00	836,98	425,00	500,00
7.147.621,52	961.883,32	444.148,10	7.665.356,74	4.949.383,00	3.991.758,00
7.417.526,68	1.360.835,68	610.770,98	8.167.591,38	4.376.825,82	4.040.470,83
<b>14.565.910,18</b>	<b>2.322.794,00</b>	<b>1.054.919,08</b>	<b>15.833.785,10</b>	<b>9.326.633,82</b>	<b>8.032.728,83</b>
0,00	19.320,00	0,00	19.320,00	9.052.680,00	6.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.812.652,90	5.741.587,11
<b>0,00</b>	<b>19.320,00</b>	<b>0,00</b>	<b>19.320,00</b>	<b>14.865.332,90</b>	<b>11.741.587,11</b>
<b>15.041.801,34</b>	<b>2.495.563,49</b>	<b>1.091.647,08</b>	<b>16.445.717,75</b>	<b>24.345.135,72</b>	<b>19.955.456,94</b>



## 11.4 ERGEBNISRECHNUNG

### Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
<b>Erträge</b>	<b>€</b>	<b>€</b>
1. Erlöse aus Hochschultätigkeit	180.966,94	153.689,90
2. Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen	128.459,47	124.746,18
3. Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10)	39.230.183,00	37.902.610,00
4. Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW	4.868.719,97	4.744.426,00
5. Erträge aus Drittmitteln	17.607.663,73	13.200.476,07
6. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	-2.931,41	-104.340,42
7. Sonstige betriebliche Erträge	760.073,69	635.184,09
<b>= Summe der (ordentlichen) Erträge</b>	<b>62.773.135,39</b>	<b>56.656.791,82</b>
<b>Aufwendungen</b>		
8. Materialaufwand		
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	586.111,13	431.432,18
b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	1.033.974,32	912.251,91
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.443.661,30	1.923.072,71
9. Personalaufwand		
a) Vergütungen und Bezüge	35.214.657,59	32.243.582,90
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.231,63	8.451,25
c) sonstige Personalaufwendungen	501.841,88	394.035,83
10. Abschreibungen	2.476.243,49	2.325.557,97
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	12.402.515,98	11.271.654,37
b) weitere Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.902.597,63	1.590.806,86
c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen	133.871,37	100.183,10
d) Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	80.824,97	
e) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	481.866,47	379.638,36
f) Betriebliche Steuern	21.563,30	26.340,56
<b>= Summe der (ordentlichen) Aufwendungen</b>	<b>57.289.961,06</b>	<b>51.607.008,00</b>
<b>= Hochschulergebnis</b>	<b>5.483.174,33</b>	<b>5.049.783,82</b>
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	179.653,27	235.854,06
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43.732,96	53.211,05
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>135.920,31</b>	<b>182.643</b>
<b>= Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit</b>	<b>5.619.094,64</b>	<b>5.232.426,83</b>
14. Außergewöhnliche Aufwendungen	13.390,94	0,00
<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-13.390,94</b>	<b>0</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.720,23	-22.276,33
Gesamtsumme Erträge	62.952.788,66	56.892.645,88
Gesamtsumme Aufwände	57.337.414,25	51.637.942,72
<b>= Jahresüberschuss</b>	<b>5.601.983,47</b>	<b>5.254.703,16</b>
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.424.952,88	
17. Einstellungen in die Rücklagen	-11.821.301,03	
<b>= Bilanzgewinn</b>	<b>-794.364,68</b>	

# BACHELOR-STUDIENGÄNGE AN DER FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Studiengänge	Abschluss	Dauer
<b>FB1 Architektur</b>		
Architecture and Interior Architecture	Bachelor of Arts (B.A.)	6
<b>FB2 Design</b>		
Applied Art and Design	Bachelor of Arts (B.A.)	6
Kommunikationsdesign	Bachelor of Arts (B.A.)	6
Retail Design	Bachelor of Arts (B.A.)	6
<b>FB3 Elektrotechnik</b>		
Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Elektrotechnik - dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
Kommunikations- und Informationstechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Kommunikations- und Informationstechnik - dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
Informationstechnik - dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
<b>FB4 Maschinenbau &amp; Verfahrenstechnik</b>		
Produktentwicklung und Produktion	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
Produktentwicklung und Produktion - dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	9
Produktentwicklung und Produktion - teilzeit	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	14
Prozess-, Energie- und Umwelttechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
Prozess-, Energie- und Umwelttechnik - dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	9
Prozess-, Energie- und Umwelttechnik - teilzeit	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	14
Wirtschaftsingenieur Maschinenbau	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
<b>FB5 Medien</b>		
Medieninformatik	Bachelor of Science (B.Sc.)	7
Medientechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
Ton und Bild (kooperativ mit RSH)	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
<b>FB6 Sozial &amp; Kulturwissenschaften</b>		
Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Bachelor of Arts (B.A.)	7
Sozialarbeit/Sozialpädagogik - teilzeit	Bachelor of Arts (B.A.)	12
Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	Bachelor of Arts (B.A.)	7
<b>FB7 Wirtschaft</b>		
Business Administration	Bachelor of Arts (B.A.)	7
International Management	Bachelor of Arts (B.A.)	7
Kommunikations- und Multimediamanagement	Bachelor of Arts (B.A.)	6

Studiengänge	Abschluss	Dauer
<b>FB1 Architektur</b>		
Architecture	Master of Arts (M.A.)	4
Interior Architecture	Master of Arts (M.A.)	4
<b>FB2 Design</b>		
Applied Art and Design	Master of Arts (M.A.)	4
Exhibition Design	Master of Arts (M.A.)	4
Kommunikationsdesign	Master of Arts (M.A.)	4
<b>FB3 Elektrotechnik</b>		
Elektro- und Informationstechnik	Master of Science (M.Sc.)	4
Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik	Master of Science (M.Sc.)	3
<b>FB4 Maschinenbau &amp; Verfahrenstechnik</b>		
Wirtschaftsingenieur Maschinenbau	Master of Science (M.Sc.)	3
Simulation und Experimentaltechnik	Master of Science (M.Sc.)	3
<b>FB5 Medien</b>		
Medieninformatik	Master of Science (M.Sc.)	3
<b>FB6 Sozial &amp; Kulturwissenschaften</b>		
Kultur, Ästhetik, Medien	Master of Arts (M.A.)	3
Kultur, Ästhetik, Medien - teilzeit	Master of Arts (M.A.)	6
Sozialarbeit/Sozialpäda.in globali. Gesell.	Master of Arts (M.A.)	3
Sozialarbeit/Sozialpäda. in globali. Gesell. - teilzeit	Master of Arts (M.A.)	6
Empowerment Studies – Soziale Arbeit in globalisierten Gesellschaften	Master of Arts (M.A.)	3
Empowerment Studies – Soziale Arbeit in globalisierten Gesellschaften - teilzeit	Master of Arts (M.A.)	6
<b>FB7 WIRTSCHAFT</b>		
Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement	Master of Arts (M.A.)	4

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Prof. Dr. Brigitte Grass  
Präsidentin der Fachhochschule Düsseldorf

### Konzept und Redaktion

Simone Fischer, M.A. (V.i.S.d.R.)  
Dezernentin Kommunikation & Marketing

### Gestaltung und Realisation

Dipl. Des. Otto Schumacher

### Fotos vorbehaltlich Irrtümer

Fachhochschule Düsseldorf: (Umschlag innen), 4, 13, 19, 22, 24, 26, 27, 28, 32, 37, 42, 46, 47, 48, 49, 53, 59, 61, 66, 71, 72, 81, 86, 88, 90, 92, 93, 95, 97, 98, 102, 105, 106, 112–113, 114, 117, 118, 119, 123, 125, 126, 127, 128, 136, 138, 139, 140, 141, 162–163), Jörg Reich: (Umschlag innen), 2, 38, 39, 40, 60, 62, 63, 64, 65, 83, 84, 85, 101, 109, Rheinische Post: (Umschlag innen), 14, iStockphoto: 142, Jan Krämer: 120–121, LVR: 121, GWA: 91, Privat: 30, 35, 82, Nickl & Partner: 16–17, 20–21, Susanne Diesner: 55, 56, Axel Amend: 44, pixelio.de/Tim Reckmann: 110

Auflage: 700 Exemplare  
Juli 2014

## **FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF**

Universitätsstraße  
Gebäude 23.31 / 32  
40225 Düsseldorf

[www.fh-duesseldorf.de](http://www.fh-duesseldorf.de)